



jung der hochwichtigen Gesetzentwürfe, die jetzt dem Reichstag vorliegen, wird mit beweisenden Erstes vorgenommen, welche ein erstaunliches Resultat verbürgt. Wenn hingegen von conservativen Reichstagsabgeordneten befürchtet wird, daß in bürgerlichen Kreisen die Anzahl vorherrschende, der Reichstanzer würde sich in Betracht des Militärs und des Sozialistengesetzes auf keine wie immer gearteten Compromiss einlassen, so hält man von liberaler Seite die Einschüchterungsbedrohung für ebenso griesig, als gegen ihre patriotischen Intentionen verstoßend.

Vor der Reichstag in die betreffende Materie eintreten wird, ist es geboten, die Angelegenheit des „Großen Kurfürst“ durch die Presse nochmals zur Sprache zu bringen. In einer Serie von Artikeln, die den Umfang einer kleinen Broschüre haben, unterzieht die „Hamburgische Börsen-Halle“ die als Beiblatt des Marine-Verordnungsblattes erschienene Darlegung über den Untergang dieses stolzen Schiffes einer sehr scharfen Kritik, welche durch ihre sachmäßige Begründung durchaus überzeugend wirkt. Als Ergebnis einer sorgfältigen Prüfung der habsburgischen Darlegung wird erklärt, daß dieselbe so voll von seltsamen Widersprüchen und unbeschreiblichen Ausführungen sei, daß sie den gegebenen Erwartungen des Landes in keiner Weise entspreche. Begründet wird dieses Urteil durch eine Masse von Einzelheiten. Als besonders bestreitlich wird es bezeichnet, daß der Geschwader-Chef zwei von ihm im Herbst des Vorjahres bemerkte Bruchzonen zwischen Doven und Kolonne als noch vorhanden vorausgesezt habe, obwohl ihm bekannt sein mußte, daß das so sehr sorgfältige englische Trinity-House die alljährlich von Hunderttausend Schiffen passierte Stelle nicht sechs bis sieben Monate unreguliert lassen würde. Daß auch sonst zu einer engen Fahrordnung keine Veranlassung vorgelegen habe, geht daraus hervor, daß die vom Geschwader-Chef hervergehobene Enge des Fahrwassers sich nicht mit der bald darauf in der habsburgischen Denkschrift berichteten Thatsache zusammenreiße, daß das Geschwader sich um 10 Uhr vollständig und eine halbe Seemeile von der englischen Küste befinden habe. Bezuglich der Rettung der 218 Mann nach der Katastrophe sagt die Denkschrift, daß das Schiff „Preussen“ einige gerettet habe. Das Hamburger Blatt erinnert daran, daß dieses „Einige“ nur zwei bedeutet, und wiederholt die in Bezug darauf gegen den Geschwader-Chef der „Preussen“ früher bereit erprobten Vorwürfe. Besonders hart wird getadelt, daß die Frage der Seebereitschaft in der Denkschrift zu kurzfristig behandelt sei, und daß darin die Sachverständigen Gutachten todgeschwiegen werden. Es wird angebietet, daß die von den ältesten Seefüchsern der Marine, den Vizeadmiralen Jacobmann, Klatt, Hens und Kontradenkmal Werner, und von dem Alters-Captain zur See, dem Präses der Havarien-Kommission, verfassten Gutachten in allen Hauptfischen übereinstimmend gewesen sein müßten, und daß sich nur so die gerechte Kritik derselben im Reichstage durch den Chef der Admiraltät, sowie die Reichsberücksichtigung derselben in der bereitgebrachten Darstellung erklären lasse. Schließlich verurtheilt das schiffahrtshandige Hamburger Blatt die Art, wie das Kriegsgericht die unzulänglichen Beobachtungen der Taucher benutzt, um das Tiefenstecken der Thüren der Wallgänge des „Großen Kurfürst“ als kontraktiert anzusehen. Bezuglich der Ruderzanger werden der Denkschrift zahlreiche Widersprüche nachgewiesen und die ganze Art der Abfassung dieses Theiles derselben daran illustriert, daß der Einjährig-Freiwillige, welcher als Steuermannsmaat fungirte, als mit dem Dienste am Ruder „vertraut“ bezeichnet wird, während das Hamburger Blatt behauptet, daß dieser Einjährige, welcher früher als Cadet einige Monate auf der Segelschule „Nobis“ diente und dann wegen Ungeeignetheit zur Seefüchsner-Carriere entlassen worden, absolut nicht vertraut mit dem Ruderdienste gewesen sei. Wenn man erwägt, daß diese Beispiele nur einen winzigen Theil der vielen in dem Hamburgerischen Blatte hervergehobenen befremdlichen Thatsachen ausmachen, so beweist dies allerdings die Unzulänglichkeit der Denkschrift in hohem Maße.

Wir folgen dem Vortheile noch einige Mitteilungen über die Bewegungen der Reichsmarine hinzu. Der „Kölnerischen Zeitung“ wird aus Riel geschrieben:

Doch offiziell bekannt gewordene Verzeichniss der durch Kaiserliche Gabenförderde vom 10. d. M. zur Indienststellung bestimmten Schiffe (Panzerkorvette mit 1 Roto, 2 Segelscorvetten, 2 Segelskorvetten mit 1 Roto, 3 Glandedskorvetten, 2 Kanonenboote und 2 kaiserliche Fregatten „Hohenlohe“) umfaßt in der Hauptstadt nur diejenigen Fahrzeuge, welche zu den alljährlich wiederkehrenden Geschwaderübungen wie zu den eben so regelmäßigen Fahrtreisen und der Schiffsbildungen ausgerufen sind; nur die „Victoria“ und die „Adriatische“ sind Stationsschiffe, mit hin zu längeren Aufenthalten bestimmt, erstmals für Westindien, woselbst seit dem Herbst des vorigen Jahres die Schiffsbildungen Corvetten „Nebula“ den Dienst verließ, letztere für die Oktküste von Südamerika, voraussichtlich zur Abföhrung der Panzerkorvette „Hansa“. Weitere Indienststellungen von Stationen und zu längeren Reisen bestimmten Schiffen werden erst später nach und nach erfolgen; ferner bestimmt als eines derselben ist bis jetzt nur die völlig wieder diensttuich gemacht Corvette „Hertha“, welche die „Hineta“ ablösen wird, während noch kein bestimmtes Schiff dazu ausgesucht zu sein scheint, um die Stelle der seit lange nun schon in der Süßsee stationierten „Höchstädt“ einzunehmen. — Die Ernennung des Captains J. S. v. Wiede zum Chef des diejährige Panzergeschwaders hat nicht verhindern können, redets Maßnahmen zu machen; wohl berichtet über die seemannsche Besäugung und vielleicht erneistem Lüftigkeit die noch im rüstigsten Alter befindlichen, früher der Österreichischen Marine angehörenden Offiziere nur eine Meinung, vor ihm aber läuft, wenn man von dem Chef der Offizier-Akademie, dem Admiral Kinderling, welcher das Geschwader im vorigen Jahre kommandierte, und dem Captain J. S. MacLean, welcher als Commandant des „Prinz Adalbert“ abwesend ist, absehen will, noch

der Admiral Berger, Chef der Norddivision, und zwei ältere Capitaine zur See für das Commando in Betracht, und eben deshalb zieht seine von den bisherigen Brüder durchaus abweichende Beratung zu einem so bedeutenden Commando Manches zu denken.

Graf Taaffe kann von Glück sprechen. Es ist dem leitenden Staatsmann Österreichs gelungen, eine vorläufige Completierung seines Ministeriums herbeizuführen. Der Telegraph hat des Räther darüber berichtet. Wir glauben nicht, daß die Completierung in dieser Form die Bürgschaft für eine lange Dauer des gegenwärtigen Cabinets in sich schließt. Noch am Sonntag verlautete allerding, daß die Minister v. Stremayr, Horst und Korb v. Weidenheim im Cabinet verbleiben würden. An jenem Tage war aber auch nur bekannt, daß Conrad v. Ebelsfeld vielleicht Cultusminister werden würde, von der Candidatur des Herrn Kriegsau für das Finanzministerium war keine Rede, und bekanntlich in Kriegsau derjenige Staatsmann, bei dessen Candidatur das Unternehmensministerium die Herren v. Stremayr, Horst und Korb die Abstimmung zugeschauten energisch befürwortet. Ob die drei verhängungstreuen Minister in Ministerium bleiben werden, wenn Herr Kriegsau, der Freund der Tschechen und Klerikalen, nun doch ins Cabinet eintritt, wenn auch als Leiter des Finanzministeriums, statt als Leiter des Cultus- und Unterrichtswesens, ist noch zweifelhaft. Selbst wenn Das aber vorläufig der Fall wäre, so ist es doch aus die Dauer unmöglich, daß ein Cabinet in dieser Zusammensetzung sich als lebensfähig erweist. Die alte Ministrats ist vorüber, die neue steht vor der Thür. Das leitende Wiener Blatt, die „R. F. P.“, sagt die Lage wie folgt zusammen: „Wir zweifeln gar nicht daran, daß wir trocken alle dem das Pod der beiden Minister sehr bald in den höchsten Tönen werden singen hören und daß man uns sagen wird, gerade Minister, die weder der Rechten noch der Linken gehören, seien die richtigen „Coalition-Minister“, die uns am meisten Rethun. Nach der Ernennung des Minister für ihr Ressort wird ja ohnehin schon lange nicht mehr gefragt. Warten wir also ab, wie diese neue Art von Coalitions-Politik, welche aus demselben Manne, der vor einer Woche als geeigneter Unterrichtsminister bezeichnet wurde, plötzlich einen Finanzminister macht, sich bewähren und wie lange es nunmehr bis — zur nächsten Krise dauern wird.“

Ein Petersburger Telegramm schlägt alle Hoffnungen auf politische Organisations-Akte, welche an das Regierungss-Jubiläum des Cesaren geknüpft wurden, erbarmungslos nieder. Es wird alles beim Alten bleiben. Wir haben etwas Anderes nicht erwartet. Eine zweite russische Nachricht, die Österreich näher angibt, entnehmen wir den „Moskowskij Wjedomosty“. Danach hätte auf den Antrag des Kriegs- und des Communications-Ministeriums die russische Regierung beschlossen, im Süden Russisch-Polens und des Gouvernements Podolien an der galizischen Grenze einige neue Eisenbahnen bauen zu lassen. Die Strecke Schmerina-Wobilem soll als „die strategisch wichtigste“ zuerst ausgebaut werden. Die Vorarbeiten hätten bereits begonnen.

Für den politischen Bildungsstand der Bulgaren sind einige Wahrnehmungen aus dem Verlaufe der letzten Slavoflma-Wahlen, die zu Gunsten der radicalen Partei ausfielen, sehr bezeichnend. So wurde in zwei Arrondissements des Districtes Sofia Fürst Alexander zum Deputaten gewählt und als solcher promulgirt. Im dritten Arrondissement derselben Districtes hat er diese Ehre mit einem Bauer zu teilen. In der Hauptstadt selbst erhielt er 200 Stimmen. Auf die Wahlzettel schrieben Bauern folgende Phrase: „Fürst! Wir wollen dich nur wählen, damit du gute und ehrliche Personen zu Polizeioffizieren ernennst.“ In einigen Wahlorten lauteten die Wahlzettel auf den ehemaligen kaiserlich russischen General-Gouverneur Fürsten Dondurow-Korjatow.

Der Radicalismus erhebt in Frankreich immer höher sein Haupt. Die berüchtigte „Mot d'Orléans“ unternimmt jetzt der unter der Chiffre X schreibende Félix Pyat eine Verteilung des Hasses als des besten Werkzeuges der Revolution. Daß der Hass seit der Zeit des Schredens verloren gegangen ist, erscheint dem „Mot d'Orléans“ der Hauptgrund dafür, daß die Revolution nicht weiter marschiert. „Anstatt wie Berlin v. Thionville bezüglich Marie Antoinette zu sagen: ich hasse die Könige und die Königinen, betrübe ich die Prinzen mit Monseigneur und geben ihnen hohe Kommandos. Anstatt die Prinzen auf das Schafott zu schicken, schenke mir sie in die Academie. O, wie gut wußte jener Alte zu hassen, der das same Wort sprach: der Reichtum eines todtenden Feindes steht immer gut. Dieser hätte sicher mit gleicher Festigkeit wie Casimir Perier die Amtszeit zurückgewonnen; er hätte mit Trunkenheit den Geruch der 17,000 Reichen der blutigen Woche“ eingefangen.“ Der Schlusseffekt ist jedoch die Hauptleistung. Es heißt daselbst:

Nicht seine Siege, nicht seine ungemeinliche Höchigkeit, nicht seine wunderbare Heileitigkeit haben den Namen Radikalismus unsterblich gemacht. Wenn er die feinsten Sätze überwinden konnte, so lag es in dem Alles überwindenden Gegegnit, daß er beschreibt. Wenn er als eine der reichsten Gestalten des Geschichts dastehet, so kommt es daher, daß er es verstand, am selben Tage zur selben Stunde auf ein Zeichen zu gleicher Stunde zwei ovtigtausend Römer austrotzen zu lassen. Achtpunktig Römer auf einen Schlag. Das geht noch über die Römer von 1798 hinaus, eine erstaunliche Perspektive.

In Belgien gehen merkwürdige Dinge vor. Am 6. d. M. hatte in der zweiten Kammer zu Brüssel der Ministerpräsident Frédéric Orban darauf hingewiesen, daß der Professor des Staatsrechts an der katholischen Universität Löwen, Petrus, seine Wintervorlesungen mit der Er-

nährung eröffnet habe „unterte Staatsverschuldung sei eine Pest und ein Wahnsinn, für enthalte die unheilvollsten Freiheiten, man müsse dahin arbeiten, daß andere Grundlage hineingebracht würden.“ Gegen solche Lehren nahm der Minister für den Staat das Recht in Anspruch, durch sein eigenes Schulwesen die Staatsverschuldung zu schützen. Da schrie der Deputierte Woest: „Berlin hat keine Autorität!“ Und als Frédéric-Orban darauf beantwortete: „Sie werden also Berlin über Bord?“ antwortete Woest: „Unbedingt!“ Die literarische und ultramontane belgische Presse hat diese Verleugnung ihres tapferen Lehrmeisters, der in Löwen das Recht des Syllabus vertritt, sehr über verwirrt; der „Über-Bord“ geworfen Professor schwimmt aber tüchtig weiter; denn ihn trägt, wie er selber sich rubben darf, der Beifall des Bürgers und der Bürgerschaft; trock Woest wird er fortfahren, die studirende Jugend in der vollen echten Wahrheit zu unterrichten.“ Am letzten Dienstag im November hat nun diese Jugend ihrem Lehrer bei Beginn der Vorlesung eine stürmische Huldigung dargebracht. Berlin, zu Löwen am 25. August 1845 gegeben, ist seit 1844 durch Verleihung des belgischen Episkopats Professors des Staatsrechts und der Volkswirtschaft an der Löwenen Universität, die ganz unabhängig vom Staat ist.

Im englischen Unterhause haben der Kriegssecretary Oberst Stanhope bezüglich Süd-Afrikas und der Unter-Staatssecretary für Indien, Stanhope, bezüglich Afghanistan Erklärungen abgegeben, aus denen hervorgeht, daß alle englischen Truppen vorgeworfene Grausamkeiten erlogen waren. Mr. Stanhope verlas insbesondere ein Schreiben des Generals Roberts, in dem alle in der „Fortnightly Review“ gegen seine Truppen vorgetragenen Anschuldigungen durch Anführung von Beispielen widerlegt werden. Die Whigs, unter deren Regie sich die berüchtigten Executions während des Sepoy-Aufstandes zutragen, haben am allerwenigsten Urtreue, sich über die Handhabung der Kriegsgesetze gegen wilde Völkerstaaten zu beklagen.

(Eingesandt.)

Es scheint eine wenig bekannte Thatsache zu sein, daß unsre Schreibschriften, mit denen Werth-Urkunden wie z. B. Wechsel, Sparbücher, Schufchein und dergleichen ausgestellt werden, durch chemische Mittel, welche wir hier nicht nennen wollen, vertilgt werden können, so daß man die durch solche Tinten geschriebenen Buchstaben ebenso gut wie die Zahlen; ebenso kann man z. B. die in ein Sparassenbuch eingebrachten Zahlen in beliebig andere verwandeln.

— Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schupenstr. 17/18; Droguengeschäft, Windundstraße 30; Linden-Apotheke, Weißstraße 20. — Einlagen für die berüchtigten Executions während des Sepoy-Aufstandes zutragen, haben am allerwenigsten Urtreue, sich über die Handhabung der Kriegsgesetze gegen wilde Völkerstaaten zu beklagen.

In dieser Woche verfallen die vom 16. Mai bis

21. Mai 1875 vergebenen Pfänder, deren Späte Bildung über Prolongation nur unter der Bedingung, daß die Auktionen nicht vor dem 1. Juni stattfinden.

2. Kgl. Standesamt Leipzig, Königstraße Nr. 14.

Erschließung: 9 bis 1 Uhr und 8 bis 8 Uhr.

Stadt-Theater: 8 bis 12 Uhr.

Städtebibliothek: 8 bis 12 Uhr.

Universitätsbibliothek: 11 bis 12 Uhr.

Hochschulbibliothek II (O. Bürgerliche) 7 bis 12 Uhr.

Hochschulbibliothek IV (A. Bürgerliche) 7 bis 12 Uhr.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Südstraße 51, geöffnet Mittwoch u. Sonnabend von 8 bis 12 Uhr.

Deutsche Bibliothek: 8 bis 12 Uhr.

Kaisereliche Telegrafen-Anstalten.

1. R. Telegrafenamt 1: Kleine Fleischergasse 5.

2. R. Postamt 1 (Augustusplatz).

3. R. Postamt 2 (Weißer-Dresdner Bahnhof).

4. R. Postamt 3 (Bauersches Bahnhof).

5. R. Postamt 4 (Wittelsbacher).

6. R. Postamt 5 (Wittelsbacher Steinweg).

7. R. Postamt 6 (Lindenburger Bahnhof).

8. R. Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).

Das R. Telegrafenamt ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Büro) Arbeitsstunden haben diejenigen Dienststunden wie bei den Postgebäuden.

Zandweg-Bureau im Gebäude am Gingrau zu den Baracken bei Görlitz. Bureaustunden: Dienstag von 8 Uhr bis Mittag von 12 Uhr, Nachmittag von 1 bis 4 Uhr.

Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Leipziger Büro: Dienstag von 8 bis 12 Uhr.

Freitag von 10 bis 12 Uhr.

Samstag von 10 bis 12 Uhr.

Wochenende von 10 bis

In dem Steinhaus (Hausenstraße).  
der Stephanplatz.  
der neuen Johanniskirche.  
der Weißstraße Nr. 29 (Bühlner's Hof).  
der Freigrafschaft Nr. 7.  
dem Dresdner Thorsaale.  
Maschinenhaus des Maschinenwerks.  
Münzgasse des Hochrechts Preußische  
Kunst.  
Nicolithurn.  
Thomaskirche.  
Mathäuskirche.  
In der Wohnung des Gründers Weißer (Witt-  
mühlenstraße Nr. 11).  
Die mit \* beschrifteten Rollen und Personen  
sind mittelst Sprechapparate im Telegraphen  
verbunden; die ohne \* vermittelten die Wiedergabe  
auf einfachen analogen Wege.

**Verkauf**: Einkauf von Uhren, Gold, Silber, echten  
Steinen, Schmuckaschen, Münzen, Alterthümern  
u. F. J. Jost, Grimma'scher Steinweg 4, nördl. der Post.

**Chinesische Theehandlung**  
Kretschmann & Grotzel, Katharinenstr. 18.  
**Gummi-Waren-Bazar**  
5. Peterstrasse 5.

**Gummi- und Guitt-Pech-Waren-Lager** und  
engl. Lederwarenladen bei  
16 Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

**Nenes Theater.**

86. Abonnement-Besetzung, II. Serie, roth.  
Zum 5. Male:  
**Auf rother Erde.**

Drama in 5 Aufzügen von Rudolf von Gottschall.

Personen:

Graf von Mauroden	hr. Stürmer.
Balesta, seine Tochter	hr. Kirchbässer.
Georg, sein Sohn	hr. Stöckel.
Bergmann, Orthopäde	hr. Petters.
Hermann, sein Sohn, Student	hr. Ellmenreich.
Maria, seine Tochter	hr. Sartor.
Otto Robert	hr. Senger.
Major de Ronde	hr. Sommerstorff.
Johannes von Müller, königl. westfälischer Staatsrat	hr. Pohl.
Börnberg, westfäl. Gendarmerie-	hr. Hans Förster.
Offizier	
Giardini Bigauli-le-Saint, Vor- leiter des Königs Jerome	hr. Conrad.
Regnier, Polizeibeamter	hr. Tietz.
Maria, ein Bauernmädchen	hr. Röder.
Max, ein Student	hr. Hübner.
Sommer, Bauern	hr. Broda.
Karzer, / Bauern	hr. Blaßner.
Ein Soldat	hr. Salomon.
Ein Diener bei Graf Mauroden	hr. Schmidt.
Ein Diener bei Müller	hr. Liebert.
Ein Künstler im Schloss Jerome's	hr. Eichendorff.
Westfälische und hessische Bauern, Hofservit und Hofdamen des Königs Jerome, Französische und westfälische Soldaten, Studenten, Bauernmädchen.	

Zeit der Handlung: 1809.

Ort der Handlung: Westfalen.

Nach dem 3. Act findet eine längere Pause statt.

**Freie der Plätze.**

Barriere 1. A. 60 A.; Gesperrte Barriere 2. A.

Parquet 3. A.; Parterrelogen: ein einzelner Platz

3. A. 60 A.; Prosceniumlogen im Parterre und

Balcon: ein einzelner Platz 5. A.; Mittelbalcon

6. A.; Seitenbalcon 4. A.; Balconslogen: ein einzelner

Platz 3. A.; Prosceniumlogen im ersten Raum: ein

einziger Platz 3. A.; Amphitheater: Sperrig 3. A.  
Sperrig 1. A. 60 A.; Raum des ersten Raumes: ein  
einziger Platz 2. A. 60 A.; zweiter Raum: Sperrig  
1. A.; Dritter Raum: Mittelplatz 75. A.; Seiten- und  
Ständen 60 A.; Prosceniumlogen im III. Raum 1. A.  
Gesetz 1. A., ab 1. Uhr. Ende 1.10 Uhr.

**Altes Theater.**

Zum 1. Male:  
**Der Karneval in Rom.**

Operette in 4 Akten von Josef Braun.

Musik von Johann Strauss.

Personen:

Graf Falconi	hr. Viehan.
Gräfin Falconi	hr. G. v. Janow.
Kurzur Urs.	hr. Küttner.
Paventino Rafaelli,	hr. Schubert.
Robert Hesse,	hr. Berti.
Maria	hr. Küper.
Vater Martin	hr. Bürgin.
Franz,	hr. Stürmer.
Theresia,   ein Brautpaar	hr. Bonnade.
Caroline,	hr. Müller.
Elisabeth,	hr. Hartel.
Margarete,	hr. Gaspari.
Donna Soffonia, Vorsteherin	hr. Blatt.
eines Damenklubs	hr. Bitter.
Tom,	hr. Ulrich.
Bauernjungen	hr. Löw.
Klostermönche	hr. Martin.
Rosalinde,	hr. Röder.
Eloisa,	hr. Kern.
Marietta,	hr. Hempel.
Giulietta,	hr. Frantz.
Giovanna,	hr. Salomon.
Euridice,	hr. Gartner.
Gilda,	hr. Schmidt.
Bauern, Bäuerinnen, Mädchen, Burgher, Kinder, Stiftdamen, Nobiles, Gräfinnen, Ritter, Väter, Völk.	
Kellner.	

Ort der Handlung:  
1. Act in einem Gebirgsdorf im Alpenland,  
2. 3. und 4. Act in Rom.

**Im 3. Act:**  
Ballabile (Fantastique), arrangiert vom Ballettmaster  
Josef Sourian, ausgeführt von hr. Milde, Tutor,  
Herrn Sourian, Büttenbach und den Damen des  
Corps de Ballet.

\* Marie — Marie Geitinger.  
Nach dem 1. Act findet eine längere Pause statt.

**Freie der Plätze.**  
Barriere 1. A. 60 A.; Parquet 2. A. 60 A.; 1. Proscenium-  
Loge: ein einziger Platz 2. A. 60 A.; 2. Proscenium-  
Loge: 2 Loge 10. A.; Drosphier: ein einzelner Platz  
2. A.; Parterre-Logen: ein einzelner Platz 3. A.;  
Amphitheater: Sperrig 2. A. 60 A.; Amphitheater:  
ungesperrt 1. A. 75. A.; Erster Raum: Sperrig 2. A. 60 A.;  
Erste Rang-Logen: ein einzelner Platz 2. A.; Erster  
Raum: ungesperrt 1. A. 60 A.; Zweiter Raum: Sperrig  
1. A. 75. A.; Zweite Rang-Logen: ein einzelner Platz  
1. A. 60 A.; Dritter Raum: Mittelplatz 6. A.; Dritter  
Raum: Seitenplatz 80. A.; Einlaß 1.7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

**Repertoire des Stadttheaters zu Leipzig.**

Neues Theater.

Freitag, 20. Februar, 51. Abonnement-Besetzung, III. Serie, weiß. Der Rattenfänger von Hameln.

**Altes Theater.**  
Freitag, 20. Februar. **Größer Preis.**

Der Billetverkauf für den laufenden Tag findet am  
an der Tagescafe von 10 Uhr bis Mittag bis 1 Uhr  
Nachmittag, der Billetverkauf für den nächsten Tag  
(mit Ausfall von 30 Minuten) von 1 bis 8 Uhr  
Nachmittag statt. Sonn- und Feiertags wird die  
Tagescafe erst um 10 Uhr geöffnet.

Billetterie: Abonnementbücher, 25 Billets ent-  
haltend, werden an der Tagescafe, à 4 A., verkauft.

Die Direction des Stadttheaters.

**Carola-Theater.**

155. Abonnement-Vorstellung, Serie 2.

Zum 6. Male:

**Mit dem Strom.**

Reitspiel in 4 Aufzügen von Marie v. Ernest.

Personen:

Baron Ried.

Gabriele, | seine Tochter

Von Großer.

Villa,

Oscar, Lieutenant, sein Neffe

Fr. Röhrle.

Baron Wanda

Fr. Höfels.

Graf Bernhard Bassendorf

Fr. Hoffmann.

Herr von Hoffnung

Fr. Grumann.

Fr. von Rüden, ihr Mändel

Fr. Küba.

Anna, Dienstmädchen bei Ried.

Fr. Wener.

Ein Diener bei Herrn v. Hoffnung

Fr. Von.

Seit der Handlung: Eine größere Residenz.

Nach dem 3. Aufzuge findet eine Pause von  
10 Minuten statt.

**Gewöhnliche Preise der Plätze.**

Geschäftsstunde 6. A., Uhr. Anfang 7 Uhr.

Ende gegen 9. A., Uhr.

Freitag, den 20. Februar 1880:

Zum 3. Male:

**Fron - Fron.**

Pariser Sittenbild in 5 Akten von H. Meissac und

L. Halévy.

Deutsch von Eduard Mauthner.

Der Billetverkauf für den Tag der Vorstellung und  
für den folgenden Tag findet in der Tagescafe Markt  
Nr. 8 (Barthel's Hof) im Hof von 10 Uhr bis  
Mittag bis 1 Uhr Mittags und Nachmittags von 2  
bis 4 Uhr statt. Sonn- und Feiertags wird die  
Tagescafe um bald 11 Uhr geöffnet. An den Abendstagen  
werden nur Billets für die Abendvorstellung verkauft.

Abonnementbestellungen werden nur an der Tages-  
cafe zu obiger Zeit angenommen.

Für die Bewohner des Südvorstadt können Billet-  
bestellungen für den folgenden Tag im Theater-Circus  
Scheinstrasse 6. L. von 10 bis 1 Uhr entnommen oder  
genommen werden.

Die Direction.

**Ablauf der Dampfwagen auf der**

**Berlin-Kalabitischen Bahn:** A. Von Berlin 8. 45. Jr.

— 10. 12. B. — 11. 45. B. — 5. 18. B.

— 6. 35. B. — 11. 18. B.

B. Von Magdeburg via Börßel 8. 35. B. —

10. 12. B. — 2. 45. B. — 8. 35. B. — 11. 18. B.

**Magdeburg-Halberstädter Bahn:** 8. 35. Jr. (von

Halle) — 8. 30. B. — 11. B. — 2. 30. B. —

— 6. 45. B. — 8. 44. B. (von Halle) — 8. 35. B.

— 9. 30. B. — 11. 30. B.

**Görl. Staatsbahn:** 1) **Bayerischer Bahnhof:**

A. Von Görlitz: "8. 35. Jr. — 8. 10. B.

— 8. 35. B. — 9. 2. B. — 10. 4. B.

— 11. 4. B. — 12. 35. B. — 4. 11. B. — 6. 35. B.

B. Von Chemnitz-Görlitz-Leipzig: 8. 35. B. —

12. 35. B. (von Böhlen) — 8. 35. B.

C. Von Reichenbach-Görlitz-Leipzig: 8. 10. B.

— 8. 35. B. — 9. 10. B. — 11. 11. B.

B. Von Görlitz-Berlin-Börßel: 8. 15. Jr. —

8. 35. B. — 9. 15. B. — 10. 20. B. — 11. 25. B.

— 12. 35. B. — 13. 40. B. — 14. 45. B.

— 15. 50. B. — 16. 55. B.

**Leipzig-Dresden-Bahnhof:** A. Von Berlin 8. 45. Jr.

— 10. 45. B. — 11. 50. B. — 12. 55. B. —

— 13. 55. B. — 14. 1. B. — 15. 1. B. — 16. 1. B.

B. Von Dresden-Döbeln: 8. 9. B. (von Rösen).

— 11. 18. B. — 12. 25. B. — 13. 35. B.

C. Von Döbeln-Görlitz-Berlin: 8. 10. B. —

— 11. 20. B. — 12. 30. B. — 13. 40. B.

D. Von Görlitz-Dresden-Bahnhof: 8. 10. B. —

— 11. 20. B. — 12. 30. B. — 13. 40. B.

E. Von Görlitz-Dresden-Bahnhof: 8. 10. B. —

— 11. 20. B. — 12. 30. B. — 13. 40. B.

F. Von Görlitz-Dresden-Bahnhof: 8. 10. B. —

— 11. 20. B. — 12. 30. B. — 13.

## Rumänische Eisenbahnen-Actien-Gesellschaft.

Wir machen hierdurch bekannt, dass wir bereit sind,

1. in der auf den **3. März d. J.** einberufenen ausserordentlichen **General-Versammlung** der Rumänischen Eisenbahnen-Actien-Gesellschaft wegen Verwaltungs- und Betriebs-Ueberlassung an den Rumänischen Staat, die Vertretung derjenigen Actionnaire zu übernehmen, welche an der persönlichen Theilnahme verhindert sind;
2. auch, nachdem die Generalversammlung die von der Rumänischen Regierung angebotene Convention angenommen haben wird, gemäss Art. III. der letzteren die Deponirung der Actien und Stamm-Prioritäts-Actien **spesenfrei** zu besorgen und die vorgeschriebenen Certificate dagegen auszuhändigen.

Zu diesem Zwecke sind die Actien und Stamm-Prioritäts-Actien mit Dividendenscheinen für das Jahr 1880 und folgende Jahre **baldmöglichst** an uns einzureichen.

Leipzig, den 18. Februar 1880.

## Leipziger Bank.

## Rumänische Eisenbahnen.

In der am 3. März d. J. stattfindenden ausserordentlichen Generalversammlung der Rumänischen Eisenbahnen übernehmen wir die kostenfreie Vertretung derjenigen Actionnaire, welche an der persönlichen Theilnahme verhindert sind. Ebenso vermitteln wir spesenfrei den Umtausch der Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien gegen 6% Rumänische Staats-Obligationen.

Leipzig, am 18. Februar 1880.

## Leipziger Disconto-Gesellschaft.

## Rumänische Eisenbahnen.

Zur **kostenfreien** Vertretung von Actien der Rumänischen Eisenbahnen in der am 3. März a. c. stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung, sowie zur **kostenfreien Convertirung** der Actien und Stamm-Prioritäts-Actien, nach Annahme der Convention Seitens der Generalversammlung empfehlen sich

Leipzig, 17. Februar 1880.

## Hammer & Schmidt.

## Rumänische Eisenbahn-Gesellschaft.

Wir erbieten und die Vertretung der Actionäre in der am 3. März stattfindenden Generalversammlung im Sinne des Verkaufs zu übernehmen, wie auch die Convertirung sowohl der Actien, als auch der Stamm-Prioritäts-Actien spesenfrei zu besorgen.

Die Actien und Stamm-Prioritäts-Actien sind bis spätestens 21. Februar bei uns zu deponieren.

Leipzig, den 18. Februar 1880.

**Meyer & Co.**

## Leipziger Cassenverein.

Nachdem in der am 18. d. Mo. abgehaltenen Generalversammlung Herr Edmund Becker wieder gewählt worden ist, besteht der Aufsichtsrath unterstettes Vereines aus:

- unterzeichnetem Willh. Seyfferth, in Firma: Vetter & Co., Vorstander,
- Herrn J. List, Director der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, dessen Stellvertreter,
- Edmund Becker, in Firma: Becker & Co.,
- Willh. Döbel, in Firma: G. Gaudig & Blum,
- Consul B. Limburger, in Firma: J. B. Limburger Junior,
- Consul Willh. Schmidt, in Firma: Hammer & Schmidt,

was hierdurch bestätigt gemacht wird.

Der Aufsichtsrath des Leipziger Cassenvereins.  
Willh. Seyfferth, Vorstander.

## Leipziger Cassenverein.

In der heute abgehaltenen Generalversammlung ist die Dividende pro 1879 auf **5 Prozent oder Mark 75 pro Actie** festgesetzt worden und kann dieser Betrag sofort gegen den Dividendenchein Nr. 11 an unserer Kasse in Empfang genommen werden.

Leipzig, den 18. Februar 1880.

Die Direction des Leipziger Cassenvereins.

## Agl. Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 16. Februar eingetragen:

Firma Rassenstein & Co. in Leipzig, Nordstraße 43. Inhaber Frau Sophie verehel. Rassenstein geb. Steinberg hier und ein Commandeur.

Herr Aurelius Rudolf Schulze ist als Mitinhaber der Firma Schulze & Niemann ausgeschrieben.

### Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen E. Edmund Süßligen's, Inhabers der Firma: Edmund Süßligen u. der Firma: H. Arndt's Verlags-Anhalt, hier ist in Folge eines von dem Gemeindelöbner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf den 5. März 1880, Nachmittags 3 Uhr vor dem Königlichen Amtsgericht hier selbst, Zimmer 226, anberaumt.

### Zeitschriften

und in Lieferungen erscheinende Werke pünktlich und sicher durch P. Ehrlich's Buchhandlung, Schillerstraße.

## Thüringische Eisenbahn.

Wir beabsichtigen, die in unsern Werkstätten zu Erfurt und Gotha vorhandenen Metallwaren, als Schmelzen, Drehpulpa, Bleche, Federblei- und Schreibblech, Radreifen, Radböden, rohmetallene und messingene Maschinenteile, messingene Schieber, Kupferschiebeschlag, Zinn-Elemente, Schienensäule u. im Submitionsweg zu verlaufen, und erlauben Kaufmächtige, bezügliche Offerten bis zum

**1. März e. Vormittags 11½ Uhr,**

an unsere Central-Materialien-Kontrolle hier einzureichen.

Die Beratungsbedingungen nebst speciellem Verzeichniß der zum Verkauf gestellten Materialien können in unserer Central-Materialien-Kontrolle hier eingesehen werden.

Erfurt, den 12. Februar 1880.

Die Direction.

## An die Herren Kramer.

Mit Rücksicht auf die Bestimmungen des §. 25 der Statuten der Kramerinnung machen wir die geehrten Herren Kramer darauf aufmerksam, daß auf die Tagessetzung der auf

**den 5. März 1880**

eingetretenden Generalversammlung die Anträge der einzelnen Mitglieder nur dann gelangen können, wenn sie bis zum

**20. Februar 1880**

bei dem Vorstande schriftlich eingebracht worden sind.

Leipzig, den 31. Januar 1880.

## Die Kramerinnung.

Hofrat Kleinschmidt, Gustav Kreuzer,

Kramerkonsulent, Vorstander.

In der heutigen Generalversammlung wurde beschlossen, die Maß-

quote mit

## 1 Mark pro Actie

zur Auszahlung zu bringen und werden die pp. Actionäre aufgefordert, diese sowie etwaige rückständige frühere Abzahlungen bei der

## Dresdner Bank in Dresden

in Empfang zu nehmen.

Dresden, den 25. November 1879.

Dresdner Handelsbank in Liquidation.

## „Zum Frieden“

Verbindungshaus für Leipzig und Umgegend

von Gustav Schulze

Bureau und Tagesmagazin Windmühlengasse Nr. 7b.

**Neu!**

Amerikanische

**Neu!**

## Weichguss-Schmierkannen

mit doppeltem Federboden, unverzählich und selbst mit Gewalt nicht zu ruinieren, a Stadt 2 A. im Durchend billiger, empfiehlt

J. Krobitzsch, Markt 18, im Hof,

Treibriemen-Zubehör und Lager technischer Bedarfs-Artikel.

(R. B. 401.)

## Möbel-

Verkauf Petersstr. 16,  
1. Etage.

Eine grosse Auswahl

Möbel, Spiegel u. Polsterwaren empfiehlt billigst

F. Hennicke.

## Bekanntmachung!

Der letzte Rest der durch den Brand leicht beschädigten Kleiderstoffe werden von heute an zu

**27 und 30 Pf.** die Elle verkauft im Gewölbe Reichsstraße 24.

Die von dem

## Grossen Brande

in der Katharinenstraße nur wenig beschädigten Spitzen sehr verschiedener Art, in Schwarz und Weiß in allen Breiten, Trimmingo, Rouleur, Kleider, Blätter, Spitzen u. werden zu fabelhaft billigen Preisen im Ganzen wie auch im Einzelnen verkauft.

Kleiderstoffe Elle v. 20 qm an. rein. u. halbwoll. Weise v. 45 m. 35 qm

Reichsstraße 35, Peter Richter's Hof, eine Treppe nach oben.

## Wegen anderweitiger Unternehmungen vollständiger Ausverkauf

bedeutend unter Kostenpreis, da die Eltern das Lager geräumt sein müssen.

Kleiderstoffe Meter 35 Pf., Gardinen Fenster 1 M. 60 Pf., Schwarze Cachemir, dopp. breit, Meter 80 Pf.

Regenmäntel, Taschenfüller, Schwarze Seide Meter 2 M. 50 Pf., Unterröcke, Reinen u. Baumwolle.

R. Geuthner, Poststr. 11, I. Et.

Englische Tüll-Gardinen, Fenster von 3 M. 50 qm an.

Echte Jaquet-Sammete, Meter von 3 M. bis 20 M.

Lyoner schwarze Seide, Meter von 2 M. 50 qm.

N. Steinberg,

Schützenstraße 13, Ecke der Georgenstraße.

Geöffnet vier Tage.

# Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 75.

Donnerstag den 19. Februar 1880.

74. Jahrgang.

## Conservativer Verein.

Zum Abend des letzten Donnerstag fand im Kaiserpalais der Centralballe eine, auch von zahlreichen Gästen besuchte Versammlung des Conservativen Vereins statt. Dieselbe wurde vom Vorsitzenden, Herrn Regierungsrath Wittgenstein, mit Begrüßung der Versammelten eröffnet und erhielt der selbe noch Gründigung verschiedener gesellschaftlicher Angelegenheiten den Herrn Privatdocenten Dr. Lindner das Wort für den Vortrag „das Christentum in seinem Verhältnis zu den übrigen Religionen“. Der Herr Redner wies zunächst darauf hin, wie sich jetzt in weiteren Kreisen die Erkenntnis Bohn gezeigt, daß unseres Volks eine sittliche Umkehrung sei und diese sich nicht vollziehen könne, wenn nicht der religiöse Sinn wieder geweckt und belebt werde. Hand doch auch das bekannte Kaiserwort „So kommt Alles darauf an, an das dem Gottesdienst die Religion erhalten bleibt“ in ganz Deutschland Widerhall. Unter Religion kann hier zweifellos nur das Christentum gemeint sein. Der Herr Redner erläuterte den Begriff „Christentum“ und die darüber herrschenden politisch geteilten Meinungen. Während man sich einerseits seines Christentums schämt und es möglichst zu verborgen sucht, läßt sich andererseits der Spott und Unglaube offen vernehmen und sucht jede Entgegnung als Friedensförderung oder sonstige Ungläubigkeit von vorhernein abzuschwärzen. Das Christentum hat über ein Jahrtausend die Welt beherrscht und auf die Entwicklung und Geschichte der Völker bestimmt eingewirkt; es wäre doch eigentlich unmöglich, wenn man jetzt nicht einmal würde, was es denn eigentlich sei, und es dem Einzelnen überlassen müsse, für seine Person davon anzunehmen so viel er will und kann, um dies als wahres Christentum einzustellen. Als wesentliche Säule des Christentums müssen doch diejenigen bezeichnet werden, welche allen christlichen Konfessionen gemeinsam sind und wodurch es sich von anderen Religionen unterscheidet. Mit seinem Wort wird wohl so viel Missbrauch getrieben wie mit „Religion“. Soar der atheistische Materialismus spricht von seiner Religion, und überhaupt will Niemand religiöslos sein. Religion ist aber ein dejahndes Prinzip des menschlichen Bewußtseins zu etwas als gegenständlich Empfundenem, das die Dinge zunächst bestimmt und zu dem der Mensch in persönlicher Beziehung steht. Dieses Prinzip wird damit tatsächlich als Gott anerkannt, auch wenn die Sprache noch keinen anderen Ausdruck dafür gefunden oder geschafft hat. Das in der Geschichte der Religionen dafelbe Gelehrte der Entwicklung wahrte man in den Naturwissenschaften annehmen zu müssen glaubt, wie der Herr Redner durch schlagende Deduktionen jurid. Hieran schloß sich eine ausführlichere Darstellung der sowohl bekannten Entwicklung der ältesten Religionen. Hier zeigt sich ganz klar auf Ausgangspunkt der Entwicklung des Monotheismus, zu welchem noch direkt diejenigen, wie in China und Asien, oder doch noch deutlich durchdringend durch den Polytheismus, wie in Indien und Perseien. Eine wunderbare Erdeinigung, die wohl zu ernster Nachdenken anregen könnte, ist es, daß bei einem Volle, den Juden, sich die Betreuung und der Dienst des einen Gottes in ungemeiner Reinheit erhielt. Daß, wie Renaud behauptet, dies auf einer charakteristischen Eigentümlichkeit der jüdischen Rasse beruhe, wie Redner durch den Nachweis jurid. daß alle semitischen Völker zum Polytheismus gelangt sind. Auch der Charakter der hebräischen Sprache soll der Ausbildung einer Monothéologie hindern entgegen gestanden haben, es hat aber gerade diese zur Erhaltung des Monotheismus mitgewirkt. Daß Volk der Juden war ja auch noch nicht so weit von den anderen semitischen Völkern verschieden, daß es etwa schon durch seine Naturanlage bei der Bereitung des einen Gottes erhalten blieb im Gegenteil, trotz aller Wohlthaten Gottes und jüdischer Strafgerichte, trotz aller Warnungen und Drohungen seines Lehrers und Propheten, war das Volk Israel stets geneigt, von Jesaja abfallen und sich den Heidentümern zuzuwenden. Andern Völkern litten Glauben mitgenommen, dazu war das Judentum nicht berufen, dies war Aufgabe des Christentums. Und es ist ihm gelungen, weil es an Stelle der verworfenen Thalathen neue, dem religiösen Bedürfnisse der Menschen genügende Heiltsachen stellen konnte. Die Heidentümer verloren bei Rationalisierung das Vertrauen auf ihre Götter und mit ihnen den Glauben an sie; hierzu kam die Berichterstattung der Heidentümer, die wahrheitlich war, und die Götter, welche aus einer Zeit auf uns gekommen sind, für alle abnahmen Kleidungsstück und allmähliche Ergebung. Ebenso verlor auch das Christentum die heidnischen Religionen zu überwinden und den Völkern neue Lebenskraft einzufüllen. Gemeinkam mit dem Christentum an den anderen Religionen der Glaube an Gott, den Schöpfer und Leiter der Welt; modurh aber das Christentum sich unterschied und führte wurde sie zu überwinden, daß es die Lösung des Zweckpaltes zwischen der Gottheit und den Menschen, indem es der klaren Erkenntnis der Sünde führt, und daneben auch das Heilmittel giebt. Die volle Erkenntnis der Sünde giebt dem Heidentum auf, deshalb fehlt ihm auch jede Hoffnung auf Erfüllung. Der sterbende Kaiser Julian soll ausgesprochen haben: „Gott ist groß!“ Jedenfalls liegt hierin die doppelte Wahrheit, erstens, daß der Kaiser das sinnlose Heidentum nicht hatte vom Untergange retten können und dann daß Heidentum nicht durch eine Idee, durch eine höhere Gotterkenntnis oder reine Sittenlehre besiegt war, sondern durch den persönlichen Christus, den getreugten und auferstandenen Gotteslohn. Und es ist es geboten bis zum heutigen Tage. Überall, wo den Heiden das Christentum gebracht wurde und erhalten wird, predigt man von Christus dem Sohn Gottes — ohne diese Predigt existiert keine Mission. Redner sprach aus, wie sich aus seinem Bericht über die Betrachtung des Christentums in seinem Verhältnis zu den übrigen Religionen ergeben dürfe, ob erlich das Christentum noch nicht im Zusammenhang mit den übrigen Religionen in der Weise steht, ob es etwa die lezte Phase einer fortlaufenden Entwicklung wäre. Wie es schon mit dem, was ihm die anderen Religionen gemein ist, vollständig aus der Entwicklung heraus tritt, so hat vollends das,

was Redner als das eigentliche Christliche darin bezeichnete, gar keine Anknüpfungspunkte in irgend einer beidseitigen Religion; aber dadurch war und ist das Christentum bestätigt, allen Völkern verständigt zu werden. Und dann unterscheidet sich das Christentum von allen anderen Religionen durch tiefe Erkenntnis der Sünde und durch die Verlängigung der vollendeten Erfüllung. Endlich hob der Herr Redner folgende Sätze aus dem Gesagten zur Diskussion hervor: 1. eine Lehre, die einen persönlichen Gott leugnet, oder eine Lehre, die möglichen Gott anerkennt, aber keine persönliche Beziehung zu dem einzelnen Menschen und seine Zugehörigkeit für den einzelnen Menschen leugnet, ist nicht als Religion zu bezeichnen; 2. eine Lehre, die die Sündhaftigkeit der menschlichen Natur oder die Gottheit Christus leugnet, ist nicht als christlich zu bezeichnen; 3. deshalb müssen wir den heutigen Liberalismus für im tiefsten Grunde unchristlich erklären; 4. soll unser Volk die Religion erhalten bleiben, so kann diese Religion nur das Christentum sein und 5. soll unser Volk wieder ein christliches werden, so müssen alle, auch die Gebildeten, wieder Christen werden. Eine doppelte Religion in einem Volle ist ein Unheil. — Den Herrn Redner lobte stürmischer Beifall. — Bei der anschließenden Diskussion beteiligten sich die Herren Professor Dr. Kunze, Regierungsrath Wittgenstein und Domherr Professor Dr. Lüttichardt, wobei Letzterer namentlich hervorhob, daß durch die christliche Kirche auch die Arbeit zu Ehren getrieben sei, wofür noch jetzt Denkmäler aus den ersten Jahrhunderten des Christentums zeugen würden. Otto Moser.

## Städtischer Verein.

Leipzig, 18. Februar. In der gestrigen Versammlung des Städtischen Vereins führte Herr Buchbinder Cavael den Vorzug. Ueber die auf die Zugesetzung gelegte Angelegenheit, die an das Stadtverordneten-Collegium gelangten Vorschläge des Rathes über das Straßenreinigungswesen einer freien Stadt betreffend, erstattete das Vorlandsmitglied Herr Geißler Bericht. Der Referent betonte die hohe Wichtigkeit dieser Angelegenheit für die Bewohner der Stadt und erkannte, daß die Haushälter, indem ihnen allein die Reinigung der Straßen vorliege, eine schwere Last zu tragen hätten. Zu dem Wesen der Reformvorschläge des Rathes überhaupt, theilte er folgendes mit. Der Rath schlägt vor, daß die Straßenreinigung, die Straßenbespritzung und die Abfuhr des Straßenfeinds in Zukunft die Stadt in allen ihren Theilen in eigener Regie beforschen soll. Von Seiten der Stadt werden nur die Fabrikaten gefordert, da für die Besorgung der Reinigung der Fußwege die Bevölkerung der anliegenden Grundstücke verpflichtet bleiben. Die Hauptstraßen der inneren Stadt und die Radialstraßen der Vorstädte werden 6 Mal wöchentlich, die Straßen und Plätze mit geringerem Verkehr 3 Mal wöchentlich gereinigt; hierbei sind ebenfalls 6 Mal Straßen mit geringerem Verkehr zu reinigen, welche die Reihenmauer zu passiren hat, um nach einer anderen Hauptverkehrsstraße zu gelangen. Die Stadt wird in zwei, möglichst gleich große Reihenstreite geteilt; die Straßen und Plätze der inneren Stadt, der Nordvorstadt östlich der Pfaffenstor-Straße, der halben Promenade vom Petersstor bis Löhrsplatz, der Oberstadt und einige Straßen des östlichen Theiles der Südvorstadt bilden den I. (östlichen) District, die Straßen der Westvorstadt, der halben Promenade und anliegenden Fabrikstraße, der Nordvorstadt westlich bis mit der Pfaffenstor-Straße und des westlichen Theiles der Südvorstadt den II. (westlichen) District. Das Straßenreinigungswesen untersteht einer Deputation des Rathes und die technische Leitung wird einem Director übertragen, welchem zur Seite stehen ein Oberaufseher und 4 Aufseher, ein Rechnungsprüfer bei Buchhalter und ein Expedient. Beibehaltung des Rechts und Verwertung desselben ist der Rathstall zu verhüten, welcher für den Feuerwehrdienst erforderlichen 12 Pferde, welche mit zum Straßenreinigungsdienst benutzt werden, stets zur Verfügung steht. Es werden 12 Reihenmaschinen in Dienst gestellt, so daß noch 10 dergleichen neu zu beschaffen sind. Hiervon kommen des Rathes 7 und am Tage 6 Maschinen, Walzen und Gerätewagen sind zwei Depots zu errichten und zwar für jeden District eins, das möglichst in das Zentrum des Districts zu legen ist. Für das 1. Depot wird das alte Johannisbospital, für das 2. Depot der südliche Bauhofplatz an der Alexanderstraße in Aussicht genommen. Die Pferde werden, soweit möglich, in gleicher Weise, wie dermalen die Marstallpferde, zu Fußwagen für andere Zwecke, z. B. für städtische Bauten, benutzt. Jeder District zerfällt in zwei Abtheilungen, jede Abtheilung in drei Fahrbezirke, jeder Abtheilung steht ein Aufseher vor, in jedem Fahrbezirk führt je ein Vorarbeiter die Aufsicht. Was die Befestigung des Schnees anlangt, so bleiben die bisher beschafften Befestigungen bestehen, welche die Befestigung der Stadtmauer zu verstärken, welcher für den Feuerwehrdienst erforderlichen 12 Pferde, welche mit zum Straßenreinigungsdienst benutzt werden, stets zur Verfügung steht. Es werden 12 Reihenmaschinen in Dienst gestellt, so daß noch 10 dergleichen neu zu beschaffen sind. Hiervon kommen des Rathes 7 und am Tage 6 Maschinen, Walzen und Gerätewagen sind zwei Depots zu errichten und zwar für jeden District eins, das möglichst in das Zentrum des Districts zu legen ist. Für das 1. Depot wird das alte Johannisbospital, für das 2. Depot der südliche Bauhofplatz an der Alexanderstraße in Aussicht genommen:

A. Einmalige Ausgaben.  
60,000 A für Erbauung eines Depots in der Alexanderstraße,  
7750 - für 10 neue Reihenmaschinen,  
3000 - für 10 zweispännige Abfuhrwagen,  
520 - für 2 Handfeuerwehrwagen,  
54,000 - für 60 Pferde zu je 100 A,  
3600 - für 60 Verdecksgittere,  
2675 - für 2000 Pferdededden, Walzen, Vorstühlen, Ketten, Seilen u. c.,  
10,000 - für Umbauung an den Gebäuden des Johannishospitals,  
141,545 A in Summa.

B. Jährliche Ausgaben.	
17,000 A	Befoldungen und Bureauaufwand,
12,000 -	Wohn an 12 Vorarbeiten,
11,000 -	Wohn an den Dünzerhofausseher,
48,360 -	Wohn an 62 Kutschier zu 15 A für die Woche,
78,000 -	Wohn an 100 Arbeitern für die Woche,
2912 -	Wohn an 4 Dünzerhofarbeiter,
3600 -	Bekleidungsgeld,
57,860 -	Ersatzabfuhrwagen,
15,000 -	für Innthalbaltung der Wägen,
5000 -	Richtungs an das Johannisbospital und bauliche Reparaturen in den Depots,
27,000 -	für Wellerde,
10,500 -	für Beleuchtung,
5000 -	für Sand zum Streuen bei Glätteis,
26,000 -	für Hülfskräfte, Wagen u. c. bei außergewöhnlichen Gelegenheiten, wie z. B. bei großer Schneefall,
8160 -	für den Erneuerungsfonds,
6220 -	Insgesamt und unvorhergesehene Aus-

lehr anschließend gefüllt. Mit regem Interesse folgte wieder das Publicum der Darstellung, so daß es am Schluss der ersten Abteilung selbst vergaß, den Darstellern den wohlverdienten Beifall zu zollen; erst am Schluss der ganzen Vorstellung entledigte es sich dieser angenehmen Pflicht im vollen Maße. Keine nächste Umgebung verholte und benannte die „Leidmotiv“ mit reiner Geistwissenschaftlichkeit, so daß mir diese manchmal durch zu „Leidmotiven“ wurden. Die Begehung war die bereits bekannte und so wäre nur noch zu erwähnen, daß der ganze scénische Apparat, bis zur „freilichen Freude“ des Endwurms herlich knallte. An unserem Albertich, Kasolt, oder den drei Rheintöchtern, wie allen liebriegen dachte selbst der „Meister“ seine Freunde haben müssen, wenn er läme. A. R.

## Das Concert zum Besten des Orchester-Pensionsfonds.

Das Institut des Orchester-Pensionsfonds ist ein überaus segensreiches, nicht allein weil es die Mitglieder unseres Orchesters, welche leider ein gut Theil Lebenstrafe in ihrer Berufsausübung absorbieren, vor eigentlicher Notth bewahrt, falls sie nicht mehr im Stande sind, ihrem Beruf objektiv liegen, sondern auch, weil durch dasselbe vorzugsweise — vielleicht einzig und allein — die Möglichkeit geboten wird, immer wieder bedeutende Kräfte für das städtische Orchester, welches ja mit Recht der Stolz Leipzigs ist, zu gewinnen. Schlußverbindlich wird der Fonds zum Theil durch die Abzüge, welche von den Gagen gemacht werden, erhalten, doch würden, angehoben der großen Ansprüche, die an den Fonds gemacht werden, Einnahme und Ausgabe nicht gleichen Schrift halten, wenn nicht das alljährliche Concert zum Besten des Pensionsfonds einen erlediglichen Beitrag zur Einnahme leistete. Man sollte nun glauben, daß jeder Abonnent der Gewandhaus-Concerte, ohne Ausnahme, sich verpflichtet halten möchte, unter allen Umständen seine Plätze für dieses Concert zu behalten um dem treiflichen Orchester auch tatsächlich seine Sympathien zu beweisen, aber leider hat das Orchester schon wiederholt die traurige Erfahrung machen müssen, daß wenn nicht die Namen bedeutender Gelehrten, wie Rubinstein, Brahms, Sarasate als Zugkräfte figurirten, der Saal nur sehr müdig gefüllt war. Dann hört man als Gründe für die Abwesenheit anführen, daß die Subscriptionsliste nicht ins Haus gebracht werden, daß der Tag nicht gepaßt, daß das Programm dem Betreffenden nicht gefallen und dergl. Wir aber glauben, daß es einer Künstlerschaar gegenüber, wie es unser Orchester aufweist, kein allzu großes Opfer ist, wenn man einmal selbst ins Concert-Büro schaut, um sich seine Billets holen zu lassen und das ein jeder, der das Concert nicht selbst besuchen kann, leicht Verwandte oder Freunde findet, welche dankend das Billett benutzen, und was das Programm anlangt, so geben wir zu bedenken, daß es eben nicht allen recht zu machen ist und daß es für das Orchester doppelt schwierig ist, ein allen Wünschen entsprechendes Programm aufzustellen, weil die Concert-Direction mit ihren einundzwanzig Concerten schon eine überaus große Menge von Literatur abforbert und weil naturgemäß diejenigen Orchesterwerke, welche das stehende Repertoire der Gewandhaus-Concerte bilden und bilden müssen, ausgeschlossen sind. — Das Programm des diesjährigen Orchester-Pensionsfond-Concertes, welches am Montage den 23. Februar stattfinden wird, weist nun neben den Leistungen des Orchesters selbst, welche mehrere höchst interessante Novitäten von Goldmark, Reinecke und Dvořák vorführen wird, die Namen des Fr. Schreiber, eines jungen Opernmitgliedes, und der Schwestern Anna und Bertha Mählig als Ausführende auf. Fräulein Anna Mählig ist bereits lange als eine der vortrefflichsten Pianistinnen der Gegenwart bekannt, während Fr. Bertha Mählig eben jetzt von ihrer berühmten Schwester in die Öffentlichkeit eingeführt wird. Der Componist der Ouvertüre zu Kleist's „Penthilea“, Carl Goldmark, ist bereits seit längerer Zeit durch seine übrigen Orchesterwerke (Ouvertüre zu „Salontala“, die „ländliche Hochzeit“-Scherzo) und durch seine Opern, die Königin von Saba“ als ein solcher bekannt, welcher beansprucht, daß man jedem neuen Werke von ihm mit Interesse entgegne sehe. Da die Ouvertüre zu Kleist's wider, aber immerhin genialer Tragödie „Penthilea“ von der gewohnten Form abweicht, so wird es dem Verständnis des Werkes wesentlich förderlich sein, wenn der Hörer sich mit der Tragödie vorher eingearbeitet vertraut macht. Weniger wichtig ist dies gegenüber der Symphonie „Halón Jarl“ von Carl Reinecke, zu welcher freilich auch — wie dies ja bei der Mebrzahl der Ouvertüren faktisch der Fall ist — die Aufführung durch ein poetisches Werk gegeben werden, welche aber dennoch die von den Meistern der Tonkunsttheils geschaffenen, theils erweiterten, von Allen aber sanctionirten Formen der Symphonie nie verläßt. Den Meistern wird ja überdies bekannt sein, daß Dänemarks größter Dichter Oehlenschläger in seiner berühmten Tragödie „Halón Jarl“ den Kampf des gewaltigen heidnischen Helden Halón mit Olaf Trygvason, dem ersten nordischen Apostel des Christentums, behandelt, welcher mit dem Untergang Halón's und der Einführung des Christentums in Norwegen endet.

## Musik.

### Neues Theater.

Die nach längerer Pause gestern erfolgte Wiederholung des „Rheingold“ hatte das Haus,

wenn auch lange nicht vollständig, doch immerhin

Diesen beiden Helden ist die rührende Gestalt der Thora, der verlassenen Geliebten Halon's, gegenübergestellt. Vor etwa fünf Jahren hier zum ersten Male als Manuscript aufgeführt, hat die nunmehr gedruckte Symphonie seitdem zahlreiche Aufführungen in Stockholm, Pest, Wiesbaden, New-York, Zürich, Köln, Aachen, Oldenburg, Frankfurt a. M. und vielen anderen Orten erlebt und ausnahmslos großen Erfolg errungen, so dass es wohl gerechtfertigt erscheint, wenn das Orchester durch die Wahl dieses Werkes seinem Führer auch seine Sympathien für ihn als Komponisten beweist. — Der Komponist der slawischen Tänze, Anton Dvorák, ist ein junges Talent, auf welches Brahms in so nachdrücklicher Weise hingewiesen hat, dass sein Name, welcher noch vor kurzem kaum bekannt, jetzt zu den vielgenannten gehört, und diese slawischen Tänze sind diejenigen Compositionen von ihm, welche ihm zuerst bekannt gemacht und aus dem Dunkel hervorgezogen haben. So mit wird es auch für das Gewandhaus-Publicum von großem Interesse sein, sich selbst ein Urtheil über diesen vielgenannten jungen Componisten bilden zu können. — Möge denn unser Leipziger Orchester diesmal nicht so trübe Erfahrungen machen, wie im vorigen Jahre, sondern möge es den Saal am 23. Februar ebenso dicht besetzt erbliden, wie an jedem anderen Concert-Abende, an dem es den andächtig lauschenden Publicum die schönen Schöpfungen unserer großen Meister mit Auskunfts all' seiner geistigen und physischen Kräften vermittelt.

### Neuntes Euterpe-Concert.

Leipzig, 18. Februar. Unter den Componisten der Gegenwart ist einer der geschicktesten Waldeim-Bargiel, Professor an der Königl. Hochschule und Dirigent des Bachvereins zu Berlin. Er gehört zu denjenigen Tonköpfen, welche seltener vor die Öffentlichkeit treten, dann aber durch wohldurchdachte, ausgereifte Werke unter Interesse desto mehr in Anspruch nehmen. Als in jeder Beziehung von künstlerischer Ernst durchdrungen darf auch seine zu Anfang des aktigen Euterpe-Concertes gespielte Ouverture zu „Medea“ bezeichnet werden, ein trefflich gezeichnetes Tongemälde, dessen leidenschaftlich dämmrige Färbung dem dichterischen Vorwurfe nur entspricht. Allerdings giebt es Hörer genug, die nur für das klare, von Sonnenchein umstrahlte Tonelement Sinn haben, nicht aber für das vom Sturm der Leidenschaften bewegte. Denen wird die Bargiel'sche Ouverture eben so wenig Vergnügen verschaffen haben, wie das als zweite Nummer gespielte Violinconcert von Albert Dietrich, Kapellmeister in Oldenburg. Das Concert ist zu Windeln sehr ernst gehalten; das ist an sich kein Fehler, leider fehlt es aber dem Ernst an der zum Verständnis geeigneten klaren Darstellungweise. Insbesondere sind es der erste und zweite Satz, denen es an Präcision des Ausdrucks mangelt; sie wirken ungewöhnlich wie der Vortrag eines Redners, der sich in möglichst schwülste Sätze bewegt und nie den Nagel auf den Kopf zu treffen weiß. Der dritte Satz ist ungleich blinder gehalten und macht — falls der Spieler den Anforderungen des Componisten gewachsen ist — einen recht günstigen Eindruck. Albert Dietrich ist sonst ein Tenor, vor dessen Wissen und Können man Respekt haben muss. Sein Violinconcert wird wohl nicht ohne Grund selten gespielt. Über die dem Concerte folgende Arie „O süme länger nicht, geliebte Seele“ aus Rossini's Hochzeit von Mozart, ebenso über das Nr. 4 bildende Hauptwerk des Abends, die Symphonie Groß von Beethoven, noch Worte zu machen, die auf Werthbewältigung dieser allgemein beliebten Werke hinauslaufen, ist überflüssig. Dagegen möchte es angemahnt sein, einmal auf die formelle Anlage des letzten Symphoniefaches kurz hinzuweisen. Das derselbe ein Thema variiert, wird wohl Niemandem entgangen sein, vielleicht aber hat mancher Laien noch nicht bemerkt, wie Beethoven dieses Thema erst aus seinen einzelnen Theilen zusammensetzt. Juett wird der Bag gegeben, diesem gefällt sich dann eine zweite Stimme zu, doch so, dass der gegebene Bag immer noch das Wort behält. Bei einer dritten Bearbeitung des Septetts treten neue Stimmen hinzu, aber erst beim vierten Gange, welchen der cantus firmus antritt, erscheint die bekannte Melodie, welche dann nur noch überlängend dem Ohre des Höfers entwindet. Von grandioser Wirkung ist es besonders, wie später das Thema in der Bergförderung austritt; der Erfolg würde aber noch viel gewaltiger sein, wenn die melodieführenden Blasinstrumente eine höhere Macht zu entfesseln vermöchten, was allerdings nur bei stärkerer Belebung möglich wäre, als die vorgeschriebene ist. In der Regel werden sie vom Streichorchester überdeckt, was ich noch jedes Mal bedauert habe. So viel über die Symphonie. Was dieser noch folgte, waren Bilder von R. Franz: „Wanderlied“ und „Er ist gekommen“ W. Blümner: „Frühling und Liebe“, denen sich als vierter noch H. Dorn's „Das Mädchen an den Mond“ zugesellte und ein Concert-Allegro für Violine und Orchester von Bazzini. Ausgenommen die beiden tief empfindenden Franz'schen Bilder, sind die zuletzt genannten Compositionen mehr oder weniger auf den Effect berechnet; die Schlussnummer war es wohl am meisten.

Um nun auch einige Worte über die Aufführung des jedenfalls sehr interessanten Programmes zu sagen, sei zunächst erwähnt, dass sich das Orchester gern wieder außerordentlich brav gehalten hat. In technischer Beziehung blieb wenig zu wünschen übrig, und wo sich einmal eine Störung bemerkbar machte, wie im Scherzo der Symphonie, wo die Hörer im Trio eine sehr gefährliche Stelle auszuführen haben, da war sie sehr verzeihlich. Die Begeisterung über, mit welcher das Orchester besonders die Symphonie executirte, wird wohl von Jetermann mit Wohlgefallen bemerkst worden sein.

Als Solisten fungierten Frau Unger-Haupt und Herr Felix Maier, Königl. Kammermusiker aus Berlin. Über die künstlerische Tätigkeit der Frau Unger-Haupt ist in der letzten Zeit wiederholt in der ehrendsten Weise berichtet worden. Auch ihr gestriges Aufreten war von bedeutendem Erfolge begleitet, reichlicher Beifall wurde der Sängerin zu Theil, der sie nicht eher legte, bis sie sich zu einer Zugabe verstand. Es muss demnach constatirt werden, dass sich Frau Unger-Haupt in kürzester Zeit zu einer unserer beliebtesten Concertsängerinnen emporgeschwungen hat, ein Ansehen, welches sicher über kurz oder lang auch von denselben Kreisen bestätigt werden wird, welche der sehr begabten Künstlerin heute noch fern stehen.) Herr Maier, hervorgegangen aus der Schule unseres untergelegten Herrn David, ist ein ganz vorzüglicher Geiger. Als Virtuos mit allen möglichen Schwierigkeiten, Passagen, Doppelgriffen, Trillern und den verschiedensten Spielarten des Legato, Staccato, Spiccatto oder was sonst noch mit der Bogenführung zusammenhängt, wohlvertraut, ist Herr Maier auch als denkender und jubilender Musiker eine höchst achtungswerte Erscheinung. Konnte der Künstler trotz aller Kunsterfahrung die beiden ersten Sätze des Concertes nicht über Wasser halten, so errang er einen desto schöneren Erfolg mit dem letzten, wie auch das Concert-Allegro von Bazzini mit außerordentlicher Begeisterung angefangen wurde. In Anbetracht des Umstandes, dass Herr Maier auch als seitens zweites Aufreten erst ermöglichte konnte, nachdem die den Euterpe-Concerten zugemessene Zeit bereits erheblich überschritten war, muss der ihm gezollte Beifall, wie der Erfolg seines Auftrittes überhaupt als ein ganz bedeutender bezeichnet werden. —

Donnerstag den 2. März fand das übliche Concert zum Besten des Leipziger Musikervereins statt. Ausgezeichnete künstlerische Kräfte haben bereits ihre Wirkung zugesagt, auch verspricht das Programm, welches u. A. das berühmte Triple-Concert von Beethoven enthalten wird, sehr interessant zu werden. Es sei auf dieses, der thatkräftigen Förderung eben so würdig als bei drüstige Unternehmen auch seitens der Kritik mit allem Nachdruck hingewiesen und das Publicum dringend gebeten, sich an denselben recht zahlreich zu beteiligen.

W. Vogel.

\*) Möchte diese perfekte Künstlerin für das heine Soubrettenstück an der Leipziger Bühne gewonnen werden! Die Redaktion.

\* Herr Eugen Gura, der in Leipzig stets freudig empfangene bedeutende Künstler, giebt Sonnabend am 21. Februar im Saale des Gewandhauses ein Concert, welches entschieden das grösste Interesse der Kunstfreunde verdient. Herr Gura ist definitiv einer der hervorragendsten Concertsänger; insbesondere aber entwickelt er im Vortrag von Balladen und Liedern einen so unmittelbar wirkenden Ausdruck, dass nur äußerst wenige Künstler seines Fachs im Stande sind, mit ihm in die Schranken zu treten. Für das erwähnte Concert hat der Meistersänger fünf herrliche Balladen von Carl Löwe, fünf Gesänge in Balladen- und Romanzenformen von R. Schumann, Grieg's Composition „Es war ein alter König“, Reinecke's Ballade „Die Ablösung“ und Rubinstein's „Ara“ zum Vortrag gewählt. Die Kunstfreunde Leipzig werden gewiss auch sehr erfreut sein, dass Herr Kapellmeister Carl Reinecke, dieser unvergleichliche Meister im Accompagniren, die Begleitung zu den Gesängen des Herrn Gura übernommen hat.

\* Leipzig, 18. Februar. (Leipziger Bühner-Club.) Der unter der Leitung des um die Einführung der Bühner in Leipzig in erster Linie verdienten Directors P. Renk sichende Leipziger Bühner-Club hielt gestern im Eldorado eine Abendunterhaltung ab, wobei eine überaus zahlreiche Zuhörerschaft den Beweis lieferte, dass die Beliebtheit dieses Instrumentes nicht im Abnehmen begriffen ist. Das Programm enthielt Stücke, die dem Director Gelegenheit boten, sowohl seine eigene Virtuosität als auch die Fortschritte seiner Schüler zu offenbaren. Am meisten sprachen an: Erinnerung an Emile, von Umlauf (von einem Schüler gespielt) — Großmütterchen, Ländler von G. Langer — Die türkische Scharwache von Michaelis — Ungarische Chäpsodie — Theresienwalzer von Haust. Diese Stücke sind von P. Renk wundsam und correct für Bühner gespielt und bestätigt, dass das Instrument sich ebenso für heitere Stücke als für zarte und gefühlvolle eignet. Der Beifall, den die gut zu nuancirten und mit lobenswerther Technik ausgeführten Vorträge fanden, war ein solcher, dass sich die Spieler veranlaßt sahen, entweder zu wiederholen (wie z. B. die Scharwache) oder Stücke hinzugeben. Bei dem einen Stück: Bulcinella, welches weniger gelang, sah man allerdings, dass die Bühner ein durchaus reines und sauberes Spiel verlangt, wenn der Effect nicht beeinträchtigt werden soll. Die ganze Abendunterhaltung erwies sich als so gesättigt, dass sie eigentlich war, der Bühner neue Freunde zu erwerben.

\* Berichtigung. In dem Bericht über die 100. Kammermusik-Aufführung im Biedel'schen Verein in der getragenen Nummer ist S. 2 in dem durch Gedankenstriche eingeklammerten Sache zu lesen: „wie dies auch bei den öffentlichen Concerten des Berlins der Fall ist“; in Bezug auf die Sängerin muss es heißen: „Sie sang eben Franz'sche Bilder“, in Bezug auf die Bühnerin: „durch den, alle sieben den Accente vermeidend singende Zug“.

### Carola-Theater.

Leipzig, 18. Februar. „Frou-Frou“, ein Pariser Sittengemälde von H. Meilhac und L. Halevy, der bekannten Richterfirma vieler Osnabrückischer Operetten: das gewöhnlich so ähnlich wie „Pariser Leben“, das führt in die Füssyschen,

man glaubt die Piquetett der Osnabrückischen Geigen zu hören, das unsterbliche Göttergäste der Alles verstoppenden Orgie, die ihren Triumphzug durch ganz Europa gehalten hat. Frau-Frou, das Klinglow-Wirbel des Cancan, wie dramatische Tarantella. Und doch, wenn die Delphin, die kleine Frau-Frou, auch anfangs eine Art von Tourbillon ist, mit welchem Beinamen vor Zeiten eine sehr lebendige Hosdame des Kronprinzenhofes von Rheinsberg ausgestaltet wurde: sie wird nachher die Delphin einer sehr rührenden Geschichte und die Muze von Weilhac und Halevy mögt ein sehr tragisches Gejüng in den letzten Acten; denn die dramatische Wirkung, die sie uns creden, besteht aus den beliebtesten Irgendzien der neufranzösischen dramaturgischen Receptiekunst: Ehebruch, Duell, Schwindsucht.

Es lebte einmal in der Provinz ein etwas leichtsinniger Vater, der mit zwei hübschen Töchtern gezeugt war: die ältere war solider Denkschärt, die jüngere, Frau-Frou, ein munteres, unruhiges Wesen. Nun sandten sich zwei Freier ein, Henry von Sartoris, ein sehr solider Landesmann, und Graf von Valreas, ein Allerweltscourtier. Alle Welt glaubt, dass Henry von Sartoris um die solide Louise anhalten würde. Warum Dies alle Welt glaubt, erstaunt wir nicht: Louise liebt diesen Herrn, und jedenfalls hätte er ihr, sich und aller Welt den größten Gefallen gethan, wenn er um Louise gefreit hätte — nur den Dichtern nicht; denn er hätte ihnen ihr ganzes sinnliches Stild damit von Hause aus verdorben. Da aber die Dichter die Hauptpersonen in dieser Angelegenheit sind, so entschließt sich Herr von Sartoris, um die Hand von Frau-Frou anzuhalten, obwohl er bisher gar kein Zeichen seiner Zuneigung gegeben und das Charaktere der beiden sehr verschieden sind. Groß Valreas, der dieselbe Ablichkeit und mit weit grüherem Recht hat, tritt zurück, da bei Heiratsanträgen die Anciennität gilt, und obgleich die Liebe des Herrn von Sartoris mit der Thür ins Haus fällt, obwohl gar keine Liebescene irgend welcher Art vorausgegangen ist, obwohl Frau-Frou sich für den Grafen v. Valreas interessiert, so lässt sie sich doch von Louise, welche ihrbrüderliche Weise die Greymuthige spielt, bereden und wird Frau von Sartoris. Diese Art, Eben zu schließen, ist echt französisch; vergleichen kommt wirklich bei uns nicht vor; erst verständigen sich doch die Liebenden. In frankreich erscheinen die Mädchen als willenlose Geschöpfe, ingénues, unbedeutende Blätter: der Roman beginnt erst mit der Ehe.

Aus diesen Voraussetzungen, die sich die Dichter höchst bequem zurechtgelegt haben, ohne uns für den Heiratsantrag zu interessiren, ergiebt sich nun das Drama der Wahlverwandtschaften. Graf von Valreas und Frau-Frou lieben sich, und als diese die Schwester zu sich ins Haus genommen, spielt Louise die Hausfrau und Mutter, pflichtet, welche Frau-Frou verabsäumt hat. Obwohl das Verhältnis zwischen Louise und Henry von Sartoris im platonischen bleibt, nur nicht in Bezug auf die Hauswirtschaft, die sie energisch angreift, geräth Frau-Frou doch darüber außer sich und hält es für das Beste, den hässlichen Heer, die Küche und die Kinderstube, Mann und Kind dazu, ihrer Schwester zu überlassen und mit dem Grafen von Valreas durchzugehen, und zwar begeben sie sich zur Matrosbraut der Adria und genießen ein verbotes Glück in einem Palazzo von Venezia. Sartoris kommt, schwerleidend, nachgereist, hat jedoch noch so viel Kraft, um seinen Nebenbuhler im Duell zu erschlagen. Frau-Frou erträgt in Folge dieser Auseinandersetzung und begeht, obwohl der Gatte sich weigert, sie wiederzuerufen, eine Art von Hausfriedensbruch, indem sie trocken „herbend“ in ihre eigene Häuslichkeit eintritt und mittens in einer Familiengruppe, in welcher der kleine Georges nicht fehlt, die Augen schlägt.

Wenn der erste Act durch die etwas brüdele Introduction, durch die Hals über Kopf geschlossene Ehe auf unser Gefühl befreind wird, so haben die beiden letzten Acte etwas Triestes, wie die meisten Pariser comédies, die sich nicht aus dem Traurigen ins Tragische erheben, etwas pathologisch Farcehaftes, und es bleiben eigentlich nur die heitere Scen der Theater, probe im zweiten und die dramatische Scene zwischen den beiden Schwestern im dritten Act, welche artistisch befreidigend wirken. Das Gedicht im äußerlichen Arrangement der Scenfolge ist diesem Stück mit den meisten anderen Ereignissen der neufranzösischen Muze gemein. Dagegen fehlen ihm die geistigen Richter des Sprits, welche Sardou und Augier ihren Stücken aufzusetzen pflegen: es ist eben ordinaires Bühnenfratz.

Herr Masson spielte die Frau-Frou in den ersten Acten mit anerkennenswerter Munterkeit und Beweglichkeit; sie grundirte den Charakter vor trefflich. In den letzten Acten bleibt von der munteren Frau-Frou freilich gar nichts mehr übrig; die lästerhaften Scen standen der begabten Künstlerin weniger zu Gesicht, obwohl sie sich mit ihnen mit vieler Routine abhand. Herr Haack als Louise zeigte schöne Mittel, ein prächtiges Organ, die richtigsten Intentionen; bin und wieder merkte man doch die Anfängerin, die nicht alle Rechte besitzt und sich durch unvorhergesehene Kleinigkeiten irritieren lässt, wie z. B. durch das herausgelegte Zeitungsblatt im ersten Act. Herr Erdmann (Brigand) war jeder Zoll Friedrich Haase, abgesessen von der durch den Zollstock zu messenden Körperlänge; Sprachweise und Bewegung waren eine „Imitation“, die nichts zu wünschen übrig liess. Herr Weißels (Graf Valreas) war ein durchaus eleganter und angenehmer Liebhaber von männlicher Haltung, der nicht als Don Juan etrangezte und gelegentlich den Ton der Empfindung mit Wärme traf. Ebenso spielte Herr Kasska den Henry von Sartoris, besonders in den letzten Acten, mit dramatischer Wahrheit,

die Baronin von Combré des Bel. Gräger hatte den schwulen und geflügel überzeugen. Von der Partie Delibane. Auch die andern mehr episodischen Rollen waren mit ersten Künsten belegt, das Zusammenspiel lobenswert, auch die decorative Ausstattung geschmackvoll; besonders die Halle des Palazzo in Venezia, wo man in der Ferne sogar einen Triester Bootsdampfer über die Lagune gleiten sieht.

Rud. von Gottschall.

Mit C

schafft 9 Gebäu

weise ein

In diese

wurde er

genau

praktische

landwirt

at. Gegen

marken

abgerufen

A. Mi

Gefahr

Gelehrte

B. Berlin

C. Berlin

D. Berlin

E. Berlin

F. Berlin

G. Berlin

H. Berlin

I. Berlin

J. Berlin

K. Berlin

L. Berlin

M. Berlin

N. Berlin

O. Berlin

P. Berlin

Q. Berlin

R. Berlin

S. Berlin

T. Berlin

U. Berlin

V. Berlin

W. Berlin

X. Berlin

Y. Berlin

Z. Berlin

A. Berlin

B. Berlin

C. Berlin

D. Berlin

E. Berlin

F. Berlin

G. Berlin

H. Berlin

I. Berlin

J. Berlin

K. Berlin

L. Berlin

M. Berlin

N. Berlin

O. Berlin

P. Berlin

Q. Berlin

R. Berlin

S. Berlin

T. Berlin

U. Berlin

V. Berlin

## Mit Gott! Stunden der Einbildung

Dichtungen. Herausg. v. H. Pfell. Geb. m. Goldschmied 3. — Das Werk ist ein tollbares Erbauungs- u. Trostbuch für Jedermann, sowie eine kostbare Medaille fürs Leben.

In diesem Sinne möchten wir es als geeignetes Konfirmationsgeschenk hiermit warm empfohlen haben. (Vgl. Intelligenzblatt.) — Ein gleich anerkennender Weise äußern hat ja sehr Stimmung der Freude über dieses Buch. Verlag v. H. Pfell in Leipzig.

Rachendiebische höchst wichtige und zeitnahe Brochüre ist im unterzeichnetem Verlage erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

### Ein Hilferuf in zwölfter Stunde

gegen die der Schwachsinn durch das neue Reichsverordnungs-Gesetz drohende Gefahr

von J. BORN.

praktischem Sachverständiger am dem landwirtschaftlichen Institut der Universität Leipzig.

gr. 8° Format. Preis 50 Pf.

Gegen Einwendung von 60 Pf. im Briefmarken erfolgt auch direkte Auslieferung

älterer Brochüre durch

A. Mock, Verlagsbuchhandlung, Breslau.

Oelfarbendruck-Gemälde vorzügl. den

Original-Motiv. Abh. u. berühmt Meist.

Seifert d. Oelfarbendruck-Verein Concordia,

Berlin, Poststr. 17. Illust. Kataloge gratis u. fr.



### Invalidendank

Nicolaikir. 1., 1. Ecke Grimm. Str.

empfiehlt seine

### Annoncen-Expedition

zu jeder Benutzung.

### Pension und Gesundheit

Zu Ostern aufw. in J. Wädenswil, Käff.

i. Hausd. gesell. Umg. u. wissenschaftl. Fortb.

i. a. Jäger. a. Musik u. Ges. freundl.

Kunstschule. Auch wird. Damen z. Gebr.

a. Ges. woju. begin. Eins. vorb. bei

fort. Pflegeaufgaben. Pension möglich.

Klima bei f. Herren- u. Brustl. auf. kraftig.

u. v. best. Erf. begl. Röhren d. Prospect.

Referenz: Frau Ober-Wirtsdörfer

Café z. S. Knor hier u. a.

Wihelmsbahn a. d. Jade (Nordsee).

Febr. 1880.

Die Vorsteherin: Frau A. Klehl.

### Pension und Erziehung

für Real- und Gymnasialschüler

in unmittelbarer Nähe der 1. Realisch. b.

einem im Lehr- u. Erziehungsbüro bew.

u. sehr gut empfohl. Lehrer. Logopäde.

durchaus günstig. Nachhilfe in allen Real-

und Gymnasialfächern. Fortbildung und

Vertiefung in d. meisten Fällen garantiiert.

Dreieck Anfragen gest. sub M. F. E. 333

Fürstenstraße 8 part. rechts.

Buchhaltung, Kaufm. Rechnen u. Corresp.

wird gründl. gelehrt Nürnberg. Str. 1, 1.

1—2 Teilnehmer z. Buchhaltung, Rechn.

oder Corresp. w. gew. Grimm. Str. 37, III.

### Englischer Sprechunterricht

für Schüler und Schülerinnen, welche zu

Ostern die Schule verlassen und dann das

Englische bald geläufig sprechen lernen

möchten. Anfragen werden von heute an

gegenüber genommen bei Herrn Kuhn,

Petersstraße 16, part. oder postlagernd.

französischer Unterricht.

Für ein junges gebildetes Mädchen, schon

einen wenig geübt, wird eine Teilnehmerin

gesucht, die einer Schriftstellerin aus G.

Sieb zu melden. Markt 6, III. von 1—4.

### Français par une dame française diplômée

Dresdner Straße 23, III. r.

### französischen Unterricht erhält ein französisches Scholässchen 4, III. Sprech. 1—3.

Holländischer Unterricht bei Ott. mit Preisnachode unter R. R. 188 bei Hen.

Otto Klemm, Universitätsstraße, niederzul.

Ein j. Mädchen kann unentzellt. Schneide

reiten. Zu erfr. Elsterstr. 26, Hof 1, r.

Ein j. Mädchen, welches Lust hat, daß

Schneidern u. Damenschneidereien zu er-

lernen, kann sich melden Hospitalstr. 6, IV.

Stuben wird. saub. tapes., Polstermöbel

bild. umgearb. Windmühlen 12, Wittels. II.

**Zöpfe** fertigt schnell u. billig Mario

Lückert, Petersstr. 36, H. qu. IV.

Abgefäßte Haare w. dafelbst gefäust.

Gärten werden fein u. geschmackl. ange-

legt, sowie vorgezüglich. Bäume u. Sträucher

verkauf. x. L. Enke, Grenzstraße 35.

### Herrentleider

bessert aus, modernisiert, wäscht; Wäsche

wendet schnell und billig

F. Rüdiger, Hainstraße 5, 2<sup>o</sup>, Tr.

Eine perfekte Damenschneiderin em-

pfehlt die Grimmaische Straße 10, 4<sup>o</sup>.

Wem an einem aufzuhängen Kleide nach

der neuesten Mode gearbeitet und billig

dabei, etwas zelegen s. wird gebeten, sich

herzhaft's hat, Grimma. Nr. 16 zu

besuchen.

## Vorbereitungscursus für Einjährig-Freiwillige.

1867 begründet durch den Gymnasial-Oberlehrer Dr. Horn. Gelbe. Der neue Cursus beginnt Montag, den 8. März.

Prospekte gratis. — Anmeldungen nimmt entgegen Dr. Wilhelm Smitt, Centralhalle 2. Etage, in den Stunden 1—2 und 3—4 Uhr.

Gemeinschaft. Eine 1. nach ein Tag d. Woche im Ruß. Schmid. u. Platten zu belegen.

Werte Adr. erb. Vellerstr. 3, Bünderstr. 1.

Gemeinschaft. Weimarer fest. Oberhemb. u. Ausstattungen Frankfurter Str. 55, IV. L.

Plissé mit Dampfplättmaschine wird

aber ohne Glas geprägt per Mr. 3 u. 4 Pf. bei properer Auftragen billiger, bei G. Böcklin.

Reichsstraße 26, 6. 7. 1.

Plissé wird sauber u. schön geprägt

Petersstraße 15, Hof 1.

Wäsche zu waschen

im und außer dem Hause wird angenommen. Adr. sitzt man unter Waschgeschäft V. E. 26, in der Expedition d. Bl. niedern.

Eine amst. Frau sucht noch 1—2 Fräulein

Rath. Ritterstraße 33, 2. Et.

Eine Majestät von Schleißheim oder

Stoccarda, die Bleich- und Plättmaschine an-

nimmt, cautiousfähig oder Ehrenstelle nachweist, kann ihre Adr. Ulrichsgasse 28 in der Restauration wiederlegen.

1. perf. Plättmaschine sucht in d. Woche einige

Tage zu belegen Brühl 34, 1. Treppe.

Eine Plättmaschine sucht ebenfalls in d. Woche einige

U. auf d. Hause. Ritterstr. 18, 3. Et.

Lehr-Institut für A. Dachs.

Petersstraße 25, IV.

Frack- sehr feine werden verleihen

u. verk. Kl. Fleischerg. 7. II.

Dr. med. Gleicher. Spezialist f. Par-

u. Geschlechtskrankheiten, wohnt jetzt Seiffenstr. 1, p. cons. Högl. v. 9—11.

Dr. med. Hermann. Spezialist für Ge-

schlechts- u. Hautkrankheiten. consult. tgl. + 10—12 Nicoletstr. 6. II.

Gründliche und thäufige ärztl. Hilfe für

Geschlechts- und Frauenkrankheiten u. von 8 bis 1 und 8 bis 6 Uhr Meiß-

straße Nr. 25, 3. Etage.

Damm speziell. f. Frau, Haut- u.

Geschlechtskrankheiten (alle Holzen d. Anstellung)

Plätznerstraße 7, II. von 8—8 Uhr

and. mod. heil. Geschlechtskrankheiten

gründlich und sicher. — Reutkirchhof

Str. 22, II. von 8—6, auch Abends 7—8 zu sprechen.

Geschlechts- u. Hautkrankheiten

finden bei mir selbst in den verschiedensten

Fällen gründliche Heilung, auch brieflich

Leipzig. Kl. Fleischerg. 18, 1. F. Werner.

Geschlechtskrankheiten

heilt gründl. A. Scherzer, verpf. Mund-

arzt, Spezialist. Reutkirchhof 26, 3. Etage.

Dr. med. Blau, hom. Arzt, heilt laut

Reichsstr. ohne Diät. Bon. 5. A. Mittel

gratuit u. verl. die Brochüre:

Sichere Hülse gegen Schwäche des

Körpers und Geistes für 80 Pf. Dresden. Job. Str. 10.

Heilung d. Somn. u. Hämorrh. Gesell. u.

Wund. Ball. S. Sommerspr. Waren, Hämmer Preußen. 5. II. v. 8—2 Uhr.

Die Zukunft enthält gründlich Gohlis,

Halle-Straße 128, 3. Etage links.

Englischer Sprechunterricht.

Den nächsten Tagen gedenkt ich in

Leipzig einen Cursus für Stotterer zu

eröffnen.

Paul Kuschla, Sprachheilanstalt Gaben.

Huber's Bandwurmcuren

45 Reichsstraße 45 werden nur nach ärztl. Anordnung aus-

geführt und bietet bei überschreitenden Er-

folgen volle Sicherheit wie Garantie.

Wurmpastillen von Chocolade,

für Kinder und Erwachsene, in Dosen zu

zu 25 und 50 Pf.

Johanniskaptheke (Dresdner Thor

### Wäsche-Fabrik von E. H. Haunhorst & Söhne

Kinderhemden 35 A. 40 A. bis 1 A.  
Damenhemden 1 A. 10 A. bis 8 A. 25 A.  
Herrenhemden 1 A. 25 A. bis 2 A. 25 A.  
Überhemden für Herren mit leinem  
Einsatz von 8 A. an.

Die Hemden lassen wir nur von guten  
Stoffen arbeiten.

Von Hemdenstoffen führen wir nur einige  
gute Qualitäten.

**Gekleidte Kreiseln**

große Auswahl zu Fabrikpreisen.

Weiße Röcke von 1 A. 25 A. an.

Schleppröcke, zu sehr billigen Preisen.

Stoffen in sehr großer Auswahl.

Extremaduras von Max. Hausbild und  
anderebaumwollene Garne verkaufen wir

zu Fabrikpreisen.

E. H. Haunhorst & Söhne,  
30 Kärtnerstrasse 30.

**Cachimir**

im Stück und Reitern, passend zu Con-  
firmandenleidern in bekannter Güte  
Ranftädter Steinweg Nr. 15, 1 Tr. r.

### Glaocé - Handschuhe

für Damen 2 Knöpf. von 1 A. an,

Herren 1 A. 25 A. an.

Confirmanden 75 A. an

empfiehlt die Handschuh-Fabrik von

Carl Brose, Neumarkt Nr. 36,

neben d. Gewandhaus.

### Fabrik-Lager

deutscher und älter schwedischer Sicher-  
heits-Gändzhölzer (Schwartz-Hahn)

Oscar Reinhold,

10 Universitätsstraße 10.

Schwedische Sicherheitsgändzhölzer

mit bunten originalen Etiquetten, geeignet

für Häusler und Händler, offeriert billigst

Carl Voigt, Dresdner Hof.

### Ima. Buchenholzkohlen,

absolut trocken und grusfrei verladen

liefern à 3 A. 10 A. per Cir. franz.

Bahnwagen in Leipzig.

Verein für chemische Industrie,

braucht am Main.

Portwein à Flasche 250, 3.— u. 4 A.

Madeira à 250, 3.— u. 5 A.

Sherry à 1.75, 2.50 u. 3 A.

jämmlig direct bezogen und in unver-  
fälschter Qualität empfiehlt

die Weinhandlung von

P. A. Kutschmidt, Ritterstraße.

Alital-Beratshöfen:

Beier Straße 18, Ecke Hohen Straße,

in Görlitz bei Hrn. Th. Brohmann,

in Bautzen Poststraße Nr. 29.

### Ein leicht Bayerisch Bier, kein.

22 A. 3 A. Königstr. 2 im Vergleichs-

**Butter-Berkauf.**

Täglich frischgebackte feinste Butter,

aus Butter empfiehlt das Groß-Ge-  
werke-Büro Wilschäft. Markt 9 im Hof.

### Butter!

Es sind noch wöchentlich 30—40 Kilo

neine Süßbutter an einen coulanten Ab-

nnehmer zu verkaufen. Gef. Offerten mit

Preisangabe erbittet man unter H. E. 100

postlagernd Görlitz.

### Altenburger Ziegenkäse

in echter und reifer Ware à 50, 60 u. 70 A.

per Stück sowie div. Sorten deutscher Käse,

letztere werden auch per Schock à 3 A. 60, A. 4

A. 40 abgegeben, empfiehlt das Produktions-

gesellschaft Zeitzer Str. 18, Ecke d. Hohen Str.

Br. thür. Landesv. Wurst à 140 A.

wiegt. und laufz. Schinken à 80 bis

100 A. empfiehlt

Weiss & Co., Seitzer Straße 48.

### Pökel-Zunge

hochfeine Ware, 1 Pfund schwer à 60 A.

und große per Stück à 1 A. verkauft für

auswärtige Nachfrage

**M. Arnow,**

Görlitz Nr. 2, Delicatessen-Geschäft ein groß.

### Schinken.

Mein großes Lager feinster Milch-Schin-

ken ohne Knochen empfiehlt allen Restau-

rateuren u. Confectionen zur ges. Verab-

reitung; um hier am Platz nur die aner-

kannt beste Qualität einzuführen u. meinen

geehrten Kunden Gelegenheit zu bieten, sich

von der Vorzüglichkeit dieser Ware zu

überzeugen, schneide ich rob und gefickt

um diese Prima-Ware aus.

**J. D. Kirmse,**

ein groß. Peterstr. 23. en détail.

**Stopfgänse** empfiehlt Ritter-

straße 28, jährlich fr. Wiener,

Braustädt, Jauerische u. Kungenstraße.

Hôtel Holler zum Bamberg Hof ver-

kaufst frisch ausgelassenes Vendenfett.

### Preißelbeeren

mit Zucker à Pfd. 40 A. ohne Zucker 20 A.

bei Wehrabnahme billiger.

J. D. Kirmse, Peterstraße 23.

### Quedlinburger saure Gurken,

55 Ochsen, höchste Qualität, seien

gleich zum Verkauf p. Pfad. 2.50 A.

im Einzelnen 3 A. Ritterstr. 19, Berlin.

## Die Flaschenbierhandlung von Conrad Benker, Ritterstraße 43,

bringt hierdurch ihre gut geplagten Flaschenbiere zu folgenden Preisen in empfehlende Erinnerung:

"Branislawerbräu" aus der Bayerischen Bierbrauerei zu Lichtenfels in

Bayern, ganz besonders als Tafelbier zu empfehlen

12 ganze oder 22 Fl. — 3 A. — 4

1. Freiherrl. v. Tucher'sches 12. — 22. — 4. 20 A.

2. Böhmisches 12. — 22. — 3 A. 50 A.

Indem ich noch bemerke, daß Einsatz nicht berechnet wird, jedoch bedachtungsvoll 4. 0.

2 Stahlstück "Heidelberg" und "Beamer  
nunde" zu vert. Kürbischstraße 6 part. 18.

1 fikt. neues Pianof. ist preiswert zu

verkaufen Hartthorstraße Nr. 10, 1 Treppe.

Pianino, kreuzl. b. 3. v. Sternwir. 45, Tr. E.

1 Pianino zu vert. Humboldtstr. 25, 4 Tr. r.

1 Pianoforte 28 A. v. Sidonienstr. 46, Tr. II.

1 Silber, klein, wie neu, auf Abzahl-

bilie zu verkaufen Petersstraße 41, IV. r.

Zu vert. billig in gut. Zustande Schub-

macher-Mühle Al. Burggasse 4, 4. Et. r.

zu vert. billig zu verkaufen Hartthorstraße

aus Privathänden, die neu über 100 A.

gesetzt, sind wegen Abreise des Besitzers

für Mark 40. —

zu verkaufen M. u. O. B. in der Exp. d. Bl. erbeten.

zu verkaufen eine grössere Sendung

Frisches Norwegisches Geflügel,

darunter 600 Stück Schneehähner, wird in jedem beliebigen

Quantum sehr preiswert abgegeben.

Eisenbahnstraße No. 5.

zu verkaufen eine grössere Sendung

Frisches Norwegisches Geflügel,

darunter 600 Stück Schneehähner, wird in jedem beliebigen

Quantum sehr preiswert abgegeben.

Eisenbahnstraße No. 5.

zu verkaufen eine grössere Sendung

Frisches Norwegisches Geflügel,

darunter 600 Stück Schneehähner, wird in jedem beliebigen

Quantum sehr preiswert abgegeben.

Eisenbahnstraße No. 5.

zu verkaufen eine grössere Sendung

Frisches Norwegisches Geflügel,

darunter 600 Stück Schneehähner, wird in jedem beliebigen

Quantum sehr preiswert abgegeben.

Eisenbahnstraße No. 5.

zu verkaufen eine grössere Sendung

Frisches Norwegisches Geflügel,

darunter 600 Stück Schneehähner, wird in jedem beliebigen

Quantum sehr preiswert abgegeben.

Eisenbahnstraße No. 5.

zu verkaufen eine grössere Sendung

Frisches Norwegisches Geflügel,

darunter 600 Stück Schneehähner, wird in jedem beliebigen

Quantum sehr preiswert abgegeben.

Eisenbahnstraße No. 5.

zu verkaufen eine grössere Sendung

Frisches Norwegisches Geflügel,

darunter 600 Stück Schneehähner, wird in jedem beliebigen

Quantum sehr preiswert abgegeben.

Eisenbahnstraße No. 5.

zu verkaufen eine grössere Sendung

Frisches Norwegisches Geflügel,

darunter 600 Stück Schneehähner, wird in jedem beliebigen

Quantum sehr preiswert abgegeben.

Eisenbahnstraße No. 5.

zu verkaufen eine grössere Sendung

Frisches Norwegisches Geflügel,

# Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 75.

Donnerstag den 19. Februar 1880.

74. Jahrgang.



## Wagenpferde.

1 Paar kräftige, sehr flotte Stummel (Mustachim, Wallach und Eisenhähnchen), 5 Jahre alt, 5' 6", lammfremm, ruhig, fehlertrei, sind auf der Domaine Bulzen (Stat. d. Magdeburg. Leipzig. Eisenb.). sehr preiswert zu verkaufen.

1 gepolsterter, noch guter Heidelberg-Kratzen-Schlafstuhl, 1 Bügel und 1 Eis-Zschreibtisch zu verkaufen. Preisplat. Nr. 14. parierte.

## Eine Fuchsstute,

mittlergroß, 9 Jahr alt, komplett geritten, militärisch, fehlertrei, lebhaftes Temperament, ausdauernd, starker Gänger, soll, weil überzählig, sofort billig verkauft werden. Röhre Auskunft erhebt Theodor Pätzmann, Neumarkt und Schillerstraße.

W. liebert, d. St. soll ein Pferd verkaufen werden, v. d. 4. Auswahl, d. Pferde sind tadellos auf den Seinen, Temperament und Gang. Sicher vor der Front. Geh. unter 190 Pf. 2 Pf. werden sich zu Einspannen eignen. Adressen unter v. O. 100 an die Expedition dieses Blattes.

Freitag, den 20. Februar kommt 11 Uhr trifft ein Transport Dörfauer neuwühlender Kühe m. Kälbern hier zum Verkauf ein. Rangenbergs Gut, Hospitalstrasse 33. P. Heyn, Viehhändler.

Donnerstag, den 19. Februar trifft Rachen, 3 Uhr ein Transport Dörfauer neuwühlender Kühe m. Kälbern hier zum Verkauf hier ein und stehen folgende Tage zum Verkauf im Magdeburg. Hof am Gerberthor.

Großküche Kasseler aus Tausch a. d. Elbe.

Freitag d. 20. Februar früh 11 Uhr trifft ein Transport Dörfauer neuwühlender Kühe m. Kälbern zum Verkauf hier ein. Albert Herling, Viehhändler, Gerberstr. 59, Schwarzes Rohr.

3 sette Kühe sind zu verkaufen auf Schäfereigut Zweckau.

120 Stück sette Schafe verkaufen das Rittergut Göddula, Station Türenberg.

1 Pf. iher nach (Leipzig.) 1 Pf. Hund, 1 Pf. Bud. u. 1 Pf. Löwenpfeif. f. o. l. v. Connem. Einheitl. 11 c. l.

Ein Ziehuhnd, selten schön, ist zu verkaufen Königspfahl Nr. 4.

Große Sendungen sehr seines Vogels, als: Königs-Vori, Penanants, kleine Vieras, japanische u. Semenag-Hühner, Wellenspatzen. Zugleich offiziere: Goldfische und Vogelbauer. Auch für Ruhrläuse ist jederzeit das Ansehen gehabt.

**G. Bode,**

Nicolaikirchhof 5.

Canarienhähne u. Sireen, gr. Auswahl, empf. Geupel, g. White, Schlossg. 1.

Canarienhähne und Sireen billig zu verkaufen Colonnadenstr. 18b, im Laden.

Canarienhähne u. Sireen Härterstr. 10, 1. r.

Zu verl. 3 St. Canarienh., St. 4. & u. Weibch.

Bauer, Röntgen'sche Schleiferstr. 14, H. II. r.

Ein groß. schöner Heddauer u. 1 gute Seele sehr billig zu verl. Turnerstr. 11, 4. Et. I.

**Vogelfutter**

für alle im u. ausländ. Vogel (ca. 80 Sorten)

Taubenfutter,

Hähnerfutter,

Hunde-futter

Oscar Reinhold, Universitätsstraße 10.

## Kaufgesuch.

Gesucht wird ein Haus, innere Vorst. im Preise bis 25,000 pf. Adr. bittet man in der Expedition dieses Blattes unter P. B. 11 710 niedergzulegen.

Gesucht wird 1 Restaurant ohne Inventar oder dazu pass. Vocal in der Nähe der neuen Universität. Adr. unter „Reinhardt“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

## Für Maschinenfabrikanten.

Mit ca. 15000 A. Anzahlung wünscht ein tüchtiger Ingenieur eine rentable Maschinenfabrik zu übernehmen und erbittet Öfferten unter S. 9096 an Rudolf Mosse.

## Schlosserei.

Mittlere oder Grünwagen-Fabrik mit guter Kundenschaft wird von einem jahrgängigen Manne zu kaufen gesucht. Bitte Adressen unter P. G. 47 in der Expedition dieses Blattes niedergzulegen.

Ein feines Colonialwaren-Geschäft, umfang nicht unter 40,000 A. wird zu kaufen coemt zu pachten gesucht. Öfferten unter L. M. 89 in der Exped. d. Bl. erbeten.

## Ein Productengeschäft

siehe Lage und Preiswürdig. wird gegen Kauf zu kaufen gesucht. Adr. abzugeben bei Herrn Krämer, Katharinenstraße 18.

Ein Kommissionair sucht Bedienstwelt, Herrenbüste u. Mützen commissionweise zu übernehmen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

## Achtung!

Mit 30,000 bis 50,000 Mark wünscht sich ein tüchtiger junger Kaufmann bei einem soliden Fabriksgeschäft Leipzig-thätig zu beteiligen. Discretion auf Ehrenwort. Adr. sub D. D. 006 „Invalide-dank“, Leipzig.

Gössnitzer Cementfabrik-Actionen gegen Caisse zu kaufen gesucht. Beste Öfferten, mindestens 8 Tage geltend, eingehen unter E. A. 91 an die Herren Haasenstein & Vogler in Chemnitz.

## Bücher

auf allen Wissenschaften lauft zu hohen Preisen

**W. Krone, Nicolaistr. 54.**

(Ende des Grammatikalen Str.)

Zu kaufen gesucht 1 gebrauchte Gitarre und ein Viertakter. Öfferten abzugeben Streitstraße 17 im Schuhwarenlager.

**Ganze Nachlässe**

sowie jeden möglichen getragenen Kleidungsstück lauft zu höchsten Preisen

**G. Engelhardt, Ritterstraße 35.**

Zur Beachtung!

Höchste Preise zahle ich für gebr. Kleidungsstücke u. zwar für Winterüberzieher von 5 A. an bis 15 A. Peitsche v. 5—10 A. hosen 2—4 A. Da ich eine Lieferung nach Russland habe, bitte ich das gesuchte Publikum, mir es vor Post oder Beförderung wissen zu lassen. A. Ulrichsfeld aus Berlin, Ritterstraße 42, 2. Et.

## Achtung!

Nicht nach Russland u. England, sondern für den deutschen Markt zahle ich die höchsten Preise für getragene Kleidungsstücke und werden Bestellungen per Post sofort ausgeführt.

## Abraham,

Brühl 68, 3. Etage.

**Getrag. Herrenkleider.**

Damenst., Bett., Wäsche, Stiefel, sowie Gold, Silber, Edelsteine kaufen zu höchsten Preisen

**E. Reinhart, Reichstr. 8. II.**

**Getr. Herrenkleider**

kaufe viele und zahle für complete Ausfälle 10 bis 20 A. für Hosen 2 bis 7 A. bezgl. Leibes, Brust u. Ges. Beförderung erbitten

**A. Fleischerstr. 7, II. Ed. Kösser.**

**G. Bode,**

Nicolaikirchhof 5.

Canarienhähne u. Sireen, gr. Auswahl, empf. Geupel, g. White, Schlossg. 1.

Canarienhähne und Sireen billig zu verkaufen Colonnadenstr. 18b, im Laden.

Canarienhähne u. Sireen Härterstr. 10, 1. r.

Zu verl. 3 St. Canarienh., St. 4. & u. Weibch.

Bauer, Röntgen'sche Schleiferstr. 14, H. II. r.

Ein groß. schöner Heddauer u. 1 gute Seele sehr billig zu verl. Turnerstr. 11, 4. Et. I.

**Vogelfutter**

für alle im u. ausländ. Vogel (ca. 80 Sorten)

Taubenfutter,

Hähnerfutter,

Hunde-futter

Oscar Reinhold, Universitätsstraße 10.

## Kaufgesuch.

Gesucht wird ein Haus, innere Vorst. im Preise bis 25,000 pf. Adr. bittet man in der Expedition dieses Blattes unter P. B. 11 710 niedergzulegen.

Gesucht wird 1 Restaurant ohne Inventar oder dazu pass. Vocal in der Nähe der neuen Universität. Adr. unter „Reinhardt“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

## Für Maschinenfabrikanten.

Mit ca. 15000 A. Anzahlung wünscht ein tüchtiger Ingenieur eine rentable Maschinenfabrik zu übernehmen und erbittet Öfferten unter S. 9096 an Rudolf Mosse.

## Schlosserei.

Mittlere oder Grünwagen-Fabrik mit guter Kundenschaft wird von einem jahrgängigen Manne zu kaufen gesucht. Bitte Adressen unter P. G. 47 in der Expedition dieses Blattes niedergzulegen.

Ein feines Colonialwaren-Geschäft, umfang nicht unter 40,000 A. wird zu kaufen coemt zu pachten gesucht. Öfferten unter L. M. 89 in der Exped. d. Bl. erbeten.

## Ein Productengeschäft

siehe Lage und Preiswürdig. wird gegen Kauf zu kaufen gesucht. Adr. abzugeben bei Herrn Krämer, Katharinenstraße 18.

Ein Kommissionair sucht Bedienstwelt, Herrenbüste u. Mützen commissionweise zu übernehmen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Von einem gut situierten Geschäftsmann und Hausbesitzer werden auf drei Monate 2000 A. gegen möglichste Sinnen bei gewisser Sicherheit sofort zu leihen gesucht. Adr. A. W. 11 228 Herrn Rud. Mosse, Leipzig, erbeten.

Eine ans. j. Mann wünscht von edelstenten Herren 150 A. gegen doppelte Sicherheit auf kurze Zeit geliehen haben. Adressen unter O. B. 80 erbittet in der Expedition dieses Blattes niedergzulegen.

Ein fein. geb. j. Mann sucht auf kurze Zeit ges. Ris. u. Sicherheit, ein Capital von 200 A. A. D. 11 120 in der Filiale d. Bl. niedergzulegen.

Eine ans. j. Mann sucht auf kurze Zeit ges. Ris. u. Sicherheit, ein Capital von 200 A. A. D. 11 120 in der Filiale d. Bl. niedergzulegen.

Eine ans. j. Mann sucht auf kurze Zeit ges. Ris. u. Sicherheit, ein Capital von 200 A. A. D. 11 120 in der Filiale d. Bl. niedergzulegen.

Eine ans. j. Mann sucht auf kurze Zeit ges. Ris. u. Sicherheit, ein Capital von 200 A. A. D. 11 120 in der Filiale d. Bl. niedergzulegen.

Eine ans. j. Mann sucht auf kurze Zeit ges. Ris. u. Sicherheit, ein Capital von 200 A. A. D. 11 120 in der Filiale d. Bl. niedergzulegen.

Eine ans. j. Mann sucht auf kurze Zeit ges. Ris. u. Sicherheit, ein Capital von 200 A. A. D. 11 120 in der Filiale d. Bl. niedergzulegen.

Eine ans. j. Mann sucht auf kurze Zeit ges. Ris. u. Sicherheit, ein Capital von 200 A. A. D. 11 120 in der Filiale d. Bl. niedergzulegen.

Eine ans. j. Mann sucht auf kurze Zeit ges. Ris. u. Sicherheit, ein Capital von 200 A. A. D. 11 120 in der Filiale d. Bl. niedergzulegen.

Eine ans. j. Mann sucht auf kurze Zeit ges. Ris. u. Sicherheit, ein Capital von 200 A. A. D. 11 120 in der Filiale d. Bl. niedergzulegen.

Eine ans. j. Mann sucht auf kurze Zeit ges. Ris. u. Sicherheit, ein Capital von 200 A. A. D. 11 120 in der Filiale d. Bl. niedergzulegen.

Eine ans. j. Mann sucht auf kurze Zeit ges. Ris. u. Sicherheit, ein Capital von 200 A. A. D. 11 120 in der Filiale d. Bl. niedergzulegen.

Eine ans. j. Mann sucht auf kurze Zeit ges. Ris. u. Sicherheit, ein Capital von 200 A. A. D. 11 120 in der Filiale d. Bl. niedergzulegen.

Eine ans. j. Mann sucht auf kurze Zeit ges. Ris. u. Sicherheit, ein Capital von 200 A. A. D. 11 120 in der Filiale d. Bl. niedergzulegen.

Eine ans. j. Mann sucht auf kurze Zeit ges. Ris. u. Sicherheit, ein Capital von 200 A. A. D. 11 120 in der Filiale d. Bl. niedergzulegen.

Eine ans. j. Mann sucht auf kurze Zeit ges. Ris. u. Sicherheit, ein Capital von 200 A. A. D. 11 120 in der Filiale d. Bl. niedergzulegen.

Eine ans. j. Mann sucht auf kurze Zeit ges. Ris. u. Sicherheit, ein Capital von 200 A. A. D. 11 120 in der Filiale d. Bl. niedergzulegen.

Eine ans. j. Mann sucht auf kurze Zeit ges. Ris. u. Sicherheit, ein Capital von 200 A. A. D. 11 120 in der Filiale d. Bl. niedergzulegen.

Eine ans. j. Mann sucht auf kurze Zeit ges. Ris. u. Sicherheit, ein Capital von 200 A. A. D. 11 120 in der Filiale d. Bl. niedergzulegen.

Eine ans. j. Mann sucht auf kurze Zeit ges. Ris. u. Sicherheit, ein Capital von 200 A. A. D. 11 120 in der Filiale d. Bl. niedergzulegen.

Eine ans. j. Mann sucht auf kurze Zeit ges. Ris. u. Sicherheit, ein Capital von 200 A. A. D. 11 120 in der Filiale d. Bl. niedergzulegen.

Eine ans. j. Mann sucht auf kurze Zeit ges. Ris. u. Sicherheit, ein Capital von 200 A. A. D. 11 120 in der Filiale d. Bl. niedergzulegen.

Eine ans. j. Mann sucht auf kurze Zeit ges. Ris. u. Sicherheit, ein Capital von 200 A. A. D. 11 120 in der Filiale d. Bl. niedergzulegen.

## An Fabrikanten ersten Ranges.

Ein angefechtetes englisches Haus ist geneigt, die Vertretung leistungsfähiger Fabrikanten, welche für den englischen Markt arbeiten, zu übernehmen und den Verlauf für sie an Engrossisten commissionsweise oder unter anderen Bedingungen zu besorgen. Referenzen auf Bankiers und erste englische Kaufmänner liegen zur Verfügung.

Aufdruck unter T. K. 504 befördert die Annoncen-Expedition von S. Kornik, Berlin 8., Oranienstraße 68.

**Eine Bursche, welcher Lust hat Apptier-schmid zu lernen, gesucht**

G. Nowka, Bildherstraße 29 b.

**Fürscherlehrling verlangt Brühl 51, Hof links, 3. Stock, der Werkührer.**

G. Schmitt, f. F. Schimpf, Schreiberstr. 13.

**Gesucht soll auswärtig stell. Rekordat-Rellner. J. Werner, Al. Fleischberg, 15, 1. Ritter-Platz Hofmarkt, Schimpf, Schreiberstr. 13.**

**Einige zuverlässige Abonnentenstammler bei festem Gebalt gesucht**

Viebigstraße 5, Hof 1. Et. links.

**Vermeide Gesucht.**

Junge Mädchen aus anständ. Familie, welche das Buchst. gründlich erlernen wollen, finden Stellung bei

Bruno Wagner, Markt 9, II.

**Einige junge Mädchen zu Puharbeit für sofort gesucht. Zu melden Eiserstraße Nr. 21, 1. Treppe im Contor.**

Leute, die zu Markt fahren, werden gebeten ihre Adressen niederzulegen

Berliner Straße 98, 4 Treppen.

**Gesucht wird zum 1. März ein zuverlässiger Handelsdienst im Gold-Elefant.**

2 Kellnerbüchsen, 1 Küchenbüchse, frisch; zu melden Goldener Ring.

**Gesucht 1 Bursche, welcher auf Kartonagen gearbeitet hat.** Lindenstraße 7, 4. Et.

**Kinderärztin - Gesucht.**

Eine Kinderärztin, die schon als Solche fungierte und über gute Leistungen glaubhafte Bezeugnisse beibringen kann, findet zum 1. April d. J. Stellung auf einem Rittergute in der Nähe Leipzig. Bewerbungen mit abschriftlichen Bezeugnissen sind unter C. H. 015 „Invalidendank“, Leipzig niedezulegen.

**Directrice gesucht.**

Für mein Confection-Geschäft eine im Juichseniden von Costumes durchaus gewandte Directrice.

C. Röden, Bremen.

Gef. feh. accur. Schneiderin Höhe Str. 37, IV. I.

**Tamen - Mäntel - Arbeiterinnen, aber nur in feineren Sachen geübt, finden Beschäftigung.** Schleiterstraße Nr. 5, 3. Et.

**Gesucht eine Weinhärtin mit Blasch. Gewandschänken Nr. 5, 4. Etage rechts.**

**Einige tüchtige Arbeiterinnen auf Wheeler-Wilson sofort gesucht von Aug. Hettich Becker, Hainstraße Nr. 18.**

Ein Mädchen für S. Maschine u. Quark, kann sofort antreten Röhrstraße 4b, II. r.

**Damen im Etiken geübt, finden Beschäftigung bei**

Tittel & Krüger.

**Eine Friseuse wird gesucht**

Johannesstraße 29, 2. Etage.

**Stepperinnen**

geübt inzeug und Lederschäften, gesucht Thomashäuschen 11, 1. Etage.

**Geübte Pelznäherinnen werden gesucht**

Parkstraße 8, III.

Bei melden von 10 Uhr ab.

**Chirurgin, welche auch alle Reparaturen kann, für beständig Neumarkt 16.**

**Holz- und Bündelheiterinnen sucht**

Paul Schambach, Lindenstraße 6.

(R. B. 639.) von Papier geübtes Mädchen findet sofort Beschäftigung Petersstraße 13, Papierbandlung.

**Falzen**

Ein Mädchen zu leichter Fabrikarbeit wird sofort gesucht Peterstraße 8, pt.

**Einige Arbeitsmädchen gesucht zu leichter Arbeit** Rastädter Steinweg 72, 1. Et. I.

Gef. 1 selbst. Hotel-Wirtschaft, 1 Rast.

Rödin, 1. R. u. 2. Rübenmädchen, Rödin, 15.

2 Kochmädchen f. Ristorant, 10-20 v. M. 1. Rödin, Rödin, J. Werner, Al. Rödin, 15.

**Gesucht**

Kochin gelehrten Alter, in Küche u. Haushalt wohl erfaßt, mit guten Bezeugnissen, zum 1. März geübt. Melbung Eiserstraße Nr. 5, partire.

**Gesucht wird 3. 15. März oder 1. April eine perf. Kochin, an Ordnung u. Reinlichkeit gewöhnt, die jed. Haushalt übernimmt. Nur mit guten Bezeugnissen verschiedene mögen sich melden Tauchaer Straße 1, II.**

3 Rödin, Haus- u. Kindermädchen, in gute Stellen ges. Katharinstraße 18, 6. I. Gem. r.

**Gesucht eine zuverl. Rödin, eine tüchtige Jungmagd.** Rödin, Reudnitzer Str. 1, 12. r.

Gef. 1 Kochin im Major's-Ham, Gerberstr. 18, I.

1 bürgert. Rödin f. seine Privatherrin.

u. 1 Stubenmädchen, 1. Hotel ges. Schloß, 2. I.

**Rödin und Jungmagd**

nach außerhalb werden zum 1. März oder auch gleich gesucht. Röderes bei Herrn Gantis, Reichstraße Nr. 11, 3. Et. rechts.

**Gesucht**

eine ältere reine Rödin, die gut Kochen kann Überstraße 11, 3. Et. rechts.

Ein anständ. zuverl. Rödin, das im Kochen bewandert, wird zum bald. Antritt nach auswärts gesucht. Zu melden Grima iher Steinweg 61, Hof rechts 2. Etage, früh 8-9 od. 1-2, 3 Rödin.

**Ein ordentliches Dienstmädchen wird zu melden gesucht. Zu melden Ringe Straße Nr. 26, 27 im Hofe bei E. Mühlberg.**

Mebrere Dienstmädchen b. bob. Löhn ges. b. Frau Rödes, Johannesgasse 12, Hof part.

**Gesucht wird ein Dienstmädchen. Eisenbahnstrasse 4 im Laden.**

Ein fein. ord. Dienstmädchen wird 1. März gesucht Windmühlenstr. 10 im Hause des.

Zum 1. März sucht. Dienstmädchen m. g. Bezug, ges. Reudniz, Seitenstr. 25, 1. Et.

**Eine Dienstmädchen wird für 1. März gesucht Burgstraße Nr. 21, partire.**

Ein ord. Dienstmädchen zum 1. März gesucht zu melden Markt 13, Puschkestr.

**Gesucht Dienstmädchen Gustav Adolfsstraße Nr. 4, Gartengebäude 2. Etage ist.**

Ein junges gutemahl. Dienstmädchen per 1. März gesucht Sidenstraße 13, II.

Gef. zum 1. März ein ordentl. Dienstmädchen Gerberstraße 64, Treppe 6, 2. Et. 1. Dienstmädchen ges. Schloßgasse 2, 1. Et.

**Ein wohlerhab. Mädchen in d. 20 Jahren wird auf, ist ein Wirtsg. nahe der Leipzig ges. Mit Buch zu melden Große Windmühlenstrasse 8, 2. Et. r.**

1 ord. gew. ehr. Mädchen, gute Kleine, per 15. März ges. Burgstr. 5 g. 1. Et.

**Gesucht wird bei gutem Lohn und Bezahlung ein fleißiges ordentl. Mädchen.**

1. März d. J. zu melden gesucht St. Lind.

**Eine ordentl. fleißige Mädchen wird zum 1. März gesucht zum 1. März gesucht Sidenstraße 13, II.**

Gef. zum 1. März ein ordentl. Dienstmädchen Gerberstraße 64, Treppe 6, 2. Et. 1. Dienstmädchen ges. Schloßgasse 2, 1. Et.

**Ein wohlerhab. Mädchen in d. 20 Jahren wird auf, ist ein Wirtsg. nahe der Leipzig ges. Mit Buch zu melden Große Windmühlenstrasse 8, 2. Et. r.**

1 ord. gew. ehr. Mädchen, gute Kleine, per 15. März ges. Burgstr. 5 g. 1. Et.

**Gesucht wird bei gutem Lohn und Bezahlung ein fleißiges ordentl. Mädchen.**

1. März d. J. zu melden gesucht St. Lind.

**Eine ordentl. fleißige Mädchen wird zum 1. März gesucht zum 1. März gesucht Sidenstraße 13, II.**

Gef. zum 1. März ein ordentl. Dienstmädchen Gerberstraße 64, Treppe 6, 2. Et. 1. Dienstmädchen ges. Schloßgasse 2, 1. Et.

**Eine ordentl. fleißige Mädchen wird zum 1. März gesucht zum 1. März gesucht Sidenstraße 13, II.**

Gef. zum 1. März ein ordentl. Dienstmädchen Gerberstraße 64, Treppe 6, 2. Et. 1. Dienstmädchen ges. Schloßgasse 2, 1. Et.

**Eine ordentl. fleißige Mädchen wird zum 1. März gesucht zum 1. März gesucht Sidenstraße 13, II.**

Gef. zum 1. März ein ordentl. Dienstmädchen Gerberstraße 64, Treppe 6, 2. Et. 1. Dienstmädchen ges. Schloßgasse 2, 1. Et.

**Eine ordentl. fleißige Mädchen wird zum 1. März gesucht zum 1. März gesucht Sidenstraße 13, II.**

Gef. zum 1. März ein ordentl. Dienstmädchen Gerberstraße 64, Treppe 6, 2. Et. 1. Dienstmädchen ges. Schloßgasse 2, 1. Et.

**Eine ordentl. fleißige Mädchen wird zum 1. März gesucht zum 1. März gesucht Sidenstraße 13, II.**

Gef. zum 1. März ein ordentl. Dienstmädchen Gerberstraße 64, Treppe 6, 2. Et. 1. Dienstmädchen ges. Schloßgasse 2, 1. Et.

**Eine ordentl. fleißige Mädchen wird zum 1. März gesucht zum 1. März gesucht Sidenstraße 13, II.**

Gef. zum 1. März ein ordentl. Dienstmädchen Gerberstraße 64, Treppe 6, 2. Et. 1. Dienstmädchen ges. Schloßgasse 2, 1. Et.

**Eine ordentl. fleißige Mädchen wird zum 1. März gesucht zum 1. März gesucht Sidenstraße 13, II.**

Gef. zum 1. März ein ordentl. Dienstmädchen Gerberstraße 64, Treppe 6, 2. Et. 1. Dienstmädchen ges. Schloßgasse 2, 1. Et.

**Eine ordentl. fleißige Mädchen wird zum 1. März gesucht zum 1. März gesucht Sidenstraße 13, II.**

Gef. zum 1. März ein ordentl. Dienstmädchen Gerberstraße 64, Treppe 6, 2. Et. 1. Dienstmädchen ges. Schloßgasse 2, 1. Et.

**Eine ordentl. fleißige Mädchen wird zum 1. März gesucht zum 1. März gesucht Sidenstraße 13, II.**

Gef. zum 1. März ein ordentl. Dienstmädchen Gerberstraße 64, Treppe 6, 2. Et. 1. Dienstmädchen ges. Schloßgasse 2, 1. Et.

**Eine ordentl. fleißige Mädchen wird zum 1. März gesucht zum 1. März gesucht Sidenstraße 13, II.**

Gef. zum 1. März ein ordentl. Dienstmädchen Gerberstraße 64, Treppe 6, 2. Et. 1. Dienstmädchen ges. Schloßgasse 2, 1. Et.

**Eine ordentl. fleißige Mädchen wird zum 1. März gesucht zum 1. März gesucht Sidenstraße 13, II.**

Gef. zum 1. März ein ordentl. Dienstmädchen Gerberstraße 64, Treppe 6, 2. Et. 1. Dienstmädchen ges. Schloßgasse 2, 1. Et.

**Eine ordentl. fleißige Mädchen wird zum 1. März gesucht zum 1. März gesucht Sidenstraße 13, II.**

Gef. zum 1. März ein ordentl. Dienstmädchen Gerberstraße 64, Treppe 6, 2. Et. 1. Dienstmädchen ges. Schloßgasse 2, 1. Et.

**Eine ordentl. fleißige Mädchen wird zum 1. März gesucht zum 1. März gesucht Sidenstraße 13, II.**

Gef. zum 1. März ein ordentl. Dienstmädchen Gerberstraße 64, Treppe 6, 2. Et. 1. Dienstmädchen ges. Schloßgasse 2, 1. Et.

**Eine ordentl. fleißige Mädchen wird zum 1. März gesucht zum 1. März gesucht Sidenstraße 13, II.**

Gef. zum 1. März ein ordentl. Dienstmädchen Gerberstraße 64, Treppe 6, 2. Et. 1. Dienstmädchen ges. Schloßgasse 2, 1. Et.

**Eine ordentl. fleißige Mädchen wird zum 1. März gesucht zum 1. März gesucht Sidenstraße 13, II.**

Gef. zum 1. März ein ordentl. Dienstmädchen Gerberstraße 64, Treppe 6, 2. Et. 1. Dienstmädchen ges. Schloßgasse 2, 1. Et.

**Eine ordentl. fleißige Mädchen wird zum 1. März gesucht zum 1. März gesucht Sidenstraße 13, II.**

Gef. zum 1. März ein ordentl. Dienstmädchen Gerberstraße 64, Treppe 6, 2. Et. 1. Dienstmädchen ges. Schloßgasse 2, 1. Et.

**Eine ordentl. fleißige Mädchen wird zum 1. März gesucht zum 1. März gesucht Sidenstraße 13, II.**

Gef. zum 1. März ein ordentl. Dienstmädchen Gerberstraße 64, Treppe 6, 2. Et. 1. Dienstmädchen ges. Schloßgasse 2, 1. Et.

**Eine ordentl. fleißige Mädchen wird zum 1. März gesucht zum 1. März gesucht Sidenstraße 13, II.**

Gef. zum 1. März ein ordentl. Dien



1. m. St. p. 22. 25. 45 f. Markt. Straße 72, III. r. v.  
1 leeres helles heizb. Stübchen logisch  
Gedmannstr. 3. 4. Vorderh. r. 4. Et.

Eine fr. mbl. Stube m. Hohls. sofort zu  
verm. Sidenenstraße 50, 2 Tr. rechts.

Mittwoch. Nr. 10, 1. Et. rechts, E. G.

2 gut möblierte Stübe zu vermieten.

Zwei ruh. l. möbl. Räume, 2. u. 3. Et.

Gartenhof, Querstr. 24. Grünenstr. III. r.

1 St. a. D. mit o. v. Antonstr. 19. I. r.

Leere St. m. Kabinett Sidenenstr. 47, 3. III. L.

Mbl. Stube od. bill. Schlafst. Braustr. 3c, pt. L.

Fr. St. f. H. od. M. Reudnigerstr. 10, 3. II. r. r.

Hedl. mbl. Et. zu verm. Hohe Str. 37, IV. L.

Grbl. St. 1-2 H. ver. Lindenstr. 7, 3. II. Tr.

Vill. Wohnung, Ufer, Liebigstraße 37, 1. Et.

Leere Stube m. Ufer, Katharinenstr. 7, IV.

Möbl. Stube f. Damen Neufirchhof 19, IV.

Fr. hyd. St. 1-2 H. o. D. so. Querstr. 2, II. r.

1 gr. Dienst. gut mbl. St. bill. Markt. Stein 50, I.

Eleg. m. 8im. f. 1 ob. 2 H. Eberhardstr. 7, II. L.

Möbl. Zimmer zu verm. Markt. Stein 5, III. vb.

Eine gr. Stube in frei Sophienstr. 23, IV.

Freundliche Schloßstube für 2 Herren  
Peterstr. 30, Tr. 1, 1 Tr. rechts.

Eine freundl. Stube ist als Schloßstube  
zu vermieten Weißstraße 23, III. links.

2 Schloßstellen Reudnig, Augustenstr. 4, III. L.

2 Schloßstellen b. zu verm. Alexanderstr. 5, p. L.

Schlafst. Petersstraße 15, Hof links 3 Tr. links.

1 Schlafst. in 1 mbl. St. f. H. Antonstr. 19, I. r.

1 h. Et. a. Schlafst. 1 H. Wiesenstr. 12, Tr. B. J.

Fr. Schlafst. Katharinenstr. 8, 3. II. r. r.

Fr. Schlafst. Petersstr. 30, Tr. B. H. Mitt.

Bauern, 1 ob. 2 tr. Schlafst. Berl. Str. 109, p. L.

1 fr. Schlafst. 2, 50. & per W. Brandweg 20, II.

1 fr. hyd. Schlafst. h. Schlafst. hainstr. 24. II. r. IV.

Schm. mbl. Schlafst. Sternwartestraße 25 b. l. r.

1 frndl. Schlafst. Colonnadenstr. 4, Hof III. r.

Fr. Schlafst. f. 2 H. Brühl 15, 4 Trapp.

Schlafst. f. H. u. M. Burgstraße 26, 4 Tr.

Stube als Schlafst. Blücherstr. 33, Hof 3 Tr. I.

Fr. Schlafst. f. Herren Reichstr. 46, 2. Et.

1 Schlafst. f. M. Katharinenstr. 16, 2. H. I.

1 Schlafst. f. M. Burgstr. 5, i. H. r. 2 Tr. r.

Offen zwei f. Schlafst. f. Her. oder anf. anf.

Mädchen Sternwartestraße 18c, Hof part. I.

Off. i. hyd. St. Schlafst. H. Langestr. 43b, IV. I.

Offen frdl. Schlafst. Sternwartestraße 18, Tr. r.

Offen Schlafst. m. G. H. Neufirchhof 35, IV.

Off. Schlafst. f. 1 Mäd. Königstr. 18, IV. vb.

Off. Schlafst. f. H. Albertstr. 23, IV. Hentschel.

Offen Schlafst. Königsstr. 5, 1. F. Schindler.

Offen frdl. Schlafst. bill. Brühl 67, 2. Et.

Off. fr. Schlafstellen Nürnbergstr. 41, Hof III. L.

Offen 1 Schlafst. Albertstr. 3, Hof 3 Tr. I.

Offen Schlafst. f. H. Gr. Kleiberg. 25, III. r.

Offen 2 Schlafstellen Reichstr. 20, 21, III. r.

In einer anständigen Bürgersfamilie, deren Sohn die Realhöhere I. besucht, findet ein Knabe gute Pension, vierjährlich 40. Fr. zu erfragen Windmüllentraße Nr. 30 bei Gebr. Spiller.

Pensionat für Schüler höherer Ausstalten Emiliastr. 23, III. r.

1-2 Schüler erhalten zu Ostern in geb. Fam. a. Pension Gutricher Str. 5, III. r.

In anständiger Familie f. 2 Realhöherer I. Ordin. a. Pension Hohe Str. 2, H. H. II. Seite Ven. b. e. Lehrer f. m. Hohe Str. 37, III. L.

Seine Pension Emiliastraße 9, 2. Et.

Angekommene Pension Reicher Str. 19b, I. r.

Die Regelbahn ist noch einige Abende frei und an Gesellschaften zu vergeben.

Gebr. Spiller's Restaur. 3. Grenze, Reudnig.

Regelbahn f. Gesellschaftssitz, m. Planino noch 1 Abend frei. A. Helbig, Windm. 11.

Heute Gesellschafts-Halle

Wittenstraße Nr. 9.

Restauration

Lützschenaer Brauerei.

Hochfeines Bier empfiehlt E. Rothe.

Europäische Kinderbraten heute empfiehlt Edm. Schwabe,

Ranftäder Steinweg Nr. 7.

Halle-Sche. Parkstraße.

Goldene Kugel.

Heute: Schlachtfest.

Morgen: Schweinsköchen.

Bayerisch v. Kurs., Nürnberg.

1. Qualität Vereinsbier 15. Ab.

Adolph Forkel.

Dresdner Hof.

Heute empfiehlt Schlachtfest.

H. Lindner.

# Drei Linden in Lindenau.

Heute Abend

## 5. Abonnement-Concert

gegeben von der Kapelle des 107. Regiments unter Musikkapellmeister Walther.

Aufgang 8 Uhr.

Eintritt 50 Pf.

Abonnement-Billete 6 Stück für 2 Mark an der Kasse zu haben.

Programm.

I. Theil.

- 1) Ouverture: "Der Freischütz" v. Weber.
- 2) Vorspiel aus dem Quintett v. Mozart.
- 3) Ein deutsches Volkslied, das kommt a Vogel gesungen, im Stile älterer und neuer Meister humoristisch bearbeitet v. Oeh.
- 4) Wiegenlied v. Schubert, arr. v. Walther.
- 5) Waldesklavier v. Cibulka.
- 6) Accellerationen-Walzer v. Strauss.

II. Theil.

- 7) Ouverture: "Die Niedermaus" v. Strauss.
- 8) Abschiedsständchen v. Herzfurth für Trompete, vorgetr. v. Herrn Vogel.
- 9) Der Traum des Sägewerken, Fantasie v. Lumbre.
- 10) Ein Sägemarsch v. Gunz'l.
- 11) Musikalische Vesperbißchen, Potpourri v. Bübling.
- 12) Tout à la Joie, Wolla v. Fahrbach.

## Neue Theater-Conditorei.

Heute Donnerstag, den 19. Februar, und folgende Tage Concert der Tyriller

Concert-Sänger-Gesellschaft Pitzinger. Aufgang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf.

## Pantheon.

Heute Abend stattfindenden Fastnachtsschmaus laden

Freunde und Gönner nochmals ergebenst ein. M. Tietzsch.

Dorotheen-Garten. Heute Abend stattfindendes Portions-Schmaus

erlaube mir hierdurch ganz ergebenst einzuladen. Emil Richter.

Café Nessmann | Heute Abend Bockbierfest.

6 Neumarkt 6. Stammbrotbrot 30 Pf. Mittagstisch 1/2, 65 Pf.

## Café Germania.

Ede Neufirchhof und Zöpferstraße.

Specialität: Vorzüglicher Wiener Kaffee. 40 Zeitungen des In- und Auslands: CIBIT OTTEVETRA, Journal Amusant, L'Indépendance Belge, London News u. Bier vom Jah. Billard. Conditorei. Süße blonde.

Stadt Chemnitz. Ede d. Windmühlen- und Albertstraße.

empfiehlt seinen fröhlichen Mittagstisch, Suppe, 1/2 Portions nach Auswahl, 80 Pf. Abonnement 75 Pf. 8. Vereins-Lagerbier und eis Nürnberger. Heute Abend: Bauern Kinderbraten mit Kartoffelpüdding. Hugo Gessner, früher Koch im Hotel zum Palmbaum.

Kitzing & Helbig. Heute Schlachtfest.

Zum Strohsack. Hammelsteule mit Thüringer Klößen empfiehlt für heute Abend G. Hoffmann.

E. Eisenkolbe. Heute Schlachtfest. Reumarkt Nr. 40.

Sophien-Bad-Restaurant. Heute Schlachtfest. J. Bergmann.

Kleine Finkenjung. Schweinsknödel mit Klößen etc. empfiehlt heute J. C. Winterling.

Prager's Biertunnel. Heute Abend Karpen blau und poln. Bayerisch und Großherzoglicher Lagerbier f. Carl Prager.

heute Schlachtfest (nach mittelösterlicher Untersuchung d. Herrn Doct. Thierarzt Priessch.) Bier f. bei Ernst Schulze (Klapka), Klosterstraße Nr. 3.

Fischer's Restaurant. Heute Schlachtfest. 8. Blücherstraße 8.

Mittagstisch preiswürdig, zu jeder Tageszeit reichhaltige Speisenkarte,

jeweils hochfeines Vereins-Lagerbier à Glas 15 Pf. Tönniger Kaffee à Fl. 25 Pf. empfiehlt W. Fischer.

N.B. Auf meiner Marmortablett sind einige Nachmitteile noch frei.

Restaurant Wachsmuth, Katharinenstraße 22.

Täglich anerkannt guten Mittagstisch, reichhaltige Speisenkarte zu jeder Zeit.

Vorwärtige Bier: Peppendorfer hell 20 Pf. u. Schwarzenbacher dunkel 18 Pf.

N.B. Heute Abend Kartoffelpüdding.

Heute Schlachtfest, Gosen-Stube, 3 Rosen. Franz Fiedler.

N.B. Goje vorzüglich.

Restaurant Drechsel, Nicolaistraße 5. Heute Schlachtfest.

Helbig's Restaurant, Windmühlenstraße Nr. 11.

Heute Abend Sauerbraten mit Thüringer Klößen, Nürnberger Export- und Vereins-Lagerbier hochfein.

Teubner's Gosenstube, Tauchaer Straße Nr. 16. Heute Schweinsköchen mit Klößen.

Restaurant Schumann, 6. Peterstraße 6. Heute Schweinsköchen mit Klößen.

Speise-Halle Rathausstr. 20 empf. 15. Mittagstisch.

Schneidersleier (Centralhalle). Mitbringen: Salami v. Gersthain, und deutsches Bier.

Zöllner-Bund. Heute Abend 8. 1/2 Uhr. Stiftungsleier (Centralhalle). Mitbringen: Salami v. Gersthain, und deutsches Bier.

Heute Abend 8 Uhr. Neues kommt zur Ausgabe.

## Thieme'sche Brauerei. Heute Schlachtfest.

Lager u. Bierbier f. Fritz Träger.

Carl Oheim's Restaurant,

3 Schlossstraße 3.

Heute 26. großes

# Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 75.

Donnerstag den 19. Februar 1880.

74. Jahrgang.

Herr Julius Siegling nebst Frau, in Leipzig, Grimmaischer Steinweg, zur Feier der silbernen Hochzeit den 19. Februar, die berühmten Gläzmünche.

**Wir meinen blos.**

Unserem Freunde Oberapotheker Schmidt gratulieren die anderen Apotheknäher.

So spielt die Berliner Straße die Thüringer Bahn, die Magdeburger Bahn ist noch älter, auch durch Neugaben; die Thüringer Verbindungsbahn, vor wenigen Jahren erbaut, spielt sie auch und es wartet noch einzige Schritte geduldig an jeder Barriere der deutsche Michel.

N. E. No. 18. früher A. A. 100. etc.

Gestriges Annonce jedenfalls nicht von Ihnen; bitte in länglich um 1 St. unter Adresse meines ausgeschriebenen Namens, um recht bald antworten zu können, möchte es nicht vergebens sein!

U. u. Zahler. Str.

Brief liegt F. W. II. postl. Weststraße Nr. Heber's Alpenstrasse Gr. Fleischberg, 8. II.

**Händler und Privateute**

werden auf den sehr billigen Verkauf der bei dem jüngsten Brande in der Katharinenstraße nur durch Rauch wenig beschädigten Weißwaren, als engl. und franz. Gardinen bis zu den höchsten Sorten, engl. Litzen, Ballinen zu Kleidern und Stoffen, Mull, Stoff, weisse Garnituren, Paros u. Galbagnes, Spanngleinen, feinste Joden u. Seiden für Herren sowie neuerster Glässer Sommer-Kleiderstoffe, welcher

Katharinenstrasse 17, L.

hantfund, aufmerksam gemacht.

Dem prakt. Zahnärztlichen Herrn L. Fleischhauser, Hallo a. S., wurde die besondere Auszeichnung zu Theil für mehrere Neuerungen und beste Methoden künstl. Gleisse (Zähne) hergestellt, am 28. Januar a. e. den Reichspatentschutz zu erlangen. Wir erlauben uns daher mit Recht alle Zahnärzte hierauf aufmerksam zu machen und genannten Herrn anlegenlichst zu empfehlen.

**Gingelnd.**

Berlauf und Gintausch aller Gattungen Uhren, Atelier für Uhren-Reparaturen

H. Kretschmar, Steckner Passage 16.

Wer zahlt die höchsten Preise für getragene Herren-Kleider

und Damen-Kleider

E. Reinhardt, Reichsstraße 3. III.

D. R.

Wer liefert somische Satteltaschen u. Pantomimen? Ab. bis 1. März sub O. V. postlagernd Weissenfeld.

**Riedelscher Verein.**

Heute Donnerstag 7 Uhr letzte Chorprobe zu Mendelssohn's Paulus neue Nicolauschule.

Um pünktliche Theilnahme aller Chormitglieder, besonders auch sämtlicher Herren, wird dringend gebeten.

Die Beerdigung findet Freitag 2 Uhr statt.

Gestern Mittag enthielt schnell und unerwartet unter guter Gatte, Sohn und Bruder, Herr Joh. Friedrich Quas in seinem noch nicht vollendeten 45. Lebensjahr. Dies veranlasst und veranlasst die Hinterlassenen.

Leipzig, den 18. Februar 1880.

(Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, Körnerstraße Nr. 15b aus statt.)

Gestern Mittag enthielt schnell und unerwartet unter guter Gatte, Sohn und Bruder, Herr Joh. Friedrich Quas in seinem noch nicht vollendeten 45. Lebensjahr. Dies veranlasst und veranlasst die Hinterlassenen.

Leipzig, den 18. Februar 1880.

(Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, Körnerstraße Nr. 15b aus statt.)

Gestern Mittag enthielt schnell und unerwartet unter guter Gatte, Sohn und Bruder, Herr Joh. Friedrich Quas in seinem noch nicht vollendeten 45. Lebensjahr. Dies veranlasst und veranlasst die Hinterlassenen.

Leipzig, den 18. Februar 1880.

(Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, Körnerstraße Nr. 15b aus statt.)

Gestern Mittag enthielt schnell und unerwartet unter guter Gatte, Sohn und Bruder, Herr Joh. Friedrich Quas in seinem noch nicht vollendeten 45. Lebensjahr. Dies veranlasst und veranlasst die Hinterlassenen.

Leipzig, den 18. Februar 1880.

(Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, Körnerstraße Nr. 15b aus statt.)

Gestern Mittag enthielt schnell und unerwartet unter guter Gatte, Sohn und Bruder, Herr Joh. Friedrich Quas in seinem noch nicht vollendeten 45. Lebensjahr. Dies veranlasst und veranlasst die Hinterlassenen.

Leipzig, den 18. Februar 1880.

(Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, Körnerstraße Nr. 15b aus statt.)

Gestern Mittag enthielt schnell und unerwartet unter guter Gatte, Sohn und Bruder, Herr Joh. Friedrich Quas in seinem noch nicht vollendeten 45. Lebensjahr. Dies veranlasst und veranlasst die Hinterlassenen.

Leipzig, den 18. Februar 1880.

(Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, Körnerstraße Nr. 15b aus statt.)

Gestern Mittag enthielt schnell und unerwartet unter guter Gatte, Sohn und Bruder, Herr Joh. Friedrich Quas in seinem noch nicht vollendeten 45. Lebensjahr. Dies veranlasst und veranlasst die Hinterlassenen.

Leipzig, den 18. Februar 1880.

(Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, Körnerstraße Nr. 15b aus statt.)

Gestern Mittag enthielt schnell und unerwartet unter guter Gatte, Sohn und Bruder, Herr Joh. Friedrich Quas in seinem noch nicht vollendeten 45. Lebensjahr. Dies veranlasst und veranlasst die Hinterlassenen.

Leipzig, den 18. Februar 1880.

(Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, Körnerstraße Nr. 15b aus statt.)

Gestern Mittag enthielt schnell und unerwartet unter guter Gatte, Sohn und Bruder, Herr Joh. Friedrich Quas in seinem noch nicht vollendeten 45. Lebensjahr. Dies veranlasst und veranlasst die Hinterlassenen.

Leipzig, den 18. Februar 1880.

(Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, Körnerstraße Nr. 15b aus statt.)

Gestern Mittag enthielt schnell und unerwartet unter guter Gatte, Sohn und Bruder, Herr Joh. Friedrich Quas in seinem noch nicht vollendeten 45. Lebensjahr. Dies veranlasst und veranlasst die Hinterlassenen.

Leipzig, den 18. Februar 1880.

(Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, Körnerstraße Nr. 15b aus statt.)

Gestern Mittag enthielt schnell und unerwartet unter guter Gatte, Sohn und Bruder, Herr Joh. Friedrich Quas in seinem noch nicht vollendeten 45. Lebensjahr. Dies veranlasst und veranlasst die Hinterlassenen.

Leipzig, den 18. Februar 1880.

(Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, Körnerstraße Nr. 15b aus statt.)

Gestern Mittag enthielt schnell und unerwartet unter guter Gatte, Sohn und Bruder, Herr Joh. Friedrich Quas in seinem noch nicht vollendeten 45. Lebensjahr. Dies veranlasst und veranlasst die Hinterlassenen.

Leipzig, den 18. Februar 1880.

(Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, Körnerstraße Nr. 15b aus statt.)

Gestern Mittag enthielt schnell und unerwartet unter guter Gatte, Sohn und Bruder, Herr Joh. Friedrich Quas in seinem noch nicht vollendeten 45. Lebensjahr. Dies veranlasst und veranlasst die Hinterlassenen.

Leipzig, den 18. Februar 1880.

(Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, Körnerstraße Nr. 15b aus statt.)

Gestern Mittag enthielt schnell und unerwartet unter guter Gatte, Sohn und Bruder, Herr Joh. Friedrich Quas in seinem noch nicht vollendeten 45. Lebensjahr. Dies veranlasst und veranlasst die Hinterlassenen.

Leipzig, den 18. Februar 1880.

(Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, Körnerstraße Nr. 15b aus statt.)

Gestern Mittag enthielt schnell und unerwartet unter guter Gatte, Sohn und Bruder, Herr Joh. Friedrich Quas in seinem noch nicht vollendeten 45. Lebensjahr. Dies veranlasst und veranlasst die Hinterlassenen.

Leipzig, den 18. Februar 1880.

(Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, Körnerstraße Nr. 15b aus statt.)

Gestern Mittag enthielt schnell und unerwartet unter guter Gatte, Sohn und Bruder, Herr Joh. Friedrich Quas in seinem noch nicht vollendeten 45. Lebensjahr. Dies veranlasst und veranlasst die Hinterlassenen.

Leipzig, den 18. Februar 1880.

(Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, Körnerstraße Nr. 15b aus statt.)

Gestern Mittag enthielt schnell und unerwartet unter guter Gatte, Sohn und Bruder, Herr Joh. Friedrich Quas in seinem noch nicht vollendeten 45. Lebensjahr. Dies veranlasst und veranlasst die Hinterlassenen.

Leipzig, den 18. Februar 1880.

(Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, Körnerstraße Nr. 15b aus statt.)

Gestern Mittag enthielt schnell und unerwartet unter guter Gatte, Sohn und Bruder, Herr Joh. Friedrich Quas in seinem noch nicht vollendeten 45. Lebensjahr. Dies veranlasst und veranlasst die Hinterlassenen.

Leipzig, den 18. Februar 1880.

(Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, Körnerstraße Nr. 15b aus statt.)

Gestern Mittag enthielt schnell und unerwartet unter guter Gatte, Sohn und Bruder, Herr Joh. Friedrich Quas in seinem noch nicht vollendeten 45. Lebensjahr. Dies veranlasst und veranlasst die Hinterlassenen.

Leipzig, den 18. Februar 1880.

(Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, Körnerstraße Nr. 15b aus statt.)

Gestern Mittag enthielt schnell und unerwartet unter guter Gatte, Sohn und Bruder, Herr Joh. Friedrich Quas in seinem noch nicht vollendeten 45. Lebensjahr. Dies veranlasst und veranlasst die Hinterlassenen.

Leipzig, den 18. Februar 1880.

(Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, Körnerstraße Nr. 15b aus statt.)

Gestern Mittag enthielt schnell und unerwartet unter guter Gatte, Sohn und Bruder, Herr Joh. Friedrich Quas in seinem noch nicht vollendeten 45. Lebensjahr. Dies veranlasst und veranlasst die Hinterlassenen.

Leipzig, den 18. Februar 1880.

(Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, Körnerstraße Nr. 15b aus statt.)

Gestern Mittag enthielt schnell und unerwartet unter guter Gatte, Sohn und Bruder, Herr Joh. Friedrich Quas in seinem noch nicht vollendeten 45. Lebensjahr. Dies veranlasst und veranlasst die Hinterlassenen.

Leipzig, den 18. Februar 1880.

(Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, Körnerstraße Nr. 15b aus statt.)

Gestern Mittag enthielt schnell und unerwartet unter guter Gatte, Sohn und Bruder, Herr Joh. Friedrich Quas in seinem noch nicht vollendeten 45. Lebensjahr. Dies veranlasst und veranlasst die Hinterlassenen.

Leipzig, den 18. Februar 1880.

(Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, Körnerstraße Nr. 15b aus statt.)

Gestern Mittag enthielt schnell und unerwartet unter guter Gatte, Sohn und Bruder, Herr Joh. Friedrich Quas in seinem noch nicht vollendeten 45. Lebensjahr. Dies veranlasst und veranlasst die Hinterlassenen.

Leipzig, den 18. Februar 1880.

(Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, Körnerstraße Nr. 15b aus statt.)

Gestern Mittag enthielt schnell und unerwartet unter guter Gatte, Sohn und Bruder, Herr Joh. Friedrich Quas in seinem noch nicht vollendeten 45. Lebensjahr. Dies veranlasst und veranlasst die Hinterlassenen.

Leipzig, den 18. Februar 1880.

(Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, Körnerstraße Nr. 15b aus statt.)

Gestern Mittag enthielt schnell und unerwartet unter guter Gatte, Sohn und Bruder, Herr Joh. Friedrich Quas in seinem noch nicht vollendeten 45. Lebensjahr. Dies veranlasst und veranlasst die Hinterlassenen.

Leipzig, den 18. Februar 1880.

(Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, Körnerstraße Nr. 15b aus statt.)

Gestern Mittag enthielt schnell und unerwartet unter guter Gatte, Sohn und Bruder, Herr Joh. Friedrich Quas in seinem noch nicht vollendeten 45. Lebensjahr. Dies veranlasst und veranlasst die Hinterlassenen.

Leipzig, den 18. Februar 1880.

(Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, Körnerstraße Nr. 15b aus statt.)

Gestern Mittag enthielt schnell und unerwartet unter guter Gatte, Sohn und Bruder, Herr Joh. Friedrich Quas in seinem noch nicht vollendeten 45. Lebensjahr. Dies veranlasst und veranlasst die Hinterlassenen.

Leipzig, den 18. Februar 1880.

(Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, Körnerstraße Nr. 15b aus statt.)

Gestern Mittag enthielt schnell und unerwartet unter guter Gatte, Sohn und Bruder, Herr Joh. Friedrich Quas in seinem noch nicht vollendeten 45. Lebensjahr. Dies veranlasst und veranlasst die Hinterlassenen.

Leipzig, den 18. Februar 1880.

mächtigte bei der Universität. Kreisbaupräsident Groß zu Müllner unter den Glückwünschen, sowie eine Deputation des Apothekervereins. Nachmittag wurde der Jubilar durch eine musikalische Uebersicht höchst erfreut. Der Director des Conservatoriums der Musik war es, welcher mit einem ansehnlichen Singchor aus Schülern und Schülerninnen des Conservatoriums und mit deren Dirigenten sich in die Beweinung des gefeierten Gelehrten begab und seinen Glückwünschen durch Aufführung mehrerer ausgewählter Gefangenhörer eine künstlerische, apollinische Note der schönen Art zu verleihen wußte. Nun ließ es ja: "Phoebeis clara est tota domus radiis."

Aus Prag und Wien sowie aus Tübingen trafen Telegrame mit Gratulationen theils ehemaliger Schüler, mit angehörenden Hochgenossen, wie der f. l. Gesellschaft der Aerzte zu Wien ein. Einer der schriftlichen Glückwünsche feierte den Jubilar entthusiastisch sogar als den "Radius vector semper virans" des Leipziger akademischen Planetensystems.

### Nachtrag.

\* Leipzig, 18. Februar. In der ersten Sitzung des Deutschen Reichstages, die am 12. Februar stattfand, waren bei dem namentlichen Aufzug von den sächsischen Abgeordneten anwesend: Adermann, Bebel, Dr. Kregel, Grüppner, Kässer, von König, Landmann, Liebknecht, Reich, Richter, Schmiedel, Dr. Stephan, Bahnhof, Wiemer. Als franz war entschuldigt der Abg. Streit, wegen anderer Ursachen die Abg. Enzold, Dr. Rentsch, ohne Entschuldigung fehlten die Abg. Dierig, Günther, Holzmann, Dr. von Schwarze, Böpel. Vereinzeltheit ist, daß dieses Mal die sämmtlichen sächsischen sozialdemokratischen Abgeordneten in der ersten Sitzung am Platze waren, früher pflegten sie das Gegenteil zu thun, und es scheint, als ob sie sich die selbs aus den Reihen ihrer eigenen Parteigenossen erhabenen Vorwürfe, daß sie sich in der Theilnahme an den Verhandlungen des Reichstages sehr läunig zeigten, zu Herzen genommen haben. Die sächsischen Abgeordneten sind, soweit sie in das Haus eingetreten, wie folgt den verschiedenen Abteilungen des Reichstages zugeordnet worden: 1. Abteilung: Dierig, Grüppner, Landmann, Schmiedel, 3. Abteilung: Richter, Bahnhof, 4. Abteilung: Dr. Kregel, 5. Abteilung: Kässer, Dr. von Schwarze, 6. Abteilung: Adermann, Bebel, von König, Liebknecht, Reich, Dr. Rentsch, 7. Abteilung: Dr. Stephan, Wiemer.

\* Leipzig, 18. Februar. Der Abend 9 Uhr 50 Minuten vom heutigen Dresdner Bahnhofe über Niels nach Dresden verkehrende Courierzug wird vom 20. d. Mon. ab auch in Priestewitz halten, und einen Anschluß an den Nachts 12 Uhr 20 Minuten im Großenhain eintreffenden Personenzug vermittel.

— In Bezug auf die im Staatsbesitz befindlichen stationären Dampftreppen wird festgestellt bekannt gemacht, daß die fiscalische Behörde, welche den beworbenen sowie den vollendet Bau oder Umbau eines befindlichen Dampftreppen im Bereich der Staatsseisenbahnverwaltung der Ordnungsbehörde und dem Dampftreppeninspektor anzugeben hat, das baufährende Abteilungs- oder Bauingenieur-Bureau, und als derjenige fiscalische Aufsichtsbeamte, welcher sich bei der Revision zu beteiligen und das bezügliche Protokoll mit zu unterzeichnen hat, der zuständige Beizirkmaschinenmeister bestimmt werden soll.

— Am Sonntag, den 22. Februar gelangt im neuen Theater Wagner's Rienzi nach jahrelanger Pause zur Aufführung. Unter vorzülicher Helden-tener Herr G. Ledermann singt die Titelrolle; Herr Orlando Rieger stellt den Adriano dar, in welcher Rolle die ausgezeichnete Künstlerin bereits während ihres Stoffspiels die einflimmige Anerkennung von Seiten des Publicums und der Kritik gefunden hat. Herr Anton Schreiber singt die Irene.

— Victor Reissler's Rattenfänger von Hameln (Text von Dr. Hoffmann) ging in Chemnitz am 14. und in Nürnberg am 17. d. erstmalig in Szene; in beiden Städten mit glänzendem, durch-schlagendem Erfolge.

— Das Vaudeville von Marie von Ernest: "Mit dem Strom", welches sich für das Carolathéater als ein zugrätziges Repertoire erwies, gelangt heute, Donnerstag, zur Wiederholung.

\* Leipzig, 18. Februar. Das "Lindenauer Blätterblatt" meldet in seiner neuesten Nummer, die Jand'sche Goldengießerei und Bananthal für Neueröffnung in Leipzig werde nach Kleinziechendorf auf ein Areal neben der zu erbauenden Kammgarnspinnerei, südlich der Naumann'schen Dampfseebrauerei, verlegt werden. Wie können dieser Mittheilung gegenüber nur erklären, daß sie nicht wahr ist. Herr Jand ist, wie wir auf das Bestimmteste wissen, in Bezug auf die erwähnte Angelegenheit noch zu seinem Entschluß gekommen.

\* Leipzig, 18. Februar. Dem heutigen König. Landgericht wurden heute verurtheilt: Karl Gustav Weise, Threppott Ignaz Christian Ernst Habermann und Adolf Hugo Sommer von hier wegen Hinterziehung der Militärfreiheit zu je 200 Mark Geldstrafe, event. zwei Monaten Gefängnis, ferner der Kaufmann Robert Küster aus Großmiltitz wegen Betrugs zu drei Jahren jedoch Monaten Gefängnis.

\* Leipzig, 18. Februar. An der Ecke der Grimmaischen Straße und des Augustusplatzes hielt heute Vormittag das zweispurige Geschäft eines auswärtigen Rittergutsbesitzers, bewohnt von einem Dienstmann, während der Rittergutsbesitzer in ein nahe Haus sich begeben hatte. Pötzlich schauten die Pferde herum, daß sie der Dienstmann nicht mehr zu halten vermochte und die Jüngel loslassen mußte. Nun jagten die Jüngel die Straße nach der Universität

hinaus, so der ersten Bürgerschule vorüber bis in die Schillerstraße, wodurch sie auf einem von einem Marktsteller geführten Buchhändlerwagen auftauchten. Durch den Anprall wurde letzterer demolirt, die Ladung an Büchern zum Theil hinausgeworfen und beschädigt, aber auch der Marktsteller selbst nicht unbedeutend an Kopie verletzt, sodoch er ärztlich verbunden werden mußte. Bei dem Anstoß war es einigen Leuten aus dem Publicum gelungen, die Pferde festzuhalten und weiterem möglichen Schaden vorzubeugen. — Der gestern Abend 6 Uhr 15 Min. auf der Bayerischen Bahn von hier abgegangene Elizius ist nach seiner Weiterfahrt von Hof bei Station Oberloipau von einem schweren Unfall heimgesucht worden. Er stieß daselbst auf einen gemischten Zug auf, wobei mehrere Wagen zertrümmert und sowohl vom Fahrbpersonal wie auch den Passagieren eine erhebliche Anzahl mehr oder weniger verletzt wurden. Dagegen soll Niemand tot sein. In Folge dieses Unglücksfalls hatte der heutige Frühstückszug der Bayerischen Bahn, der um 8 Uhr 35 Min. hier eintreffen soll, bei der eingetreteten Betriebsstörung eine einstündige Verspätung.

\* Reudnitz. In der Nacht vom 17. zum 18. Februar gegen 1½ Uhr verblüfften die Signalhörner unserer freiwilligen Turner-Feuerwehr "Feuer im Orte", und der weithin sichtbare Feuerchein zeigte, daß das Feuer nicht klein genannt werden durfte. Es brannte in den in der Kohlgartenstraße hier Nr. 63 gelegenen Geschäftsräumen der Firma Kämpfert & Schwarze, der früheren Inhaberin der ebenfalls gelegenen Seiten- und Toilettenwarenfabrik. Derzeitiger Inhaber der erwähnten Firma in der Kaufmann Hermann Greiner, welcher die erste Etage des in Brand gerathenen Hauses innehatte, während sich in den Parterre-Räumlichkeiten die Feuerfabrik der Firma Rößiger & Waldmann befindet. Das Feuer scheint in der Etage des nicht gerade massiv erbauten Hauses, welches sehr reichlich mit Holzconstruction versehen ist, ausgetreten zu sein. Man vermutet, daß ein Ofen oder die durch die Etage führende Eisentreppe genehm ist und den Brand verursacht hat. Letzterer fand nun leider in diesen Räumen reichliche Nahrung, denn gerade dort waren eine große Menge Kartons aufgestellt, es befand sich dort das Lager von Seiten und anderen Toiletteartikeln, welche hier durch Mädeln verpaßt wurden, und auch eine nicht unbedeutende Menge Spiritus soll daselbst aufbewahrt worden sein. Alle diese Gegenstände gaben dem Feuer hinreichend Nahrung. Ein sehr großer Überraschungstand war die herrschende Windstille und die Nähe zweier ausgiebiger Brunnen. Hätte Wind geherrscht und wäre Wassermangel in dem wasserarmen Reudnitz eingetreten, so wäre das Brandunglüx möglichst unüberlebbar. Glücklicherweise aber und Dank dem raschen mutigen Eingreifen unserer freiwilligen Turnerfeuerwehr und der vielen aus dem Brandplage erschienenen Feuerwehren der umliegenden Ortschaften — wie Boltzendorf, Reußschnellendorf, Reußscheiben, Thonberg etc. — blieb das Feuer auf seinen Heerd beschränkt, es brannte nur die Etage mit Dachfuß vollständig aus und ab. Immerhin ist aber das ganze Haus ruinirt und auch der Schade, welcher beiden Galerien und besonders auch der Feuerfabrik erwächst, ein sehr großer, obwohl beide Firmen gleich hoch verachtet sein sollen. Sobald nun aber schließlich noch hervorgehoben werden, daß die Besitzer von Brunnern der Nachbarschaft bültreich und in ganz uneigennütziger Weise Wasser spendeten, welches sie bei drohender Gefahr doch selbst so nötig gebraucht haben würden. Nach Verlaufen 4 Stunden hatte man die Flammen vollständig beherrsch.

— Am fünfzigsten Freitag Abend findet im Saale des Schillerklubs zu Görlitz ein von der gesamten Capelle des 106. Infanterie-Regiments veranstaltetes größeres Concert statt, für welches der Leiter jener trefflichen Capelle, der königl. Musikdirector Herr Berndt, ein Programm entworfen hat, das den verschiedensten Geschmackserrichtungen entgegenkommen und wohl geeignet sein wird, einen recht angenehmen Abend in Aussicht zu stellen.

\* Reußschnellendorf. Wie es nicht anders zu erwarten war, bat das am vorigen Sonntage vom biesigen Frauen-Hilfs-Verein veranstaltete Concert im biesigen Bergkirchlichen einen hohen musikalischen Genuss. So gebürt' zunächst dem "Böllnerverein" aus Leipzig unter Leitung seines trefflichen Dirigenten, des Herrn Leiters Böhme, sodann den Solisten: Herr Scudlerberger (Sopran), Herrn Hude, Herrn Rothgärtner und Herrn R. Dödlich. Der zu Anfang des Concerts gesprochene Prolog war eine gelungene Dichtung des Herrn Leiters Preyer aus Leipzig. Der Concertsiegel war in der vorwortenden Weise vom Herrn Commerzienrat Blüthner den Beauftragten überlost worden, wosur Demselben der wärme Dank gegeben. Das Concert war sehr gut besucht und die Einnahme betrug nahe an 200 Mark.

\* Waldheim, 17. Februar. Am gestrigen Abend hat sich in einer Gefängniszelle des biesigen Amtsgerichts der 45 Jahre alte Schneider Wilhelm Fischer von hier erhängt. Derselbe war wegen Unzucht mit einem Kind eingezogen worden. Um den Selbstmord aufzuführen, batte er die Verte von seinem Rode getrennt und sich damit am Fensterstiel aufgehängt.

— Wie das "Wid. Wochenbl." meldet, sind in der Nacht zum Dienstag Tiebe in das Post-local zu Hartenstein eingedrungen und sollen eine größere Partie Schuhwaren und Weißwaren fortgebracht haben. Ebense waren in dieser Nacht Tiebe in einem Fleischgewölbe in Neu-Wilsau und haben dort ca. 300 Pfund Fleisch und Wurst, auch 2 Schinken fortgeschafft. Es soll sich dabei Pöbel-Schweinefleisch, frisches dergl., auch Rindfleisch und Cervelatwurst befinden.

Dresden, 18. Februar. Offiziell verlautet, daß mittels Königlichen Decrets der den Städten vorliegende Gelegenheitswurf, die Bildung von Fischerei-Genossenschaften und Fischkontoreien betreffend, zurückgezogen worden ist. Es wird dem nächsten Landtage eine anderweitige diesbezügliche Vorlage zugehen, in welcher die von der Ersten Kammer gegen das Gesetz erhobenen wesentlichen Bedenken Berücksichtigung finden sollen. Die Zweite Kammer war über den fraglichen Gesetzesentwurf noch nicht in Berathung getreten.

— Wiederum ist einer der verdienstvollsten sächsischen Officiere aus dem Leben geschieden. Generalleutnant z. D. Heinrich v. Abendroth starb in Dresden am Montag Abend nach kurzem Krankenlager, nachdem es ihm nicht ganz 1½ Jahr mehr vergönnt gewesen war, den verdienten Ruhestand in der Mitte der Seiten zu genießen. Geboren wurde v. Abendroth im Jahre 1819 zu Burzen, 1831 trat er in das Kadettenhaus ein und wurde 1836 zum Portepeeätharisch ernannt. Sein weiterer Advancement vollzog sich wie folgt: Secondeleutnant 1837, Premierleutnant 1846, Hauptmann 1849, Major 1862, Oberstleutnant 1866, Oberst 1868, Generalmajor 1871 und Generalleutnant und Commandeur der 1. Infanterie-Brigade 1877. Am 23. September 1878 trat v. Abendroth zum Ruhestand, ebenso wie wegen seiner strengen aber gerechten Handlungswise in hohem Ansehen stand, ebenso wie wegen seiner militärischen Eigenschaften bei seinen Vorgesetzten, in den Ruhestand. Sowohl in dem Kriege von 1866 als im französischen Feldzug hatte sich der Versterbliche rühmlich hervorgetragen und Verdunklungen vor dem Feind erlitten. Ein Sturz von dem Pferde während der Belagerung von Paris bereitete ihm längeres, wohl bis zu seinem Tode nicht geheiltes Leiden.

— Ein Ständchen im Kloster. Ein königlich sächsischer Majestätsdirector, der Name tut nicht zu Sache, wurde beim vorjährigen Manöver an einem Sonntag um 11 Uhr zum Divisionsgeneral, welcher im Kloster Marienhain im Quartier lag, bejubelt, um daselbst zu concertiren. Im Rückicht darauf, das noch nie auf dem Klosterhof der Nonnen irgend welche weltliche Musik gehört werden war, wollte wohl der General, so schreibt das "Neustadt-Dresdner Tagebl.", nur verführen, welches Eindruck diese Musik auf die Nonnen machen würde. Das Programm hatte man in Ankündigung des Ortes und der im Kloster verbleibenden Personen so ernst wie möglich gehalten. Gleich bei den ersten Takten, die die Mußler hören liegen, zeigten sich an allen Fenstern 6–8 Nonnen, welche mit großer Aufmerksamkeit jedem Stück folgten und nach Beendigung derselben aus den Fenstern heraus applaudierten. Als das erste Programm zu Ende war, mußten die Mußler auf Wunsch der anwesenden Herrn Officiere noch mehrere Märkte mit Trommelfolge, sowie noch einen Walzer "Wein, Wein und Gesang" spielen. Diese Musik schien den Nonnen ausnehmend zu gefallen, denn sie hänselten nach dem Takt, als wenn sie tanzen wollten. Die Frau Abtissin schickte der Capelle mit dem besten Dank für den überaus großen Genuss 100 Mark und dem Director ausgedehnter Hochachtung ein. Vorausgesetzt, daß sie selbstverstiglich grausendem Handschuhe.

### Sitzung der Stadtverordneten.

#### Vorläufiger Bericht.

\* Leipzig, 18. Februar. Am Rathaussitz anwesend: Herr Bürgermeister Justizrat Dr. Trendlin und die Herren Stadträthe Schleicher, Dürr, Simon.

Vor Eintritt in die Tagesordnung kommt ein 15. Unterschriften tragender Antrag aus der Mitte des Collegiums zur Verleihung des Inhalts: 1) den Rath um Auskunft zu erlangen, warum die neuerrichtete Heilige Brücke wieder bei abgebrochen werden müssen, wenn die Schulden daran zufällt und auf wie hoch der Schaden sich beläuft, der die Stadt hierdurch trifft. 2) den Rath zu erläutern, füntig in solchen Fällen dem Collegium ungefähr Mittheilung zu geben lassen zu wollen. Das Collegium tritt diesem Antrage einstimmig bei.

Die Frage, ob wir in dem Hermes zweifellos ein

Originalwerk des großen Meisters vor uns haben,

lief der Redner vorerst beiseite; zunächst und vor

Allem handelt es sich um die Darstellung an sich und

um die Schönheit der Statue, welche durch keinen

bekannten und durch die Aufzierung der

Hermes-Statue noch besonders als solche bestätigt

wurden. In diesem Tempel stand, nach Baumanns,

eine nicht unbedeutliche Anzahl von Weihgeschenken,

die meisten derselben doch alterthümlich und für uns

völlig verloren. „In späterer Zeit aber“, sagt der

Redner, „hat man auch noch Anderes in das Hexagon

geworfen, darunter einen Hermes aus Marmor, welcher

das Dionysosthron trägt und ein Werk des Praxites ist.“ Das dies die aufgefundenen Statue sei, kann einem Zweifel unterliegen. Man fand sie in der

Gasse des Tempels vor ihrer zum Theil noch stehen-

den Basis, von der sie nach vorn herabgestürzt war,

aber glücklich in Betracht des Tempels, der völlig un-

versehrt erhalten ist, unglücklich besonders im Bereich

des rechten Vorberams, der lesbisch und bis jetzt

nicht aufgefunden wurde.

Die Frage, ob wir in dem Hermes zweifellos ein

Originalwerk des großen Meisters vor uns haben,

lief der Redner vorerst beiseite; zunächst und vor

Allem handelt es sich um die Darstellung an sich und

um die Schönheit der Statue, welche durch keinen

bekannten und durch die Aufzierung der

Hermes-Statue noch besonders als solche bestätigt

wurden. In diesem Tempel stand, nach Baumanns,

eine nicht unbedeutliche Anzahl von Weihgeschenken,

die meisten derselben doch alterthümlich und für uns

völlig verloren. „In späterer Zeit aber“, sagt der

Redner, „hat man auch noch Anderes in das Hexagon

geworfen, darunter einen Hermes aus Marmor, welcher

das Dionysosthron trägt und ein Werk des Praxites ist.“ Das dies die aufgefundenen Statue sei, kann einem Zweifel unterliegen. Man fand sie in der

Gasse des Tempels vor ihrer zum Theil noch stehen-

den Basis, von der sie nach vorn herabgestürzt war,

aber glücklich in Betracht des Tempels, der völlig un-

versehrt erhalten ist, unglücklich besonders im Bereich

des rechten Vorberams, der lesbisch und bis jetzt

nicht aufgefunden wurde.

Endlich wird den Beschlüssen des Rathes beigegeben: 1) vom 1. April d. J. ab das Schulgebäude der beiden Gymnasien zu St. Thomas und St. Nicolai sowie an der Real-Schule I. Ordnung auf jährlich 120 Mark für Einheimische und auf jährlich 150 Mark für Auswärtige zu erhöhen, jedoch mit der Beschränkung, daß das Schulgebäude für die gegenwärtig die erwähnten Schulanstalten bereits befindenden Schüler nach dem bisherigen Satz fortführen werde, sowie 2) die Preisstellen an der Real-Schule I. Ordnung von 13 auf 20 zu vermehren, die an der Thomasschule vorhandenen 20 Preisstellen aber unverändert zu lassen.

### Kunst, Wissenschaft und Literatur.

#### Vortrag im Kunstverein.

Im biesigen Kunstverein sprach Herr Prof. Oberbeck am vorige Sonntag über jenes berühmte Werk griechischer Plastik, das in seinem Haupttheile am 8. Mai 1877 in Olympia aufgestellt wurde, über den Hermes des Praxites. Durst schien die Firma des Paionios, die vorher an derselben Stätte zu Tage gefördert wurde, als ein bedeutender, namentlich in funktionshistorischer Hinsicht bedeutender Fund, begrüßt werden, so wie in diesem Bildwerk, der Originalarbeit eines Meisters ersten Ranges aus der jüngeren Geschichte der griechischen Kunst, zu einem noch weit hölzrigeren Werk gelangt. In zahlreichen Photographien in derselben weißlichem Funde befand, das die Herkunft der Hermes geworden war, mit der Ausführung der Hermes-Statue noch bereits die Biographie vieler

her Prof. Oberholz macht dagegen in der Sammlung folgendes gestand. "Wollte man sich jener Ansicht gegenüber, auf die wunderbare Schönheit des Werkes berufen, die sicher eines Meisters ersten Ranges wirkungsvoll erscheine, während der jüngste Praxiteles und völlig unbekannt sei, so wäre mit diesem Argument, eben des letzteren Umstandes wegen, alles nicht viel gesagt. Mit großstem Recht könnten wir denken, dass das Werk bei aller reichen Schönheit eine gewisse Strenge und Härdeit der Ausföhlung gebe, die aber auf die Wahrheit des 4. als auf den Standort des 3. Jahrhunderts hinweise. Aber auch das sei nicht entschieden."

Als Gründung für die Urheberschaft des jüngeren Praxiteles führt man an, dass zwischen dem Hermes und den Beinen des großen Praxiteles wesentliche Verschiedenheiten wahrgenommen seien, das dagegen zwischen dem Hermes und den Beinen des Apoxymos, dessen Thätigkeit sich bis 20 Jahre später, als die des großen Praxiteles nachzuweisen lässt, eine Übereinstimmung verrichte, die einen Einfluss Apoxymischer Kunst auf den Hermes annehmen lasse.

Hinzu kommt des ersten Punctes, bemerkte der Redner, sei zu bedenken, dass das Gesamtmittel der praxitelischen Kunst, auf das man sich berufe, doch ein sehr unbestimmt sei, das dosselbe auf ziemlich allgemein gesetzten Urtheilen der Alten, aus denen ist nur die höchste Meisterschaft der Marmortradition als concretes Merkmal der praxitelischen Kunst hervortrete, und aus der Kenntnis von mehr oder weniger unvollkommenen Copien beruhe.

Was Apoxym anlange, so seien wir auf genaue Angaben der Alten über die Proportionen, die Naturähnlichkeit, die Haarbildung seiner Gestalten und auf die Marmortradition eines heiteren Erwerbes, des Schabers (Apoxymos), angewiesen.

Auf die Abhnlichkeit zwischen dem Hermes und diesem Apoxymos in der Behandlung einzelner Theile, namentlich in Hals und Brust und auch in den Formen des Kopfes habe Dr. Max Jordan, Murillo, der Maler der religiösen Schwermerei, der erst dann in seinem wahren Elemente ist, wenn er die Madonna selbst im Affect einer schwärmerischen Verzückung darstellen kann, hat neuerdings in Ernst Gastein seinen Sängern gefunden, der in lieblicher Weise hauptsächlich das Jugendleben des großen Meisters mit ansprechenden Farben gemalt hat. Aber der Dichter wirkt und schwäst im Dienste der Phantasie, er ist kein Biograph, der uns die Lebensschicksale, die Leiden und Freuden seines Helden der Wirklichkeit entsprechend veranschaulichen will, ihm ist das äußere Leben nicht um seiner selbst willen, sondern als Träger einer Idee interessant. Wer das eigentliche Leben Murillo's, so wie es in dunklen und hellen Tagen dargestellt ist, kennen lernen will, dem möchten wir Stromer's Biographie Murillo's in die Hand geben. Das Buch bietet im mäßigen Umlänge, gedrängt, ohne etwas zu kurz zu sein, Alles, was uns aus dem Leben des „Himmelsmalers“ interessieren kann. Nach den besten Quellen sind die Verdienststadien anregend erzählt, man fühlt heraus, obwohl das übertriebenen Liedchen losgelöst werden kann, dass der Biograph Liebe und Interesse zu seinem Helden gehabt hat. Das Charakteristische Murillo's, die Eigenartigkeit seines Pinsels, wird in klarer, durchdringlicher Weise vor Augen geführt, und dabei sind auch die Künste der herkömmlichen Kunstschriften ausdrücklich hingestellt, so dass man ein objektives Bild vor sich sieht. Als etwas sehr Schämenwertes muss das äußerst sorgfältig gearbeitete und vollständige Verzeichniß der Murillo'schen Gemälde anerkannt werden, das ein Gesamtmittel von dem Schaffens des spanischen Meisters bietet. Wir möchten das Buch, das in klarer, jugendlicher Weise gedruckt ist, hauptsächlich in den Händen aller Leser sehen, die sich für das Leben des großen Malers interessieren, von dem Zweck sagt: „Er bezeichnet einen glänzenden Höhepunkt in der geschichtlichen Entwicklung der Malerei.“

Hermann B.  
(Eingesandt.)

Diese Meinung erscheine vollkommen richtig. Das aber, was den bestimmtsten Unterschied zwischen Praxiteles und Apoxymo bildet, seien die Proportionen, für welche Apoxym einen völlig neuen Kanon aufstelle, den Kanon jener schmalen Gestaltenbildung, bei welcher die Kopfe im Verhältnis zum Körper auffällig klein erscheinen. Von diesem Kanon, der nach Apoxym die Plastik überwältig befreite, seien die Proportionen des Hermes völlig verschieden, der Kopf desselben erscheine im Verhältnis zum Körper ungleich größer, als beim Apoxymos und die Figur habe, was die Proportionen betrifft, den Geist des früheren griechischen Kunst entschieden höher, als denen der späteren, vom Apoxymos Kanon befreit. Der sogen. Antinous im Belvedere möge zeigen, wie eine auf Praxitelischer Grundlage erwachsene, aber von den Apoxymischen Proportionen beeinflußte Statue aussiehe.

Die angegebenen Gründe und eine Reihe anderer unterstützender Argumente, auf deren ausführliche Mittheilung wir an dieser Stelle verzichten müssen, führen schließlich zu dem Resultat, daß die herrliche Statue des Hermes mit ziemlicher Sicherheit als ein Werk von der Hand des großen Praxiteles betrachtet werden dürfte.

\* \* \*

Der Präsident der Kunst-Akademie zu Berlin, Geb. Regierungsrath Higgin, ist, wie die „Post“ meldet, von der Academie royale des Sciences, des Lettres et des Beaux-Arts zu ihrem Mitgliede (Associé) ernannt worden.

\* \* \*

Im Berlage von Hugo Voigt in Leipzig ist soeben ein in Stadt gekochenes und künstlerisch vorzüglich ausgeführtes Porträt Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde von Sachsen erschienen, auf welches wir mit dem Bemühen aufmerksam machen, daß dasselbe in zwei Formaten (gross zu 1. A. 76, klein zu 90 A.) von der genannten Verlagsbuchhandlung zu beziehen ist.

Das „Berlinische Leyebuch“ von Otto Schulz bearbeitet von H. Böhm und H. Lübbke, in der Gegenwart eines ererbten Angriffes von Seiten des Herrn Süder im preußischen Abgeordnetenhaus gesehen, „in welcher Weise die Auswahl für dieses Buch getroffen ist, mag Folgendes beweisen. Von den Liebsten geistlichen Anhängen auf der Unterseite und“, rief Herr Süder unter Anderem entzückt aus, „bei einer Zahl von 28, 3 von Rudolf Götzewstein, dem Redakteur des „Kladderadatsch“. Hörer! hört! redet! redet! Wir geben daraus nachstehendes Gedicht als Probe:

Sonntags. — Es löst über das weite Feld ein siebendes Frühlingsgäule; — wie ist so ruhig deut die Welt, so sonnig und wonnig heute! Die Hirten neben der Heerde ruhn', die Heerde ruhn' auf der Weide; die Bauern ziehn' zur Kirche nun ins städtische Sonntagsskleide. Es schimmert der Thau im grünen Plan wie Perlen auf schwimmernder Seide, als hätte die Natur auch angethan sonntägliches Frühlingsmeide. Es ist, als sängten die Vögel auch heut südner als am dritten Tage, als dufteten heut mit fräherem Hauch die Blumen in Feld und Hage. Und Orgellänge tönen von fern, von Morgenländern gehoben, und alles betet: „Wir loben den Herrn und wollen ihn ewig loben!“ Das ist nun eines der Gedichte von R. Götzewstein. Ein anderes Gedicht führt den Titel von den Engeln. Es schließt mit folgendem Verse:

Und willst du, mein Kindlein, die Englein sehn — Das fann' auf der Erde wohl nicht gelieben; doch wenn du hier lebst frohn und rein, wird stets ein Engel um dich sein, und wenn dereinst dein Auge bricht, du nicht mehr tröst zum Tageslicht; dann wirst du ihn schau'n, er wint' dir still. Dann folg' ihm, wohin er dich führen will. Im Himmelschein wird du dann selber ein Engel sein.“

Auch das Gedicht von H. Kleist, dem Chefredacteur der „Böllischen Zeitung“, in dem Buch Aufnahme landen, hat den Ton des Herrn Süder erregt. Hier ist denn auch ein Gedicht von H. Kleist, das erneut, das und aufsicht:

„Gut Nacht. — Berwacht ist das Getümme, die kleine Nacht bricht an; der Mond am stillen Himmel geht schwiegend seine Bahn. Ich halte froh die Hände, ich weiß, Du wachst bei mir; mein Gott und Vater, wende Dein Antlitz nie von mir! Du blieb

durch Sternenglanz der in mein Hämmlein; zu tief ist Dir kein Dunkel, Du leuchtest doch hinein.“

Herr Süder hat in seiner trefflichen und sachlichen

Eingegnung darauf hingewiesen, daß die Beantwortung der Gedichte darauf zurückzuführen ist, daß der eine Dichter Wölkenschein heißt, der andere die „Böllische Zeitung“ rediert.

Wenn Herr Süder sagte, Gott hat den Liberalismus gerichtet, und der geistliche Redner damit den traurigen Ruth hatte, in das sehr irdische Wahlgetriebe auch seiner Partei das Heiligste hineinsetzen, so lehnt man mir Redt ab, auf diesen Weg zu folgen. Herr Süder bat auch hier das Richtige getreut, als er die Frage aufwarf, wer Herr Süder autorisierte, im Namen Gottes zu sprechen.

Herr Süder bat die Unterrichtung seiner Schüler bezüglich des Königs Hofrats als eine für die Berliner Schulen vernichtende Thatsache hingestellt. Man hat festgestellt, daß im Abgeordnetenhaus in allen Abstimmungen die Kenntnis in dieser Richtung außerordentlich durchgespielt. Die Empfah, mit welcher Herr Süder sprach, hat natürlich den entzweigeflegten Eindruck gemacht von dem, den er hervorbringen wollte und Gläubiger auf allen Seiten hervorgerufen. Im Lande aber muss es sehr ernst berüthen, dass in dem Augenblick, wo die geistliche Schulauflösung wieder hergestellt wird, ein einflussreicher Geistlicher die Kenntnis von Goethe, Schiller und Herder gegenüber dem Höfchen von der Kanzlei und Geniebung des Königs Hofrats überschlägt. Die Ausbildung des biblischen Stoßes, der den Schülern beigebracht werden soll, auf solche Weise zu diskutieren, ist kaum mehr ernst zu nehmen. Auch hier liegt der Wangel an Ernst und Würde in der Behandlung der religiösen Angelegenheiten auf Seiten des Herrn Süder.

Auf die Abhnlichkeit zwischen dem Hermes und diesem Apoxymos in der Behandlung einzelner Theile, namentlich in Hals und Brust und auch in den Formen des Kopfes habe Dr. Max Jordan, Murillo, der Maler der religiösen Schwermerei, der erst dann in seinem wahren Elemente ist, wenn er die Madonna selbst im Affect einer schwärmerischen Verzückung darstellen kann, hat neuerdings in Ernst Gastein seinen Sängern gefunden, der in lieblicher Weise hauptsächlich das Jugendleben des großen Meisters mit ansprechenden Farben gemalt hat. Aber der Dichter wirkt und schwäst im Dienste der Phantasie, er ist kein Biograph, der uns die Lebensschicksale, die Leiden und Freuden seines Helden der Wirklichkeit entsprechend veranschaulichen will, ihm ist das äußere Leben nicht um seiner selbst willen, sondern als Träger einer Idee interessant. Wer das eigentliche Leben Murillo's, so wie es in dunklen und hellen Tagen dargestellt ist, kennen lernen will, dem möchten wir Stromer's Biographie Murillo's in die Hand geben. Das Buch bietet im mäßigen Umlänge, gedrängt, ohne etwas zu kurz zu sein, Alles, was uns aus dem Leben des „Himmelsmalers“ interessieren kann. Nach den besten Quellen sind die Verdienststadien anregend erzählt, man fühlt heraus, obwohl das übertriebenen Liedchen losgelöst werden kann, dass der Biograph Liebe und Interesse zu seinem Helden gehabt hat. Das Charakteristische Murillo's, die Eigenartigkeit seines Pinsels, wird in klarer, durchdringlicher Weise vor Augen geführt, und dabei sind auch die Künste der herkömmlichen Kunstschriften ausdrücklich hingestellt, so dass man ein objektives Bild vor sich sieht. Als etwas sehr Schämenwertes muss das äußerst sorgfältig gearbeitete und vollständige Verzeichniß der Murillo'schen Gemälde anerkannt werden, das ein Gesamtmittel von dem Schaffens des spanischen Meisters bietet. Wir möchten das Buch, das in klarer, jugendlicher Weise gedruckt ist, hauptsächlich in den Händen aller Leser sehen, die sich für das Leben des großen Malers interessieren, von dem Zweck sagt: „Er bezeichnet einen glänzenden Höhepunkt in der geschichtlichen Entwicklung der Malerei.“

Hermann B.  
(Eingesandt.)

Rendrich und Leipzig

sind local ungetrennt und auch wirtschaftlich gänzlich in einander verschmolzen. Vom Mittelpunkte der Stadt gerechnet, liegt der äußerste Punkt von Rendrich immer noch näher, als der entfernte Punkt von Leipzig, und doch sind beide Gemeinden in Bezug auf ihre Verwaltung einander so fremd, als wenn sie 100 Meilen von einander entfernt lägen. Man bemühe sich nur vor das Dresden Thor und man wird staunen, in welchem verstaubten und fordernden Zustande sich das südlich von der Chausseestraße gelegene, dem Johannishospital, oder was dasselbe bedeutet, der Stadt gehörige, in Rendrich-Hilf gelegene und einen Wert von Millionen

oder der andere Teileben fragen, wie es kommt, daß man das wertvolle Areal im Osten unbewußt liegen lässt, dafür aber mit Aufwand großer, von allen Steuerzahldern zu tragender Kosten andere Stadttheile künstlich im Werthe zu steigern sucht.

Nun wird zwar hier und da die Ansicht vertreten, man parellierte deshalb nicht, weil das Areal in Rendrich klar liege und man sich nicht der Rendricher Vocalbauordnung unterwerfen wolle; dies kann aber doch nicht als triftiger Grund anzusehen werden, denn es ist nicht enthebt daran zu denken, daß Rendrich jemals in eine Ausfüturung des fraglichen Areals willigen wird. Sonach bleibt doch gar nichts Anderes übrig, als eben in Rendrich zu bauen oder letzteres, vorausgegängt, das dicses will, zu annecten, je später aber letzteres geschieht, desto nachteiliger für Leipzig, denn Vieles, was die Gemeinde für ihr Interesse erachtet und danach handelt, ist dem Interesse von Leipzig entgegengesetzt und muß bei einem späteren Annexion mit großen Opfern wieder befeitigt werden. Man denkt nur an die Verbreiterung des Schölergässchens.

Wie man hört, sollen übrigens die oben erwähnten Pfahlbauten aus wohlfahrtspolizeilichen Gründen in Kürze beseitigt werden und man kann der Königl. Amtshauptmannschaft bittet für nur Dank wissen. Allerdings wird diese Maßregel manche Pächter jenes Areals nahe berühren, allein alle jene Bauten sind unseres Wissens nur auf Widerruf genehmigt und hat sich daher der Einzelne nicht zu beklagen, wenn er trockenes Vorhaltes irgend welchen Bau wolle.

Eine weitere Verbesserung des in Frage stehenden Areals ist von der nördlich vom Eisenburger Bahnhof gelegenen, bis zum 1. October d. J. fertig herzustellenden Straße zu erwarten; dieselbe ist von der Halle-Sorau-Gubener Bahn laut Concessionsbestimmung vom Gerichtsweg bis zum Hohlwege 17 Meter breit, gespacht und beschwelt, überhaupt der Rendricher Vocalbauordnung entsprechend anzulegen und in gleicher Weise auch die aus der anderen Seite des Bahnhofs gelegene Eisenburger Straße.

**Briefkasten.**  
K. S. Die beste Auskunft wird Ihnen der Bezirksamt geben können.

### Telegraphische Depeschen.

Berlin, 18. Februar. — Reichstag. — Der Präsident hält die Ablehnung des Abg. Hölder mit und wird die Wahl des zweiten Vicepräsidenten auf die nächste Tagessordnung stellen.

Die kombinierte Beratung des Staats und des Anleihegesetzes leitet der Staatssekretär Scholz mit einer übersichtlichen Darstellung der Finanzlage ein, die sich im laufenden Jahre wesentlich gebessert habe. Die Gesamtumschreibungen des laufenden Jahres betragen circa 28 Millionen, werden aber durch die Mindevereinnahmen von der Rückzucker-, Braumw- und Brauerei auf circa 20 Millionen gemindert. Das Deficit des Vorjahrs soll aus den vierjährigen Überfällen gedeckt werden. — Der gegenwärtige Etat enthält eine Nebenausgabe im Ordinarien von 11 Millionen, im Extraordinarien von 5 Millionen, dagegen eine Mindeinnahme von 14 Millionen. Diesem Mehrbedarf von 30 Millionen stehen nur ca. 22½ Millionen Mindevereinnahmen gegenüber, deshalb ist die Erhöhung der Matricular-Beiträge um 7½ Millionen erfolgt. — Scholz betont schließlich, für die Durchführung der Münzreform sei nichts in Anspruch genommen. Die Silberverkäufe seien gestoppt, eine Änderung der gelegten Münzwährung sei weder angeregt noch in der Ausführung begründet, die Sache liege genau so, wie sie der Reichskanzler im Laufe des Juni dargestellt habe.

Berlin, 18. Februar. Das Abgeordnetenhaus genehmigte die vom Herrenhause zurückgelangte Ab- und Kontrollpolizeiordnung, darunter der sogenannten Beeren- und Pilzparagrafen, in der Fassung des Herrenhauses und nahm sodann das ganze Gesetz mit großer Majorität an. Die vom Herrenhause gleichfalls zurückgelangte Vorlage, betreffend die Besteitung des Kosten für die linsenförmigen Kirchengemeinden mit dem sogenannten Glöcknerparagrafen, wurde ebenfalls in der Fassung des Herrenhauses genehmigt.

Wien, 17. Februar. Nach einer Mittheilung der „Polit. Correspond.“ aus Konstantinopel hätte die Pforte die Absicht, Montenegro außer Kucukraina, auch den von slabischer Bevölkerung bewohnten Theil des Districts von Gusinje, sowie einen Theil des Districts von Gradi und mehrere Dörfschaften in der Ebene von Podgorica anzubieten.

London, 17. Februar. Oberhaus. Lord Granville erklärte auf eine Anfrage Lord Granville's, er sei nicht bereit, zu erläutern, daß der Triplevertrag zu befreien aufgehört habe; wenn aber die Minuteriedner desselben England auffordern sollten, den Bestimmungen des Vertrags entsprechend zu handeln, so würde er erstens die in der Türkei stattgehabten Veränderungen und zweitens die vorliegenden Umstände in Erwägung ziehen.

London, 18. Februar. Das Unterhaus verwarf in der gestrigen Sitzung die Resolution Wellton's auf Assimilation des irischen Stimmrechts mit dem englischen und schottischen mit 242 gegen 188 Stimmen. Die Liberalen stimmten mit den Irlandern. — Am morgen ist ein Ministrerrath anberaumt.

Petersburg, 17. Februar. Anlässlich des Vorschlags Englands wegen Beilegung des englisch-irischen Conflicts schreibt die „Agence Russe“, daß jede Lösung dieser Frage, welche Griechenland konveniente Lösungen, auch die Zustimmung Russlands finden würde.

Konstantinopel, 16. Februar. Ueber den Vorschlag der englischen Regierung, die Feststellung der griechischen Grenze einer technischen Commission zu unterwerfen, ist der Pforte nunmehr eine offizielle Mittheilung zugegangen.

### Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Petersburg, 18. Februar. Unmittelbar nach der Explosion im Winterpalais begab sich der deutsche Botschafter von Schweinitz zu dem Kaiser, um denselben anlässlich der Errichtung zu beglückwünschen, und erhielt heute im Palais, um offiziell Namens des diplomatischen Corps dessen Glückwünsche zu überbringen. — Der Kaiser beauftragte Bortschakoff, den Mitgliedern des diplomatischen Corps, wovon Mehrere, darunter Chanzy und Rigas, bei Übermittlung der Glückwünsche zugegen waren, Dank auszusprechen. Im Winterpalais fand ein Tebium und in allen Kirchen feierlicher Gottesdienst statt.

Wien, 18. Februar. (Abgeordnetenhaus.) Der Ministerpräsident stellt die neu ernannten Minister vor und beantragt, ob man die Interpellation Renger's folgendermaßen: Die Eingabe böhmischer Bisöde ist wesentlich nur die Erneuerung von seit dem Besuch von Leipzig entgegengesetzten und muss bei einem späteren Annexion mit großen Opfern wieder befeitigt werden. Man denkt nur an die Verbreiterung des Schölergässchens.

Wie man hört, sollen übrigens die oben erwähnten Pfahlbauten aus wohlfahrtspolizistischen Gründen in Kürze beseitigt werden und man kann der Königl. Amtshauptmannschaft bittet für nur Dank wissen. Allerdings wird diese Maßregel manche Pächter jenes Areals nahe berühren, allein alle jene Bauten sind unseres Wissens nur auf Widerruf genehmigt und hat sich daher der Einzelne nicht zu beklagen, wenn er trockenes Vorhaltes irgend welchen Bau wolle.

Eine weitere Verbesserung des in Frage stehenden Areals ist von der nördlich vom Eisenburger Bahnhof gelegenen, bis zum 1. October d. J. fertig herzustellenden Straße zu erwarten; dieselbe ist von der Halle-Sorau-Gubener Bahn laut Concessionsbestimmung vom Gerichtsweg bis zum Hohlwege 17 Meter breit, gespacht und beschwelt, überhaupt der Rendricher Vocalbauordnung entsprechend anzulegen und in gleicher Weise auch die aus der anderen Seite des Bahnhofs gelegene Eisenburger Straße.

Eine weitere Verbesserung des in Frage stehenden Areals ist von der nördlich vom Eisenburger Bahnhof gelegenen, bis zum 1. October d. J. fertig herzustellenden Straße zu erwarten; dieselbe ist von der Halle-Sorau-Gubener Bahn laut Concessionsbestimmung vom Gerichtsweg bis zum Hohlwege 17 Meter breit, gespacht und beschwelt, überhaupt der Rendricher Vocalbauordnung entsprechend anzulegen und in gleicher Weise auch die aus der anderen Seite des Bahnhofs gelegene Eisenburger Straße.

London, 18. Februar. Die Kammer wählte mit 213 von 280 Stimmen Farini zum Präsidenten; 61 leerte Stimmzettel wurden abgegeben.

### Wetterbericht des Meteorologischen Institutes zu Leipzig nach Angabe der Seewarte und eigenen Depeschen vom 18. Februar, 8 resp. 6 Uhr Morgens.

Ort	Barom. u. M. Messersch. red.	Wind	Wetter	Temperatur in Grad Celsius
Aberdeen . . . . .	737,9 S	mässig, bed.	+ 5,6	
Kopenhagen . . . . .</				





Kaffeobaus bezüglich der Qualität und Quantität auf ein höchst bedauerliches Ertragsergebnis reduziert worden. Man hat auf Java bereits den Versuch gemacht, auf weiten Bodenstreifen, die eine schlechte Kaffee-Kultur gezeigt, wieder Reis zu bauen, der seiner Zeit ein nombraler Exportartikel gewesen, aber durch die Haltung der Kaffee-Speculation in den Hintergrund gedrängt worden ist.

— **Rentenversicherung.** Vielleicht ist schon darauf hingewiesen worden, daß das Versicherungswesen auf den Lebens- und Todesfall in Deutschland sich nur langsam entwickelt und noch weit hinter England und den Vereinigten Staaten zurücksteht, wobei ein Fehler für seine Pflicht hält in Seiten wo ihm das Verderben leichter wird, durch Beihilfe aus einer Versicherungsanstalt für das zukünftige Wohlergehen seiner Angehörigen zu sorgen. Wenn nun die Lebensversicherung den Zweck hat, bei plötzlich eintretendem Todesfall die hinterlassenen nicht mittellos darzustellen zu lassen, so verfolgt andererseits die Rentenversicherung das Ziel, bei trüben Zeiten Einlagen mit geringen Beträgen dem Alter, sobald es erwerbsunfähig wird, bedeutende und steigende Einnahmen zu sichern, wie es nur durch Zusammenwirken vieler Tausende von Menschen ermöglicht werden kann. Die Zahl der Rentenanstalten in Deutschland ist noch gering. Es sind wohl alle auf solide Grundlagen entstanden und fortgeführt und liefern den Bedürftigen mehr oder weniger günstige Resultate. Es soll zwar nicht den Zweck dieser Zeilen sein, auf die Vorteile jeder einzelnen Anstalt näher einzugehen, doch soll das Publicum und namentlich die weniger vermögenden Leute dadurch darauf aufmerksam gemacht werden, daß die nachstehenden Anstalten auf so vortheilhaftem und zuverlässigen Prinzipien aufgebaut sind, daß dem Einzelnen nicht nahe genug ans Herz gelegt werden kann, seine Kinder in möglichst frühem Alter bei einer dieser Anstalten in legendreicher Weise zu bezeichnen und sich dadurch selbst die Sorge um die Zukunft der Angehörigen zu erleichtern. Wir verzweilen zunächst die **Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt, Sächsische Alters-Rentenbank, Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt, Kaiser-Wilhelms-Spende**, von denen jede ihre eigenartigen Vorteile besitzt. Da es aber nicht jedem nahe liegt, sich schnell darüber orientieren zu können, welche von den Anstalten sich speziell für ihn eignet, so halten wir es für zweitmäig, darauf hinzuweisen, daß Herr L. L. Hoffmann, Reichskrone 3 hier, bereit ist, genaue Auskunft über das Wesen und die Einrichtungen obiger Anstalten an alle zu geben, die Interesse dafür an den Tag legen. Es sind außerdem noch die meisten der domicilierten und vertretenen Lebens-Versicherungsanstalten, welche gleichfalls Versicherungen auf den Lebensfall abwickeln und zwar unter recht günstigen Bedingungen. Von ihnen unterscheiden sich die oben aufgeführten zunächst nur dadurch, daß diese sich ausschließlich mit Renten- und Capitalversicherung für den Lebensfall beschäftigen.

### Post- und Telegraphenwesen.

— **Seepostverbindung mit Norwegen** auf der Linie Hamburg-Drontheim. Während der Dauer der günstigsten Jahreszeit wird wieder eine regelmäßige, wöchentlich einmalige Postdampfschiffverbindung zwischen Hamburg und Drontheim durch feste norwegische Schiffe unterhalten. Die Abfahrt der Schiffe von Hamburg erfolgt jeden Freitag 12 Uhr Abends, um ersten Mai am 20. Februar.

### Patente.

#### Patent-Anmeldungen.

Die nachfolgend Genannten aus Sachsen haben die Erteilung eines Patents für die daneben angegebenen Gegenstände nachgeehrt. Ihre Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist von dem angegebenen Tage an einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt. Nr. 40.667. Emil Hermann Räcke in Dresden: „Feuerstahlmaschine“. Gl. 46. Nr. 40.675. H. Sübrig in Dresden: „Neuerungen an Vorrichtungen zur Verladung verschiedlicher Massen auf Eisenbahnen und Schiffe“. Gl. 81. Nr. 41.545. Joseph Riba in Dresden: „Verschluß an Manschettenknöpfen“. Gl. 44. Nr. 42.820. Carl Theodor Seidel in Dresden: „Baden mit Übersteuerung und Leitung der Feuerzunge unter dem Backraum hin“. Gl. 2. Nr. 43.602. F. Hilbert in Dresden: „Brennapparat“. Gl. 6.

#### Erteilung von Patenten.

Den nachfolgend Genannten ist ein Patent auf die daneben angegebenen Gegenstände und von dem angegebenen Tage ab ertheilt. Die Eintragung in die Patentrolle ist unter der angegebenen Nummer erfolgt. Nr. 9242. „Transportable Dammsäge“. Paufiger Maschinenfabrik normals J. F. Böschold in Bautzen, vom 20. März 1879 ab. Gl. 36. Nr. 9349. „Neuerungen an mechanischen Beinett-Wirkschlägen (Sulat zu P. R. 3129), d. Gränz in Zimbach, vom 26. Juli 1879 ab. Gl. 25. Nr. 9279. „Zigarrenabholzender“, W. Ledermann in Leipzig, vom 31. Oktober 1879 ab. Gl. 44. Nr. 9299. „Vorrichtung zum Gogenenleinen an Spindelbund und Steinbruchmaschinen“, A. Flaschäper in Leipzig, vom 11. October 1879 ab. Gl. 15. Nr. 9300. „Presse mit automatischem Betrieb“, M. Weinert in Leipzig und C. Warnecke in Hamburg, vom 4. December 1879 ab. Gl. 58. Nr. 9308. „Verbeffungen an Brücken und Tiefenwagen“ (Sulat zu P. R. 3739), H. Flaschäper in Leipzig, vom 6. September 1879 ab. Gl. 42.

#### Submissionen

##### am 29. Februar d. J.:

Hamburg, Gemeinde-Borscht, Kirchenbau;

##### am 1. März d. J.:

Bernburg, Herzogl. Bauverwaltung, Baumaterial, Berlin, Haupt-Stempel-Magazin, Papier, Kiel, Lübeck, Berlin, Metalle u. Co., Gottbus, Gottbus-Großenbacher Eisenb., Kleineisenzeug, Halle, Halle-Sorau-Gubener Eisenb., altes Material, Stuttgart, Württemberg, Staatsbahn, Kleineisenzeug.

#### Eisenbahn-Einnahmen.

— **Braunschweigische Eisenbahn.** Januar 722.651 A. (+ 18.849 A.).

— **Thüringische Eisenbahn.** Januar a) Stammbahn: 950.767 A. (+ 33.186 A.); b) Gotha-Kleinbahn: 54.408 A. (+ 4880 A.); c) Gera-Gotha: 59.512 A. (+ 4383 A.).

— **Gotha-Ohrdruf.** Januar 6175 A. (+ 36 A.).

— **Berlin-Hamburger Eisenbahn.** Januar 1.255.634 A. (+ 50.458 A.).

— **Österreichische Südbahn.** Bedenkausweis vom 6. bis 11. Februar 524.322 fl., Windergebnis 104.658 fl.

### Leipziger Börse am 18. Februar.

Die Haltung der heutigen Börse charakterisiert sich während ihres ganzen Verlaufs als eine durchaus feste und war der Verkehr fortgesetzt von der bereits von uns geführten überwöhlichen Stimmung getragen, die sich wieder durch rege Kauflust ausprach, welche in erster Linie abermals den Eisenbahnmärkte zu Gütern kam, für deren Bevorzugung die erheblichen Mehreinnahmen das treibende Motiv bildet. Im Zulieferungsangebot entwickele sich auf dem Eisenbahnmärkte ein animierter und einen erweiterten Umfang annehmender Verkehr, der wahrscheinlich noch eine belangreichere Ausdehnung genommen haben würde, wenn das der Nachfrage entsprechende Material überall zur Verfügung gestanden haben würde. Besonders die Börse beliebt und höher. Russische Noten gefragt. Bergarbeiter sehr fest, besonders Lauta und einige Gaswerke. Von Industriepapieren Kaiser-Ofen-Aktien sehr und bleibt. Russische Noten sehr beliebt, auch Lüthringen steigend. Nächster Disconto am Schlusse 100.25 geführt.

— **Frankfurt a. M.** 17. Februar. Die heutige Börse zeigte ein sehr animiertes Aussehen und berührte im Gegenlage zu der vorwöchentlichen Aufschlachtung ante Kauflust auf fast allen Wertgebiets. Die neuverdigte wiederum günstigere Haltung des Montan- und Eisenmarkts war geeignet der Börse die Selbstständigkeit und Sicherheit wiederzugeben, die sie seit Monaten befand. Von besonders guter Wirkung war indes das Gerücht, die der österreichische Creditanstalt engverbundene Ungarische Creditanstalt werde eine Dividende von 25 fl. zur Verleihung bringen. Diese Dividende wurde, die Befähigung des Gerüchts vorausgesetzt, als eine exceptionell günstige betrachtet und gab dem Geschäft an spekulativem Gebiete eine gleichzeitige stetige Belebung, speziell lebte sich wieder das Interesse in hervorragender Weise auf die Werke der böhmischen Eisenbahnunternehmungen. Die Meldung über das verabschiedungswürdige Attentat auf den russischen Kaiserjäger wurde vielleicht beprochen, indem blieb die Börse im Großen und Ganzen beraus überdrüßt; nur die russischen Werke und Bauten mühten sich einen Kaufsort gefunden zu lassen, wobei das Geschäft in denselben gleich Null blieb.

In den deutschen Staatsseffekten übertrifft das Geschäft mögliche Grenzen nicht; Reichsanleihe und Sächsische Renten stellen sich zum Theil etwas höher im Course; 4 procent. Reichsanleihe sehr gefragt; Preußische Consols unverändert; Bayerische Brämenanleihe wurde etwas höher genommen. Neuzeit Leipzig, 4% procent. Dresden und Chemnitzer Anleihe zeigen eine Kleinigkeit im Course an; dasselbe gilt von Gothaer Prämiens-Bandbreiken Serie III.

Seit lebhaft ging es wieder auf dem Eisenbahnmärkte zu, wo in verschiedenen Fällen anfängliche Kaufsteigerungen zu verzeichnen waren. Verküsse liegen abermals um 3.50, ferner gewonnen: Auflager 3.50, Oberlehn 2, Breslau-Schweidnig 1.75, Meckl.-Oder-Elster 1, Thüringer 0.65, Mainzer 0.75, Westfalenburger 0.75, Weimar-Gera 0.50, Anhalt 0.70, Berlin-Dresden 0.40, Berlin-Görlitz 0.40, Berlin-Stettin 0.25 Procent. Sehr große Umläufe fanden in böhmischer Nordbahn statt, welche gleichwie Rumäniens eine Kleinigkeit im Course gemachten. Graz-Köslak wurden p 10.75 für Wiener Rechnung mehrfach gekauft. Brüderlebner 8 zu geistiger Rotis in einem Umlauf; Gottlieb sehr fest und auch lebhaft; auch Halle-Sorau zu leichtem Course mehrfach vertrieben. Altmährisch erscheint einen Brüderlebner.

Von den Stammprioritäten waren Gottbus-Großenbahn zu ungewöhnlich niedriger Rotis ziemlich beliebt, während Halle-Sorau, Oberlausitzer, Rumäniens, Weimar-Gera, Dur-Bödenbach und Berlin-Dresden durchweg höher.

Auf dem Gebiete der Bankaktien handelt Leipziger Credit wieder im Bordergrunde; die größten Realisationsverluste waren schlank ausgeführt; per ultim. März war auf Bonyprämie 156 oder 3 Geld. Brächtliche Kaufordnungen lagen für Sächsische Bank vor, die im Course als zurückgeblieben bezeichnet werden; von guter Seite zeigte sich keine Kauflust, die jedoch zu der höheren Rotis nur theilweise befriedigt werden konnte. Darmstädter, Deutsche Bank (+ 0.25), Dresden-Bank (+ 0.70), Meininger (+ 0.50) und Weimarische Bank (+ 0.25) angesehen. Überlaufhauer und Zwickauer Disconto stellten sich ebenso wie Geraer Handel etwas niedriger.

In den industriellen Werken blieb das Geschäft bestreikt. Sehr große Vorliebe zeigte sich für Goldern, welche zu um 1 Proc. geistiger Rotis gern genommen wurden; man glaubt an eine weitere Kaufsteigerung, die allerdings in den günstigen Verhältnissen des Unternehmens berechtigt sein dürfte.

Über die Vorfälle der Bankaktionen handeln Leipziger Credit wieder im Bordergrunde; die größten Realisationsverluste waren schlank ausgeführt; per ultim. März war auf Bonyprämie 156 oder 3 Geld. Brächtliche Kaufordnungen lagen für Sächsische Bank vor, die im Course als zurückgeblieben bezeichnet werden; von guter Seite zeigte sich keine Kauflust, die jedoch zu der höheren Rotis nur theilweise befriedigt werden konnte. Darmstädter, Deutsche Bank (+ 0.25), Dresden-Bank (+ 0.70), Meininger (+ 0.50) und Weimarische Bank (+ 0.25) angesehen. Überlaufhauer und Zwickauer Disconto stellten sich ebenso wie Geraer Handel etwas niedriger.

In den industriellen Werken blieb das Geschäft bestreikt. Sehr große Vorliebe zeigte sich für Goldern, welche zu um 1 Proc. geistiger Rotis gern genommen wurden; man glaubt an eine weitere Kaufsteigerung, die allerdings in den günstigen Verhältnissen des Unternehmens berechtigt sein dürfte.

Über die Vorfälle der Bankaktionen handeln Leipziger Credit wieder im Bordergrunde; die größten Realisationsverluste waren schlank ausgeführt; per ultim. März war auf Bonyprämie 156 oder 3 Geld. Brächtliche Kaufordnungen lagen für Sächsische Bank vor, die im Course als zurückgeblieben bezeichnet werden; von guter Seite zeigte sich keine Kauflust, die jedoch zu der höheren Rotis nur theilweise befriedigt werden konnte. Darmstädter, Deutsche Bank (+ 0.25), Dresden-Bank (+ 0.70), Meininger (+ 0.50) und Weimarische Bank (+ 0.25) angesehen. Überlaufhauer und Zwickauer Disconto stellten sich ebenso wie Geraer Handel etwas niedriger.

In den industriellen Werken blieb das Geschäft bestreikt. Sehr große Vorliebe zeigte sich für Goldern, welche zu um 1 Proc. geistiger Rotis gern genommen wurden; man glaubt an eine weitere Kaufsteigerung, die allerdings in den günstigen Verhältnissen des Unternehmens berechtigt sein dürfte.

Über die Vorfälle der Bankaktionen handeln Leipziger Credit wieder im Bordergrunde; die größten Realisationsverluste waren schlank ausgeführt; per ultim. März war auf Bonyprämie 156 oder 3 Geld. Brächtliche Kaufordnungen lagen für Sächsische Bank vor, die im Course als zurückgeblieben bezeichnet werden; von guter Seite zeigte sich keine Kauflust, die jedoch zu der höheren Rotis nur theilweise befriedigt werden konnte. Darmstädter, Deutsche Bank (+ 0.25), Dresden-Bank (+ 0.70), Meininger (+ 0.50) und Weimarische Bank (+ 0.25) angesehen. Überlaufhauer und Zwickauer Disconto stellten sich ebenso wie Geraer Handel etwas niedriger.

In den industriellen Werken blieb das Geschäft bestreikt. Sehr große Vorliebe zeigte sich für Goldern, welche zu um 1 Proc. geistiger Rotis gern genommen wurden; man glaubt an eine weitere Kaufsteigerung, die allerdings in den günstigen Verhältnissen des Unternehmens berechtigt sein dürfte.

Über die Vorfälle der Bankaktionen handeln Leipziger Credit wieder im Bordergrunde; die größten Realisationsverluste waren schlank ausgeführt; per ultim. März war auf Bonyprämie 156 oder 3 Geld. Brächtliche Kaufordnungen lagen für Sächsische Bank vor, die im Course als zurückgeblieben bezeichnet werden; von guter Seite zeigte sich keine Kauflust, die jedoch zu der höheren Rotis nur theilweise befriedigt werden konnte. Darmstädter, Deutsche Bank (+ 0.25), Dresden-Bank (+ 0.70), Meininger (+ 0.50) und Weimarische Bank (+ 0.25) angesehen. Überlaufhauer und Zwickauer Disconto stellten sich ebenso wie Geraer Handel etwas niedriger.

In den industriellen Werken blieb das Geschäft bestreikt. Sehr große Vorliebe zeigte sich für Goldern, welche zu um 1 Proc. geistiger Rotis gern genommen wurden; man glaubt an eine weitere Kaufsteigerung, die allerdings in den günstigen Verhältnissen des Unternehmens berechtigt sein dürfte.

Über die Vorfälle der Bankaktionen handeln Leipziger Credit wieder im Bordergrunde; die größten Realisationsverluste waren schlank ausgeführt; per ultim. März war auf Bonyprämie 156 oder 3 Geld. Brächtliche Kaufordnungen lagen für Sächsische Bank vor, die im Course als zurückgeblieben bezeichnet werden; von guter Seite zeigte sich keine Kauflust, die jedoch zu der höheren Rotis nur theilweise befriedigt werden konnte. Darmstädter, Deutsche Bank (+ 0.25), Dresden-Bank (+ 0.70), Meininger (+ 0.50) und Weimarische Bank (+ 0.25) angesehen. Überlaufhauer und Zwickauer Disconto stellten sich ebenso wie Geraer Handel etwas niedriger.

In den industriellen Werken blieb das Geschäft bestreikt. Sehr große Vorliebe zeigte sich für Goldern, welche zu um 1 Proc. geistiger Rotis gern genommen wurden; man glaubt an eine weitere Kaufsteigerung, die allerdings in den günstigen Verhältnissen des Unternehmens berechtigt sein dürfte.

Über die Vorfälle der Bankaktionen handeln Leipziger Credit wieder im Bordergrunde; die größten Realisationsverluste waren schlank ausgeführt; per ultim. März war auf Bonyprämie 156 oder 3 Geld. Brächtliche Kaufordnungen lagen für Sächsische Bank vor, die im Course als zurückgeblieben bezeichnet werden; von guter Seite zeigte sich keine Kauflust, die jedoch zu der höheren Rotis nur theilweise befriedigt werden konnte. Darmstädter, Deutsche Bank (+ 0.25), Dresden-Bank (+ 0.70), Meininger (+ 0.50) und Weimarische Bank (+ 0.25) angesehen. Überlaufhauer und Zwickauer Disconto stellten sich ebenso wie Geraer Handel etwas niedriger.

In den industriellen Werken blieb das Geschäft bestreikt. Sehr große Vorliebe zeigte sich für Goldern, welche zu um 1 Proc. geistiger Rotis gern genommen wurden; man glaubt an eine weitere Kaufsteigerung, die allerdings in den günstigen Verhältnissen des Unternehmens berechtigt sein dürfte.

Über die Vorfälle der Bankaktionen handeln Leipziger Credit wieder im Bordergrunde; die größten Realisationsverluste waren schlank ausgeführt; per ultim. März war auf Bonyprämie 156 oder 3 Geld. Brächtliche Kaufordnungen lagen für Sächsische Bank vor, die im Course als zurückgeblieben bezeichnet werden; von guter Seite zeigte sich keine Kauflust, die jedoch zu der höheren Rotis nur theilweise befriedigt werden konnte. Darmstädter, Deutsche Bank (+ 0.25), Dresden-Bank (+ 0.70), Meininger (+ 0.50) und Weimarische Bank (+ 0.25) angesehen. Überlaufhauer und Zwickauer Disconto stellten sich ebenso wie Geraer Handel etwas niedriger.

In den industriellen Werken blieb das Geschäft bestreikt. Sehr große Vorliebe zeigte sich für Goldern, welche zu um 1 Proc. geistiger Rotis gern genommen wurden; man glaubt an eine weitere Kaufsteigerung, die allerdings in den günstigen Verhältnissen des Unternehmens berechtigt sein dürfte.

Über die Vorfälle der Bankaktionen handeln Leipziger Credit wieder im Bordergrunde; die größten Realisationsverluste waren schlank ausgeführt; per ultim. März war auf Bonyprämie 156 oder 3 Geld. Brächtliche Kaufordnungen lagen für Sächsische Bank vor, die im Course als zurückgeblieben bezeichnet werden; von guter Seite zeigte sich keine Kauflust, die jedoch zu der höheren Rotis nur theilweise befriedigt werden konnte. Darmstädter, Deutsche Bank (+ 0.25), Dresden-Bank (+ 0.70), Meininger (+ 0.50) und Weimarische Bank (+ 0.25) angesehen. Überlaufhauer und Zwickauer Disconto stellten sich ebenso wie Geraer Handel etwas niedriger.

In den industriellen Werken blieb das Geschäft bestreikt. Sehr große Vorliebe zeigte sich für Goldern, welche zu um 1 Proc. geistiger Rotis gern genommen wurden; man glaubt an eine weitere Kaufsteigerung, die allerdings in den günstigen Verhältnissen des Unternehmens berechtigt sein dürfte.

Über die Vorfälle der Bankaktionen handeln Leipziger Credit wieder im Bordergrunde; die größten Realisationsverluste waren schlank ausgeführt; per ultim. März war auf Bonyprämie 156 oder 3 Geld. Brächtliche Kaufordnungen lagen für Sächsische Bank vor, die im Course als zurückgeblieben bezeichnet werden; von guter Seite zeigte sich keine Kauflust, die jedoch zu der höheren Rotis nur theilweise befriedigt werden konnte. Darmstädter, Deutsche Bank (+ 0.25), Dresden-Bank (+ 0.70), Meininger (+ 0.50) und Weimarische Bank (+ 0.25) angesehen. Überlaufhauer und Zwickauer Disconto stellten sich ebenso wie Geraer Handel etwas niedriger.

In den industriellen Werken blieb das Geschäft bestreikt. Sehr große Vorliebe zeigte sich für Goldern, welche zu um 1 Proc. geistiger Rotis gern genommen wurden; man glaubt an eine weitere Kaufsteigerung, die allerdings in den günstigen Verhältnissen des Unternehmens berechtigt sein dürfte.

Über die Vorfälle der Bankaktionen handeln Leipziger Credit wieder im Bordergrunde; die größten Realisationsverluste waren schlank ausgeführt; per ultim. März war auf Bonyprämie 156 oder 3 Geld. Brächtliche Kaufordnungen lagen für Sächsische Bank vor, die im Course als zurückgeblieben bezeichnet werden; von guter Seite zeigte sich keine Kauflust, die jedoch zu der höheren Rotis nur theilweise befriedigt werden konnte. Darmstädter, Deutsche Bank (+ 0.25), Dresden-Bank (+ 0.70), Meininger (+ 0.50) und Weimarische Bank (+ 0.25) angesehen. Überlaufhauer und Zwickauer Disconto stellten sich ebenso wie Geraer Handel etwas niedriger.

In den industriellen Werken blieb das Geschäft bestreikt. Sehr große Vorliebe zeigte sich für Goldern, welche zu um 1 Proc. geistiger Rotis gern genommen wurden; man glaubt an eine weitere Kaufsteigerung, die allerdings in den günstigen Verhältnissen des Unternehmens berechtigt sein dürfte.



Nr.	Zins-T.	Deutsche Fonds.	pr. St. Thir.	Wechsel.	Amsterdam	100 Fr.	8 T.	169,56 G	Paris	100 Fr. 8 T.	82,39 G	%, Zins-T.	Inland. Eisenb.-Prior.-Obst.	pr. St. Thir.		
4	Apr. Oct.	Deutsche Reichs-Anleihe	M. 5000-2000	100 br	Brüssel, Antwerpen	100 Fr.	8 T.	169,56 G	Wien, öst. Wkz.	100 Fr. 8 T.	82,39 G	1%, Zins-T.	Altenburg-Zeitz	100	102,75 G.	
4	do.	do.	M. 1000	100 br		100 Fr.	8 T.	169,56 G								
4	do.	do.	M. 500-200	100,25 br	London	100 Fr.	8 T.	169,56 G	Prag, B.Z.T.	100 Fr. 8 T.	82,39 G	1%, Zins-T.	Altona-Kiel	500 u. 100	102 G.	
4	Jan. Juli	K. S. Renten-Anleihe	M. 5000-3000	76,75 br		100 Fr.	8 T.	169,56 G								
5	Jan. Juli	do.	do.	76,75 br	Bank-Disezio.	100 Fr.	8 T.	169,56 G	Warschaw	100 Fr. 8 T.	82,39 G	1%, Zins-T.	Berlin-Anhalt	500, 100	100 G.	
5	Apr. Oct.	do.	do.	76,75 br		100 Fr.	8 T.	169,56 G								
5	Jan. Juli	do.	do.	M. 1000	Stadt-Anl. v. 1830	1000 u. 500	97,75 G.	—	Aussig-Teplice	100 Fr. 8 T.	82,39 G	1%, Zins-T.	Lit. A. u. B.	do.	102,25 G.	
5	do.	do.	do.	76,90 br		100 Fr.	8 T.	169,56 G								
5	Jan. Juli	do.	do.	76,90 br	do.	100 Fr.	8 T.	169,56 G	do.	100 Fr. 8 T.	82,39 G	1%, Zins-T.	(Oberlausitz)	5000-500 M.	102,50 G.	
5	Apr. Oct.	do.	do.	77,30 br		100 Fr.	8 T.	169,56 G								
5	Jan. Juli	do.	do.	77,30 br	do.	100 Fr.	8 T.	169,56 G	do.	100 Fr. 8 T.	82,39 G	1%, Zins-T.	Berlin-Hamburg	1000-1000	103,50 P.	
5	do.	do.	do.	77,30 br		100 Fr.	8 T.	169,56 G								
5	Jan. Juli	do.	do.	78,75 br	do.	100 Fr.	8 T.	169,56 G	do.	100 Fr. 8 T.	82,39 G	1%, Zins-T.	Berlin-Potsdam-Magdeburg	do.	101 G.	
5	Apr. Oct.	do.	do.	78,75 br		100 Fr.	8 T.	169,56 G								
5	Jan. Juli	do.	do.	78,75 br	do.	100 Fr.	8 T.	169,56 G	do.	100 Fr. 8 T.	82,39 G	1%, Zins-T.	Bresl.-Schweidn.-Freib.	1868	500-1000	102,50 G.
5	do.	do.	do.	78,75 br		100 Fr.	8 T.	169,56 G								
5	Jan. Juli	do.	do.	78,75 br	do.	100 Fr.	8 T.	169,56 G								
5	Apr. Oct.	do.	do.	78,75 br		100 Fr.	8 T.	169,56 G								
5	do.	do.	do.	78,75 br	do.	100 Fr.	8 T.	169,56 G								
5	Jan. Juli	do.	do.	78,75 br		100 Fr.	8 T.	169,56 G								
5	do.	do.	do.	78,75 br	do.	100 Fr.	8 T.	169,56 G								
5	Jan. Juli	do.	do.	78,75 br		100 Fr.	8 T.	169,56 G								
5	do.	do.	do.	78,75 br	do.	100 Fr.	8 T.	169,56 G								
5	Jan. Juli	do.	do.	78,75 br		100 Fr.	8 T.	169,56 G								
5	do.	do.	do.	78,75 br	do.	100 Fr.	8 T.	169,56 G								
5	Jan. Juli	do.	do.	78,75 br		100 Fr.	8 T.	169,56 G								
5	do.	do.	do.	78,75 br	do.	100 Fr.	8 T.	169,56 G								
5	Jan. Juli	do.	do.	78,75 br		100 Fr.	8 T.	169,56 G								
5	do.	do.	do.	78,75 br	do.	100 Fr.	8 T.	169,56 G								
5	Jan. Juli	do.	do.	78,75 br		100 Fr.	8 T.	169,56 G								
5	do.	do.	do.	78,75 br	do.	100 Fr.	8 T.	169,56 G								
5	Jan. Juli	do.	do.	78,75 br		100 Fr.	8 T.	169,56 G								
5	do.	do.	do.	78,75 br	do.	100 Fr.	8 T.	169,56 G								
5	Jan. Juli	do.	do.	78,75 br		100 Fr.	8 T.	169,56 G								
5	do.	do.	do.	78,75 br	do.	100 Fr.	8 T.	169,56 G								
5	Jan. Juli	do.	do.	78,75 br		100 Fr.	8 T.	169,56 G								
5	do.	do.	do.	78,75 br	do.	100 Fr.	8 T.	169,56 G								
5	Jan. Juli	do.	do.	78,75 br		100 Fr.	8 T.	169,56 G								
5	do.	do.	do.	78,75 br	do.	100 Fr.	8 T.	169,56 G								
5	Jan. Juli	do.	do.	78,75 br		100 Fr.	8 T.	169,56 G								
5	do.	do.	do.	78,75 br	do.	100 Fr.	8 T.	169,56 G								
5	Jan. Juli	do.	do.	78,75 br		100 Fr.	8 T.	169,56 G								
5	do.	do.	do.	78,75 br	do.	100 Fr.	8 T.	169,56 G								
5	Jan. Juli	do.	do.	78,75 br		100 Fr.	8 T.	169,56 G								
5	do.	do.	do.	78,75 br	do.	100 Fr.	8 T.	169,56 G								
5	Jan. Juli	do.	do.	78,75 br		100 Fr.	8 T.	169,56 G								

**Verantwortlicher Haupt-Redakteur Dr. Güttner; für den politischen Theil verantwortlich Heinrich Uhle; für den musikalischen Theil Prof. Dr. O. Paul; für Kunst, Wissenschaft und Literatur Dr. Gremmer; für den wirtschaftlichen Theil C. G. Haue, sämtlich in Leipzig. Druck und Verlag von C. Gold in Leipzig.**